

VERANSTALTUNGSREIHE 2006/2007

Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“

1	Freitag, 20. Oktober 2006 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	DIE ÖSTERREICHISCHEN SALONISTEN Peter Gillmayr (Violine), Moni Witzany (Violine), Judith Bik (Violoncello), Markus Kraler (Kontrabass), Wieland Nordmeyer (Klavier), Josef Peppone Ortner (Klarinette/Saxophon)	Wiener Salonmusik und Kaffeehaus- literatur Wien und Alt-Österreich Balkan / Spanien / Italien Piazzolla / Tango / Südamerika
2	Freitag, 24. November 2006 16.00 Uhr LKZ Ursulinenhof Konferenzsaal 1. Stock	DER WUNDERWUTZI Landertinger Puppenbühne Idee, Buch, Regie und Spielerin: Gabriele Landertinger	Ein Kindertheaterstück im Rahmen des Mozartjahres für Menschen ab 3 Jahren Kostüm: Angelika Katinger Grafik, Schattenspielfiguren: Tilman Harte Musik: Wolfgang Amadeus Mozart
3	Montag, 27. November 2006 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	RENATA TEBALDI die „Engelsstimme“ Großer Portraitvortrag gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner	Mit zahlreichen, zum Teil bislang unveröffentlichten Ton- und Filmrarityen über Leben und Laufbahn der großen Sängerin
4	Mittwoch, 29. November 2006 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Linzer Konzertverein	SINFONIEKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Ferdinand Steiner, Klarinette Dirigent: Gunter Waldek	Weber, Ouvertüre zu „Der Freischütz“ Mozart, Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 Schumann, 4. Symphonie d-Moll op. 120
5 6	Montag, 4. Dezember und Dienstag 5. Dezember 2006 jeweils 19.30 Uhr Ursulinenkirche	ADVENTKONZERTE Collegium Vocale Linz Leitung: Josef Habringer Orgel: Peter Paul Kaspar	Chor- und Orgelmusik der Romantik. Präsentation der restaurierten Hauptorgel in der Ursulinenkirche von Franz Sal. Ehrlich aus 1876
7	Freitag, 2. Februar 2007 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	AUFFORDERUNG ZUM TANZ Dino Sequi, Klavier Gerhard Hofer, Klavier	<i>Sulzer</i> , Die Fledermaus - Quergehört <i>Dvořák</i> , Slawische Tänze op. 72 <i>Grieg</i> , Norwegische Tänze op. 35 <i>Dallinger</i> , Tanzsuite <i>Brahms</i> , Ungarische Tänze WoO 1
8	Mittwoch, 7. März 2007 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Linzer Konzertverein	SINFONIEKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Lisa Rescheneder, Violoncello Dirigent: Karl Aichhorn	Programm in Ausarbeitung
9	Freitag, 16. März 2007 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	WALDHORNTRIO Brigitta Neidl, Klavier Robert Schnepps, Waldhorn Johannes Sonnberger, Violine	<i>Schumann</i> , Adagio und Allegro für Horn und Klavier op. 70 <i>Prokofjew</i> , Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 op. 94a <i>Brahms</i> , Trio für Klavier, Violine und Horn op. 40
10	Sonntag, 18. März 2007 LKZ Ursulinenhof, Festsaal 18.00 Uhr	DIE WASSERMANNKINDER Es singen und spielen die Kinder der Musikwerkstatt KI KU KU (Kinder Kunst Kultur) im Ursulinenhof	Kindermusiktheater ab 6 Jahren Text, Musik, Regie, Kostüme, Bühne: Gertrude Katharina Stanek
11	Freitag, 11. Mai 2007 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	LIEDERABEND Judith Obermayr, Sopran Christa Ratzenböck, Mezzosopran Katja Bielefeld, Klavier	Lieder und Duette von Dvořák, Brahms, Mendelssohn, Rossini, Saint-Saëns, Delibes, Satie, Bernstein, Gershwin, J. Strauß u. a.
12	Freitag, 25. Mai 2007 18.00 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	GENERALVERSAMMLUNG 2007 mit Schirmherrn Dennis Russell Davies	Berichte, Anfragen, Diskussionen Neuwahl des Vereinsvorstandes Buffet, Umtrunk, Geselligkeit Musikalische Überraschungen

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

23. VEREINSJAHR 2006/07

SEPT. / OKT. 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Mit neuem



Schwung

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Auf der Titelseite begrüßt uns der neue Landestheater-Intendant Rainer Mennicken zur neuen Saison. Er bringt Schwung in das alte Gemäuer - durch Vorstellungsabende und einen „Tag der offenen Tür“, die allesamt sehr erfolgreich und vom Publikum stark akklamiert abliefen und beitragen sollen, dass die Wartezeit auf das neue Musiktheater rascher verfliegt.

NEUER SCHWUNG

Das Fortschreiten unseres Musiktheaters ist nicht aufzuhalten, auch wenn die wichtigsten Aktivitäten hauptsächlich im Hintergrund, in den Planungsbüros und in den zuständigen Ressorts von Stadt und Land ablaufen. Hie und da kommt wieder ein Problem an die Öffentlichkeit, wie zuletzt der Abriss (oder doch nur die Verbauung) der Milchtrinkhalle.

Gerade dieses Problem zeigt, dass wir in den Planungen noch immer nicht so weit sind wie seinerzeit beim Berg-Projekt, das praktisch vor dem Baubeginn stand. Die Begleitung des Musiktheaterbaus durch unseren Musiktheater-Verein ist daher wichtiger denn je, und unsere Bemühungen und unsere Sorgfalt gelten vor allem der Qualität für die Besucher wie Sitzkomfort, Akustik, Erreichbarkeit (Bus- und Taxivorfahrt, Öffis, Parkplätze). Wir halten Verbindung mit den ausführenden Gremien und mit den Politikern und bemühen uns weiterhin um eine erfolgreiche Verwirklichung unseres Projektes.

NEUE SAISON

Das Vereinsleben nimmt also wieder seinen Lauf. In den Beilagen finden Sie einen Erlagschein (außen angeheftet) für den Mitgliedsbeitrag in der neuen Saison, innen angeheftet ist unser Prospekt mit den Veranstaltungen, die wir Ihnen mit Hilfe der Künstler kostenlos anbieten können. Den Anfang machen DIE ÖSTERREICHISCHEN SALONISTEN am 20. Oktober 2006, die ein schwungvolles und unterhaltendes Musikprogramm zu Gehör bringen. Bitte besu-



Ein Autobus voller Musiktheater-Freunde reiste im Juni nach Oldenburg, zur früheren Wirkungsstätte unseres neuen Intendanten Rainer Mennicken. Eigentlich wollte uns Mennicken dort begrüßen. Da er aber bereits in Linz an der neuen Saison arbeitete, kam er bei der Abfahrt in den Autobus und wünschte uns einen guten Reiseverlauf (Foto: Margot Sitter). Wir sahen drei denkwürdige Aufführungen, eine in Erfurt (DIE BARBAREN von Philip Glass) und zwei in Oldenburg: eine interessant moderne Inszenierung von Mozarts TITUS und eine norddeutsch charmante Aufführung von Eduard Künnekens DER VETTER AUS DINGSDA. Eine wetterbegünstigte Rundfahrt durch Ostfriesland rundete das schöne Reiseerlebnis ab.

chen Sie möglichst zahlreich unsere Veranstaltungen, Sie genießen nicht nur hochwertige Darbietungen, sondern zeigen gleichzeitig Ihr Interesse am neuen Musiktheater. Wenn Sie aber keine Möglichkeit haben, unsere Veranstaltungen zu besuchen, so danken wir Ihnen für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages, den wir für die Fortführung unserer Aktivitäten - an deren Ende ja das Musiktheater steht - dringend brauchen.

Mit den besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRAG 2006/2007

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich,

den Mitgliedsbeitrag für die Saison 2006/07 mit dem außen beigehefteten Zahlschein einzuzahlen.

Wir danken unseren Mitgliedern für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages in der vorigen Saison. Viele von Ihnen haben darüber hinaus gespendet und uns auf diese Weise ermutigt. Herzlichen Dank auch für Ihre Unterstützung, wenn Sie in der Öffentlichkeit und in Ihrem persönlichen Umfeld unsere Initiative vertreten.

Bitte bleiben Sie uns im neuen Vereinsjahr 2006/2007 treu, in welchem wir unsere Aufgabe darin sehen, dass die getroffene Standortentscheidung (auf dem Gelände an der Blumau) möglichst optimal umgesetzt wird.

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie den außen beigehefteten Erlagschein benutzen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Neumitgliedern die Mitgliedskarte zu.

Ordentliches Mitglied	€ 16,--
Anschlussmitgliedschaften (Ehegatten, Kinder)	je € 2,--
Jugend	€ 2,--
Förderndes Mitglied	€ 150,--

Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht (z. B. bei Paaren € 18,-, bei einer Familie mit 1 Kind € 20,- usw.), Absender nicht vergessen und bitte die Vornamen der Familienmitglieder angeben. Danke!

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 20. Oktober 2006, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

DIE ÖSTERREICHISCHEN SALONISTEN

PETER GILLMAYR, Violine - MONI WITZANY, Violine
JUDITH BIK, Violoncello - MARKUS KRALER, Kontrabass
WIELAND NORDMEYER, Klavier - JOSEF PEPPONE ORTNER, Klarinette/Sax

Wiener Salonmusik und Kaffeehausliteratur

Wien und Alt-Österreich

Balkan / Spanien / Italien

Piazzolla / Tango / Südamerika

Schlager aus den 20er und 30er Jahren

Alle Künstler stellen sich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, unentgeltlich zur Verfügung.

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro (0732 / 77 56 21), Bestellkarte (siehe unten)
- 2) Kartenbüro Pirngruber Tel. (0732) 77 28 33
- 3) Restkarten an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

X
X

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 20. Okt. 2006, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Die österreichischen Salonisten Jugendkarte(n) à € 5,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 29. Nov. 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

Linzer Konzertverein (→ Seite X)

Ich hole die Karte(n) so bald wie möglich, spätestens aber bis
17. Nov. 2006 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

UNSERE KÜNSTLER

DIE ÖSTERREICHISCHEN SALONISTEN

Vielseitige Musiker aus ganz Österreich, allesamt Musikpädagogen, Kammer- und Orchestermusiker, widmen sich in diesem 2005 gegründeten Ensemble der so genannten Salonmusik, wie man sie früher in den feinen europäischen Kaffeehäusern und Tanzsalons hören konnte. Sentimentale Tangos, feurige Csárdás, rasante Polkas, schwungvolle Walzer, aber auch Filmmusik, Opern-Medleys, Operettenmelodien und alte Schlager versetzen das Publikum in die Zeit der 20er und 30er Jahre.

Mit Spielwitz, Virtuosität und unterhaltsamer Präsentation lässt man die ganze Bandbreite dieses fast schon vergessenen Genres von etwa 1850 bis zu Piazzolla in charmant-österreichischer Manier wieder aufleben. Wie klingt das? Nun, das reicht vom Salonmusik-Sound der I Salonisti Bern über Strauß-Klänge wie beim Wiener Neujahrskonzert, von der Latin Jazz-combo bis zur Zigeunerkapelle oder zu Max Raabe.



Peter Gillmayr, Violine

Geboren am 8. November 1959 in Linz, Violinestudium am Brucknerkonservatorium Linz und am Mozarteum Salzburg. Kammer- und Orchestermusiker: u. a. Orchester Arena di Verona, Oö. Kammerorchester, Ensemble Aktuell (Welsermöst), Konzertmeister des Ensemble Sonare Linz (Kerbl). Pädagoge für Violine und Kammermusik an der Landesmusikschule Grieskirchen/OÖ. Dozent bei Orchester- und Kammermusikseminaren. Leiter des Grieskirchner Kammerorchesters und des Kurorchesters Bad Schallerbach. Intendant des Musiksommers Bad Schallerbach, der größten oö. Kammermusikreihe.

Moni Witzany, Violine

geboren und aufgewachsen in Oberösterreich, Studium am Linzer Brucknerkonservatorium bei Lynn Blakeslee. Nach der Matura am Musikgymnasium Linz studierte sie an der Musikuni Wien und bei Klara Flieder an der Musikhochschule Graz. Die Mitwirkung bei Ensembles wie dem Ensemble Aktuell, der Haydn Akademie, dem Bühnenorchester Wien, dem Ensemble Sonare Linz, dem Wiener Operetten Ensemble, den „Florianer Tanzlgeigan“ und anderen ermöglichte Auftritte in Europa, Japan, Korea und den USA. Seit 2001 hat M. W. neben der künstlerischen Tätigkeit eine Lehrstelle an der Johannes-Brahms-Musikschule Müzzzuschlag.

Judith Bik, Violoncello

Geboren in Niederösterreich. Studium an der Musikuniversität Wien (Violoncello, Tobias Kühne) und am Mozarteum Salzburg (Instrumentalpädagogik- und Konzertfachdiplom, Heidi Litschauer). Meisterkurse bei Stanislav Apolin, Jozef Podhoransky, Rudolf Leopold u. a. Beschäftigung mit Alter Musik (Palas Mathe, Claire Pottinger). 1988-98 Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Waidhofen/Ybbs, seither am oö. Landesmusikschulwerk. Dozentin beim NÖ. Jugendsinfonieorchester und in der „Waidhofner Musikschmiede“. Mitwirkung bei diversen Kammermusikensembles und Orchestern (Ensemble Aktuell, Brucknerorchester, Wiener Akademie, Pro musica Salzburg, Ensemble Sonare Linz u. a.) mit Auftritten im In- und Ausland.

Markus Kraler, Kontrabass

Studium in Innsbruck. Er tritt regelmäßig mit dem Südostbayrischen Städteorchester Passau, dem Euregio Sinfonieorchester, dem Tiroler Kammerorchester „Innstrumenti“ und dem Ensemble Sonare Linz auf. Außerdem ist er Mitglied der „Florianer Tanzlgeiga“ und des „Ensembles tyromanie“, sowie Kontrabassist und Komponist der „Musicbanda Franui“. Er schrieb Musik für Film und Theater wie für den Kurzfilm „Shooting Star“ oder für das Tiroler Landestheater. Kompositionsauftrag für die „Ruhr Triennale 2005“.

Wieland Nordmeyer, Klavier

geboren in Oberösterreich, Studium am Brucknerkonservatorium und am Mozarteum, Meisterkurse u. a. bei Oleg Maisenberg. Erfolgreicher Teilnehmer bei vielen Wettbewerben, Konzerttätigkeit als Solist sowie als Kammermusiker und Liedbegleiter, Lehrer im oö. Landesmusikschulwerk. Als Schauspieler im Barocktheater Lambach engagiert. Kabarettprogramme als Pianist.

Josef Peppone Ortner, Klarinette/Saxophon

geb. in Grieskirchen/OÖ, Klarinettenstudium an der Linzer Bruckneruni. Als Solist, Kammermusiker, Kapellmeister, Saxophonist und Sänger gleichermaßen landesweit bekannt. Mitglied des Kurorchesters Bad Schallerbach (das er sonntags dirigiert), der Camerata Austriaca, des Ensembles Sonare Linz. Als Sänger wirkt er im Vokalsextett USO und in diversen Tanzbands mit. Als Kapellmeister leitet er den Musikverein Grünau im Almtal.

† W I R G E D E N K E N . . .

PROFESSOR ERICH POSCH

ist am 12. Mai 2006 verstorben. Der Neffe des großen oberösterreichischen Komponisten Johann Nepomuk David hat sich um die Pflege der Kirchenmusik zahlreiche große Verdienste erworben. Als Diözesan-Kirchenmusikwart war er seit 1971 für die Fortbildung der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker zuständig, für die Beratung in Orgelangelegenheiten, für die Durchführung von Kursen und für vieles andere mehr.

Außerdem wirkte er fast fünf Jahrzehnte als künstlerischer Leiter der Evangelischen Kantorei Linz, parallel dazu seit 1966 auch als Hauptorganist an der Linzer Martin-Luther-Kirche.

Erich Posch war Vizepräsident der Internationalen Johann-Nepomuk-David-Gesellschaft. Von seinen öffentlichen Auszeichnungen und Würdigungen seien hier folgende genannt:

- ◆ 1989 das Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich,
- ◆ 1995 der Titel „Konsulent für Musikpflege“,
- ◆ 1996 das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich,
- ◆ 1998 Kunstwürdigungspreis für Musik der Stadt Linz,
- ◆ 2001 die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich.

Voll Bewunderung und Anerkennung blicken wir auf sein großartiges Lebenswerk. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

PROFESSOR BIRGIT GREINER

ist am 12. Juli 2006 verstorben. Frau Prof. Greiner hat sich aktiv für die Ziele unseres Vereins eingesetzt und an Benefizveranstaltungen „für ein Linzer Musiktheater“ mitgewirkt. Wir werden Frau Greiner, die uns im Landetheater so viele schöne künstlerische Stunden bescherte, in lieber Erinnerung behalten.

Die OÖN schrieben zu ihrem Tod folgenden Nachruf (Foto: Musica sacra):

„Mit den zwei großen oberösterreichischen Institutionen Landestheater und Bruckneruniversität ist ihr Name wohl untrennbar verbunden: Die aus Leoben stammende Mezzosopranistin Birgit Greiner (61) hat am Donnerstag den Kampf gegen ihre schwere Krankheit verloren.“

Dreißeig Jahre lang hat sie Linz sowohl als Sängerin als auch als Gesangspädagogin geprägt. Ihre musikalische Leidenschaft begann bereits mit vier Jahren. Damals lernte sie Blockflöte, später Geige und Klavier sowie Musikerziehung an der Musikhochschule und Gesang am Konservatorium in Wien.

Ihr Jugendtraum war es, Dirigentin zu werden. Diesen Traum verwirklichte sie zwar nicht, auf den Bühnen der Welt war sie trotzdem unterwegs: Sie trat bei den Salzburger Festspielen auf, in Frankreich, Italien, Spanien, Russland, Hongkong, in Zürich, Essen und Strasbourg. Ab 1976 war sie am Landestheater in Linz engagiert und ersang sich mit berühmten lyrischen Mezzopartien eine große Fangemeinde. Auch als Liedsangerin, u. a. in Rundfunk und TV konnte Birgit Greiner große Erfolge erringen. Und seit 1992 begeisterte sie ihre Schülerinnen und Schüler als engagierte Gesangspädagogin an Brucknerkonservatorium und -universität.“

KONSULENT WOLFRAM ZIEGLER

Obmann des Linzer Konzertvereins, verstarb am 13. Juli 2006. Gerhard Ritschel erinnert sich an seinen Freund Wolfram:

„Unsere Freundschaft geht auf unsere Jugendtage zurück. Eine Clique von Buben und jungen Burschen traf sich gerne in Ebelsberg zum Schwimmen im Mühlbach und zum Fußballspielen auf einem der umliegenden Felder. Einmal wurden wir von einem Bauern vertrieben, das hinderte uns aber nicht daran, unserer Freizeitgestaltung weiterhin nachzukommen.“

Während meines Studiums in Wien bestand weniger Kontakt und auch zu Beginn meiner Berufstätigkeit als Musikprofessor sahen wir uns nur sporadisch. Wie das aber so ist, blieben die in Kindheit und Jugend geknüpften Bande immer bestehen.“

Die dann später Jahrzehnte dauernde engere Bindung begann mit einer Begebenheit, die Wolframs Eigenschaften punktuell, aber schlaglichtartig beleuchtet. Ich war „frisch g'fangter“ Musikkritiker der Salzburger Nachrichten und hatte eine Kritik über ein Konzert des Linzer Konzertvereins verbrochen. Wolfram rief mich an und ich dachte, oh je, der wird mich jetzt nicht freundlich behandeln, sondern seinem ärger über meine kritischen Äußerungen freien Lauf lassen.

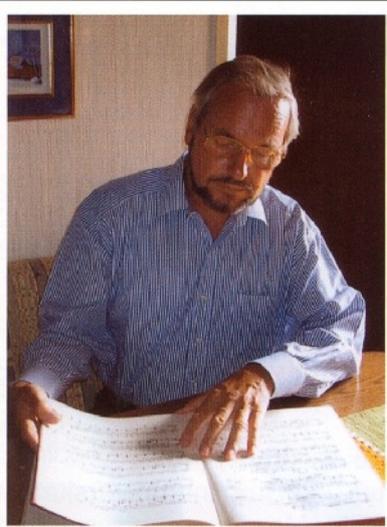
Doch hier zeigte sich das psychologische und menschliche Gespür von Wolfram Ziegler, das er so oft und so erfolgreich bei seinem Orchester und bei den vielen anderen Mitarbeitern eingesetzt hatte. Er sagte zu mir: „Lieber Gerhard, ich danke Dir für Deine offenen Worte und für die gerechte Kritik in der Zeitung.“ Und dann erzählte er mir sehr viel über seine Arbeit, mit welchen Schwierigkeiten es verbunden ist, ein Orchester aus Liebhabern zusammenzuhalten, alles zu organisieren und für alles verantwortlich zu sein. Innerlich musste ich mir zugeben, dass meine kritischen Worte im Wissen um all diese Dinge weniger hart ausgefallen wären.“

Später, als Kritiker der Oberösterreichischen Nachrichten und vor allem als Vertreter des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ hatte ich oft und intensiv mit Wolfram zu tun. Er war mir dankbar dafür, dass unser Verein zusätzliches Publikum in die Konzertvereinskonzerte brachte, ich danke ihm, dass durch die Angebote seitens des Konzertvereins unser Musiktheater-Verein profitierte.“

K O P E N H A G E N

Die Ausgangssituation in Kopenhagen kommt dem Linzer Opernfreund bekannt vor: Die Musikbühne ist hoffnungslos veraltet, alles ist zu klein geworden. Ein neues Opernhaus muss her! Obwohl es sich dabei wahrlich nicht um eine Mini-Investition handelt, ist das „Rezept“, wie man sich den Wunsch erfüllen kann, eigentlich ganz einfach: Man angle sich einen Multimilliardär, lasse sich von diesem den Neubau finanzieren und das fertige Ding dann der Königin schenken. Der großzügige Mäzen wird hoch geehrt, die Königin macht einen Knicks vor ihm, das Volk jubelt und alle sind glücklich!

Von RUDOLF WALLNER



Ich muss gestehen, dass das unrealistisch wirkt und eher nach einem kitschigen Operettenfinale klingt. Dennoch ist die Sache genauso abgelaufen: nicht in Linz, sondern in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Der Wohltäter heißt Maersk Mc Kinney-Møller, ist über neunzig Jahre alt und Herr der größten Containerflotte der Welt. Der Griff in die Tasche nach den 350 Millionen Euro, die das

zieht es einen immer wieder zur großen Glasfront hin. Der Blick über das Wasser in Richtung Stadtzentrum, das Hinundher der Boote, das Königliche Schloss in der Blickachse: eine vergleichbar spektakuläre Kulisse gibt es sonst nur rund um das Sydney Opera House.

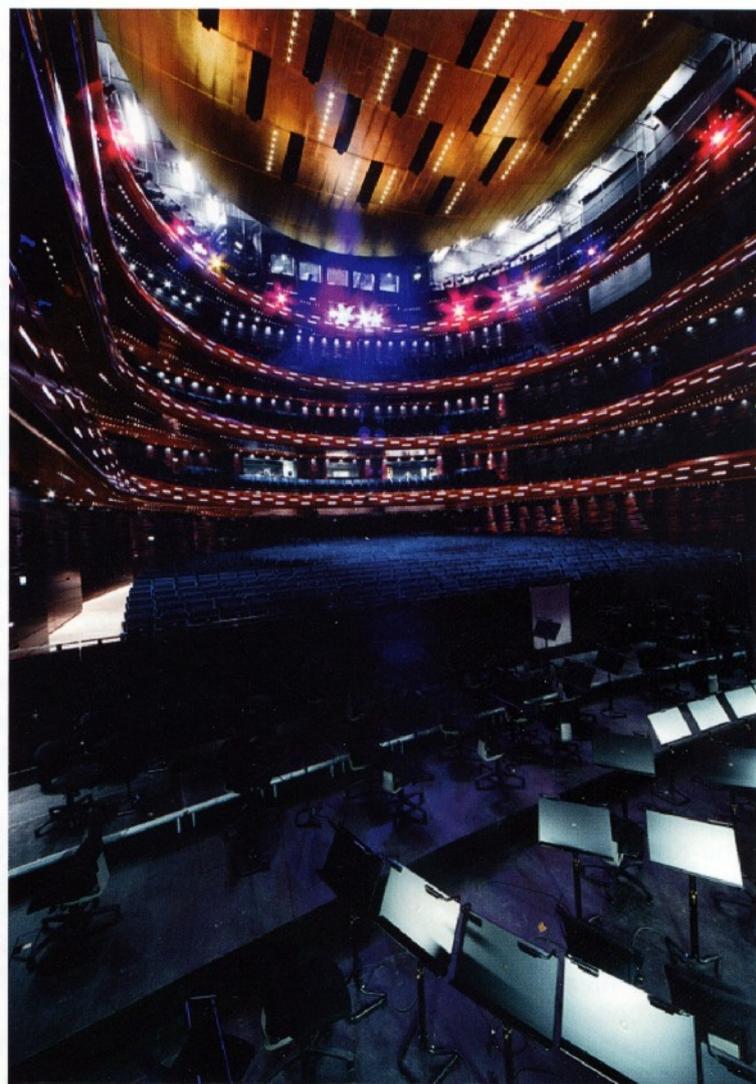
Alles ist hier gigantisch, nicht nur der Bau selbst, sondern auch die Preise: Mit etwa 600 Euro ist ein Platz zweiter Kategorie für die vier Abende von Wagners DER RING DES NIBELUNGEN nicht gerade billig. Allein € 27,- pro Person kostet etwa eine einstündige Führung durch das Haus. Der Gipfel aber ist der Preis für eine einfache Fahrt mit dem Linienschiff von Nyhavn zur Oper: € 5,- für eine Strecke von vielleicht 200 Meter über das Wasser.

Im Publikum hört man viel Englisch und Deutsch. Mu- →

neue Königliche Opernhaus gekostet hat, war für diesen Mann eine Kleinigkeit. Böse Zungen behaupten allerdings, dass sich hinter der Aufsehen erregenden Kunstförderaktion in Wahrheit ein ganz simpler Trick verbirgt. Die Investitionskosten fließen nämlich im Zuge einer Steuerersparnis langsam aber sicher wieder in die Kasse des Reeders zurück. Wie auch immer, für den Kunstliebhaber zählt nur das sichtbare Endergebnis. Und das ist eines der großartigsten Opernhäuser der Welt!

Der feierlichen Eröffnung am 15. Jänner 2005 (unverständlicherweise mit Verdis AIDA und nicht mit einer dänischen Oper!) ist reichlich Streit vorausgegangen. Der Geldgeber hatte sich überall eingemischt und so gut wie alles nach seinem persönlichen Willen erzwungen, von der Wahl des Baumaterials bis hin zum Standort. Und dieser ist allein schon eine ziemliche Provokation. Die neue Oper wurde in der Achse gegenüber dem Schloss Amalienborg gebaut, mit dem Ergebnis, dass sich die königliche Behausung im Blickschatten des gigantischen Musentempels geradezu mickrig ausnimmt.

Die Ausmaße des neuen Opernhäuses schlagen alle Rekorde: 90 Meter misst die Breite, 24 Meter die sichtbare Höhe. Von den insgesamt fünf Etagen, die das Ding in die Erde hinunter reicht, sieht man von außen nichts. Den Hauptblickfang aber bildet ein 32 Meter weit vorkragendes Dach, das den Besucher gleich einem Riesenschirm unter seine Obhut nimmt. Dann betritt man das Foyer - und kommt aus dem Staunen nicht heraus. Das ist einfach eine Wucht, das eindrucksvollste Theaterfoyer, das ich je gesehen habe! Es wird beherrscht von überdimensionalen Lichtskulpturen des dänisch-isländischen Künstlers Olafur Eliasson: drei Riesenhohlkugeln, bestehend aus gelblich schimmernden Glasdreiecken, durch kleine Lämpchen von innen her beleuchtet. Das wirkt märchenhaft elegant. Auf jeder der drei Ebenen des Foyers



Das Auditorium fasst ungefähr 1400 Zuschauer. Man wundert sich, denn der Raum wirkt wesentlich größer. Doch dann bemerkt man, dass der vierte Rang unbesetzt ist. Dieser Bereich ist zur Gänze der Technik (Scheinwerfer etc.) vorbehalten.

U N D I N L I N Z . . . ?



Die Ausmaße des Opernhauses schlagen alle Rekorde: 90 Meter misst die Breite, 24 Meter die sichtbare Höhe. Hauptblickfang ist ein 32 Meter weit vorkragendes Dach, das den Besucher gleich einem Riesenschirm unter seine Obhut nimmt.

⇒ siktourismus à la Bayreuth! Doch was, wenn die erste Neugier abgeflaut, die spektakuläre „Ring“-Produktion dem Spielplanalltag gewichen sein wird? Wer wird dann tagtäglich das Riesenhaus füllen - bei diesen Preisen? Da wünsche ich den Dänen wirklich alles Gute!

Fast ist man geneigt zu sagen, dass das sensationelle musikalische Niveau die exorbitant hohen Preise tatsächlich rechtfertigt. Der „Ring“ wurde fast ausschließlich von dänischen Künstlern dargeboten, und das auf ausgesprochenem Weltniveau. Alle Achtung, das macht den Dänen (außer Helsinki) nicht so schnell ein Opernhaus nach! Konnte man musikalisch rundum glücklich sein, so war dies szenisch leider nicht ganz so eindeutig der Fall, gab es doch in der Inszenierung von Opernchef Kaspar Bech Holten so manche Blödsinnigkeit: Da ersticht etwa Wotan am Ende von DAS RHEINGOLD den Feuergott Loge. Die Frage, wer ihm dann in DIE WALKÜRE das Feuerchen anzündet, beantwortet der Regisseur nicht. Ferner zieht statt Siegmund dessen Schwester Sieglinde das Schwert aus der Esche Stamm, im dritten „Siegfried“-Akt bricht sich dann der Wanderer seinen Speer selbst übers Knie entzwei - und am Ende der GÖTTERDÄMMERUNG kriegt Brünnhilde ein Baby! Eigentlich hätte ich ja erwartet, dass der böse Hagen das arme Kind am Schluss aufspießt, aber das ist dann doch nicht geschehen.

Um wieder auf das Haus zurückzukommen: Vom Innenraum war ich ein wenig enttäuscht. Nicht dass die Sitze unbequem wären, im Gegenteil, der Reihenabstand ist überaus großzügig. Doch warum ist das Herzstück des Baus so furchtbar finster? Die Beleuchtung erfolgt nur durch mehrere waagrecht in den Brüstungen versenkte Lichtleisten. Das ergibt ein sehr gespenstisches Bild. Vor allem sieht man in dem schummrigen Dunkel kaum etwas von der Eleganz des Raumes und das ist eigentlich schade. Dafür ist die Akustik ganz ausgezeichnet, zumindest in den hinteren Parkettreihen. Leider konnte ich nicht anderswo „probesitzen“, wie ich das sonst immer gerne

tue, denn der „Ring“ war ausverkauft. Ein weiterer gar nicht so kleiner Nachteil ergibt sich aus dem Umstand, dass das Parkett fast nicht ansteigt. Da ist dann schnell einmal eine Sichtbehinderung durch einen größeren Vordermann gegeben.

Ungefähr 1400 Zuschauer fasst das Auditorium. Man wundert sich, denn der Raum wirkt auf den ersten Blick wesentlich größer. Doch dann bemerkt man, dass der ganze vierte Rang unbesetzt ist. Dieser Bereich ist zur Gänze der Technik (Scheinwerfer etc.) vorbehalten und es gibt vom Foyer her auch keinen Zugang.

An einem der vier Abende habe ich die Kasse gesucht, um nach einem Bild vom Opernhaus zu fragen. Das Bild gab es nicht (warum eigentlich nicht?) und auch die Kasse fand ich erst nach langem Herumirren. Sie ist sorgfältig versteckt im letzten Winkel hinter den Aufzügen - und hoffnungslos zu klein: ein

besenkammerartiger Schlupf. Keine Aufschrift, die darauf hinweist, kein Hinweis im Foyer, gar nichts! Ob auch das der allgewaltige Herr Mc Kinney-Møller so gewollt hat?

Der Bau der neuen Königlichen Oper war in der Rekordzeit von nur vier Jahren durchgepeitscht worden, von der Planung bis zur Eröffnung. Kein Wunder, ohne Polithack und ohne Finanzierungsprobleme!

Schon im Vorfeld hatte der Geldgeber jede Kritik an seinen eigenmächtigen Entscheidungen abgewürgt: „Die Oper ist ein Geschenk und kein Geschenkgutschein!“ Bissige Reaktionen des Volkes, der „Zwangsbeschenkten“ also, ließen nicht lange auf sich warten. „Møllers Mausoleum“ nennen die Kopenhagener ihr neues Opernhaus. Und tatsächlich trägt der Bau von A bis Z eher die Handschrift des Bauherrn als jene des Architekten Henning Larsen. Dieser hatte zum Beispiel eine Glasfassade zum Wasser hin vorgesehen, der despotische Reeder jedoch wollte eine Fassadengliederung mit Metallsichtblenden - und bekam sie auch. Der Bruch war unvermeidlich und schließlich kamen weder Architekt noch Geldgeber zur Eröffnung. Eine Kinderei - und eine weitere Parallele zur Sydney Opera.

„Was kümmert's uns, Hauptsache, wir haben ein neues Opernhaus!“, sagte ein Opernliebhaber, mit dem ich in einer der Pausen ins Gespräch gekommen bin.

Da wird der Linzer Musikfreund freilich ein wenig gequält lächeln. Wenn es bei uns einen schwerreichen Mäzen gegeben hätte, der uns ein Opernhaus schenkt, dann hätten wir dem wohl auch so manche Eigenmächtigkeit zugestanden. Aber Vergleiche hinken bekanntlich.

Wir haben eben keinen derart spendablen Multimilliardär, auch keine Königin, die vor ihm knicksen würde, dafür aber dennoch, so Gott will, in einigen Jahren eine repräsentative neue Musikbühne, auf die wir dann stolz sein können, auch wenn der Weg dorthin unnötig lang und nicht immer sehr gerade war. □

KLASSIK-ABO IM SCHLOSS TRAUN

Für das Klassik-Abo im Schloss Traun erhalten Musiktheater-Vereinsmitglieder jeweils 2 Euro Ermäßigung auf die Einzel- sowie die Abo-Preise. Abonnenten werden zusätzlich mit reservierten Sitzplätzen, gratis Garderobe und Sektausklang verwöhnt.
Bitte wenden Sie sich an Herrn Dietmar Lindert, um weitere Informationen zu erhalten:
Tel. 07229/62032 oder 0699-12647762

Samstag, 28. Oktober 2006
20 Uhr
Schloss Traun, Schönbergsaal



TASSILO QUARTETT

Mozart, Streichquartett G-Dur KV 387
Schostakowitsch, Streichquartett Nr. 2
D-Dur op. 68
Brahms, Streichquartett c-Moll op. 51/1

Samstag, 11. November 2006
20 Uhr
Schloss Traun, Schönbergsaal

„Gar lustisch is spazierengehn“

Martina Degen, Viola da Gamba
Lutz Kirchhof, Laute

Vielfalt und Lebendigkeit der Renaissance
und ihre beliebtesten Musikinstrumente
kommen in diesem Programm unterhaltsam
und zugleich berührend zum Ausdruck

Samstag, 16. Dezember 2006
20 Uhr
Schloss Traun, Schönbergsaal

VENTUS BLÄSERQUINTETT SALZBURG

Mozart, Zauberflöten-Ouvertüre
Haydn, Divertimento
Mozart, Quintett c-Moll KV 406
Farkas, Alte ungarische Tänze
Ibert, Trois pieces breves

SCHLOSS PUCHBERG BEI WELS

Sonntag, 19. November 2006, 10 bis 13 Uhr
Schloss Puchberg bei Wels

MUSIKALISCHER SALON

Thema:

Der junge Brahms und seine frühen Lieder



Elaine Ortiz Arandes

Elaine Ortiz Arandes, Sopran
und José-Daniel Martínez, Klavier
führen frühe Lieder von Johannes Brahms auf
und sprechen über die unterschiedlichen
Verbindungen dieser Lieder:
einerseits zu Liedern von Schubert,
Schumann, Mendelssohn und anderen,
andererseits zu Frauen in Brahms' Leben
(Clara Schumann, Agathá Siebold)
sowie zu den Dichtern.



José-Daniel Martínez

Leitung: Ursula Rechenberg
Kursbeitrag: € 15,-, Mittagessen € 8,-
Anmeldung erbeten
Schloss Puchberg Tel. 07242/47537

L I N Z E R K O N Z E R T V E R E I N

Mittwoch, 29. November 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

FERDINAND STEINER, Klarinette

Dirigent: GUNTER WALDEK

Carl Maria von Weber, Ouvertüre zu „Der Freischütz“

Wolfgang Amadeus Mozart, Klarinettenkonzert A-Dur KV 622

Robert Schumann, Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz
Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse!

L I N Z E R S I N G A K A D E M I E

Sonntag, 29. Oktober 2006, 19.30 Uhr

Alter Dom

LINZER SINGAKADEMIE

Wolfgang Amadeus Mozart, c-Moll-Messe

Bach/Mozart, Adagio und Fuge für Streichorchester

Augustinus Franz Kropfmeister, „Vom Baum des Lebens“,

Vier Gesänge für Alt und Kammerorchester nach Hermann Hesse

Gotho Griesmeier, Sopran - Valentina Kutzarova, Alt

Kurt Azesberger, Tenor - Franz Binder, Bass

UNIVERSITÄTSORCHESTER LINZ

Dirigent: JOHANNES WETZLER

Eintritt: € 15,-/12,-, Stehplatz 5,-

Karten: Hypo-Bank, Linzer Kartenbüro Tel. 778800, karten@linzersingakademie.at oder 0699/19944644

LEINENFABRIK HELFENBERG

Freitag, 13., Samstag, 14. und Sonntag, 15. Oktober 2006, 20 Uhr
in der ehemaligen Leinenfabrik Helfenberg

Sonnenfinsternis - Der Fluss der Zeit - Zu viel zum Anfassen

THEATER CONTINUO

Die Darbietungen sind eine einmalige Mischung aus Pantomime, Musik, Bewegung und Akrobatik.
Weitere Informationen unter www.continuo.cz

Helfenberg liegt im Mühlviertel zwischen Bad Leonfelden und Rohrbach.
Karten für die Aufführungen kosten 15 Euro
Bestellungen unter der Nummer 0699-12640340 (Frau Zinell).

S B O R I E D

Sonntag, 22. Oktober 2006, 17 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

GALAKONZERT

SINFONISCHES BLASORCHESTER RIED

Dirigenten: Stephen Melillo, Karl Geroldinger
Solist: Johannes Meissl, Violine

Programm: Werke von Stephen Melillo

Stephen Melillo ist einer der interessantesten Komponisten der Gegenwart. Seine Musik fasziniert immer mehr Menschen. Er spielt mit dem Farbenreichtum der Klänge eines großen Blasorchesters und findet mit seiner emotionalen Ausdrucksweise den direkten Zugang zum Herzen.

Seine Werke werden weltweit von Top-Orchestern gespielt.

FREIKARTEN für Musiktheater-Vereinsmitglieder im Vereinsbüro!

LINZER SENIOREN RADIO

LINZER SENIOREN RADIO

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters
von und mit
NINA STÖGMÜLLER und
WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 19. Okt. 2006, 9 bis 10 Uhr

Einführung
anlässlich der Neuinszenierung
der Operette
DER BETTELSTUDENT
von Karl Millöcker

RADIO FÜR SENIOREN
auf Radio FRO

Montag bis Freitag 9 bis 10 Uhr

Frequenz 105,0 MHz
oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz
auch im Internet hörbar: www.fro.at

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Auch in der kommenden Saison 2006 / 2007 erhalten unsere Mitglieder für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus **Ermäßigungen** (so lange der Vorrat reicht). Die Ermäßigung beträgt einheitlich 10 Prozent in allen Preiskategorien (ausgenommen Stehplätze). Für das Konzert am 30. April 2007 gilt der Jugendpreis (einheitlich € 6,50 statt € 15,-). Ermäßigte Karten gegen Vorlage des Mitgliedsausweises an der LIVA-Kasse im Vorverkauf (Tel. 0732/775230) oder an der Abendkasse.

GS = Großer Saal, Brucknerhaus - MS = Mittlerer Saal, Brucknerhaus - Beginn jeweils 19.30 Uhr

Mittwoch, 18. Okt. 2006, MS	DAIUS QUINTETT	Reicha, Szervánszky, Tákacs, Foerster
Dienstag, 21. Nov. 2006, MS	QUARTETT AMBASSADOR	Mozart, Beethoven, Bartók
Mittwoch, 22. Nov. 2006, MS	ACCADEMIA BIZANTINA Andreas Scholl, Countertenor	Händel, Bach
Dienstag, 5. Dez. 2006, GS	L'ORFEO BAROCKORCHESTER Michi Gaigg, Dirigentin - Chie Hirai, Klavier	Leopold, Wolfgang Amadeus und Franz Xaver Mozart
Donnerstag, 25. Jän. 2007, MS	ZWEI KLAVIERE Dennis Russell Davies und Maki Namekawa	Bach/Kurtág, Brahms, Eötvös, Bernstein
Dienstag, 13. Feb. 2007, MS	LIEDERABEND ZUM FASCHING Dietmar Kerschbaum, Tenor Hartmut Hudezeck, Klavier	Lehár, Strauß, Zeller, Kálmán, Benatzky, Stolz
Dienstag, 13. März 2007, MS	TANZ AUF DEM VULKAN Martin Rummel u. a.	Brahms, Mahler, Dohnányi
Mittwoch, 14. März 2007, MS		Webern, Schönberg, Strauss, Korngold
Mittwoch, 21. März 2007, MS	ROBERT HOLZER, Bass Thomas Kerbl, Klavier Eberhard Kummer, Drehleier	Schubert, Schumann, Loewe, Brahms, Wolf
Donnerstag, 24. April 2007, MS	ENSEMBLE WELS Michael Hazod, Leitung Christa Ratzenböck, Mezzo	Paal, Hazod, Cordero, Parra, Berio u. a.
Montag, 30. April, 2007, GS	GRADUS AD PARNASSUM Bruckner Orchester Linz Dirigent: Ingo Ingensand	Jugendkarte einheitlich € 6,50 (statt € 15,-)
Donnerstag, 3. Mai 2007, GS	HARMONICES MUNDI Josef Sabaini, Dirigent Stefan Vladar, Klavier	Suk, Beethoven, Bartók
Mittwoch, 9. Mai 2007, MS	ANTON BRUCKNER QUARTETT	Smetana, Beethoven
Dienstag, 22. Mai 2007, MS	JANÁČEK QUARTETT	Dvořák, Martinů, Janáček

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030519M

SIE IST JETZT IN LINZ ...



Der makellose Vortrag von Lucias heikler Auftrittsarie „Regnava il silenzio“ begeisterte die ins Große Haus zur Spielplan-Präsentation 2006/07 geladenen Abonnenten. Nach dem stürmischen Applaus wurde die Identität der Sängerin gelüftet: „Gotho Griesmeier, unser neues Ensemblemitglied!“. Ihre Feuerprobe hatte die Sopranistin allerdings bereits während der abgelaufenen Saison in der Mozart-Oper DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL in 20 Auftritten als Konstanze mit Koloratur-Bravour bestanden.



GOTHO GRIESMEIER

Im flotten Sommerlook, fernab der „Verkleidung“ als Konstanze (s. kl. Bild oben), erzählt die in Linz geborene, in Alberndorf ansässige Sängerin von ihrem Werdegang: „Schon als Kind hatte ich eine starke Beziehung zur klassischen Musik. Ich lernte Klavier und Blockflöte. Mein Schlüsselerlebnis war ein Besuch der legendären Salzburger Ponnelle-ZAUBERFLÖTE in der Kinderfassung.“ Im März 2005 fügte es sich, dass GG am Landestheater Linz in der letzten ZAUBERFLÖTEN-Vorstellung als Papagena ihre Debut-Chance im Großen Haus erhielt.

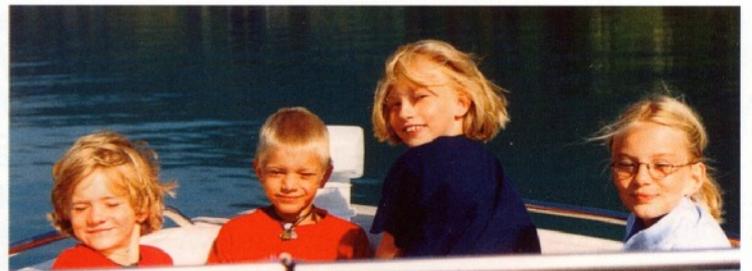
Für ihre musikalische Laufbahn hatte schon der Besuch des Linzer Musikgymnasiums die Weichen gestellt. Sie war von der fundierten, an der Praxis orientierten Ausbildung unter Balduin Sulzer begeistert. Die Gründung einer Familie mit dem Landesmusikschullehrer Peter Griesmeier setzte andere Prioritäten - auf die Tochter

Gotho folgten Gerit, Gero und Gilrun. Eine Meisterklasse bei Kurt Widmer weckte neue künstlerische Ambitionen. Das 1998 an der späteren Bruckner Privatuniversität begonnene Gesangsstudium bei Andreas Lebeda schloss sie 2004 als „Master of arts“ mit Auszeichnung ab.

Inzwischen etablierte sich GG als gefragte Solistin im heimischen Konzertleben. Als besondere Auszeichnung empfand sie ihre Mitwirkung bei zwei in St. Florian posthum uraufgeführten Kompositionen von Augustinus F. Kropfreiter. „Gotho Griesmeier ließ ihre prachtvolle Stimme erklingen und beseelte dieses Werk mit tief empfundener Leidenschaft“, würdigten die OÖN ihre Leistung beim „Magnificat“.

Noch während der Ausbildung bot sich 2003 die Chance, in den Kammerspielen bei der Rihm-Oper JAKOB LENZ mitzuwirken. Fasziniert von der Bühnenluft kam GG zu der Erkenntnis: „Das ist Mein's!“ Sie sang 2005 am Landestheater für die vakante Besetzung der Konstanze vor und erhielt einen Stückvertrag. Der „Griff nach den Sternen“ gelang. Der Erfolg blieb ihr - laut Presseberichten - auch beim Mozart-Gastspiel im wunderbaren Ambiente der Opernhäuser von Modena und Ferrara treu: 4 mal DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL in knapper Abfolge.

Mit der humorvollen Bemerkung „Ich singe auch während des Kochens und Staubsaugens“, bekundet GG die geschickte Verquickung von häuslichen Verrichtungen mit künstlerischen Verpflichtungen. Die beim Abonnenten-Forum auswendig vorgetragene Lucia-Arie hatte sie wohl auch auf diese Art innerhalb kürzester Frist studiert.



Gilrun, Gero, Gerit und Gotho: die nächste „GG“-Generation

Unser „Toi, toi, toi“ zum Engagement-Start als Gretel in Humperdincks Märchenoper und als Bronislawa in Millöckers DER BETTELSTUDENT verbindet sich mit dem Wunsch, der ambitionierten Sängerin in Zukunft auch im „Theater am Park“ begegnen zu können. *Eduard Barth*

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 2

23. VEREINSJAHR 2006/07

Nov. / Dez. 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Der Wunderwutzi



für Kinder

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Auf der Titelseite begrüßt Sie Frau Gabriele Landertinger als Puppenspielerin. Nach unserer Mozart-Operngala im Mai gestaltet sie einen Beitrag zum heurigen Jubiläumsjahr speziell für die ganz Kleinen. Diese sind es, die der-einst das Musiktheater bevölkern werden und denen eigent-lich unsere Bemühungen um den Neubau gelten.

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Für diesen Neubau laufen erst die Vorbereitungen. Wir benützen dabei jede Gelegenheit uns dahingehend ein-zubringen, dass es ein gutes Projekt wird. Alles, was die Besucher betrifft, wird von uns beratend und auch kritisch begleitet. Sicht- und Hörverhältnisse, die öffentliche wie private Erreichbarkeit des Theaters, sowie die Wohlfühl-atmosphäre im Zuschauerraum sind unsere dringendsten Anliegen. Was Seiten- und Probebühnen sowie die ge-samte Technik anbelangt, liegt unser Vertrauen bei der Theaterbelegschaft, unter der sich hervorragende Fach-leute befinden.

HALTESTELLE „MUSIKTHEATER“

Unser Baureferent Dipl.-Ing. Hildebrand Harand besuchte einen Vortrag des Musiktheater-Architekten Terry Paw-son und nimmt dessen Ausführungen zum Anlass, einige Anmerkungen und eine konkrete Forderung anzubringen. Diese betrifft eine eigene Straßenbahnhaltestelle „Musik-theater“, für deren Errichtung jetzt die Weichenstellungen erfolgen müssen - nicht erst, wenn einmal der Grundstein gelegt ist. Lesen Sie dazu seine Ausführungen auf den Seiten 6 und 7, und als Ergänzung zwei Leserbriefe, die sich ebenfalls kritisch mit der Gestaltung des Zuschauer-raumes auseinandersetzen.

DIE QUAL DER WAHL

Vielleicht fällt Ihnen, sehr geehrtes Publikum, beim Lesen dieser Broschüre auf, dass für den 5. Dezember gleich drei musikalische Veranstaltungen angekündigt werden. Da ist einmal unser eigenes Adventkonzert (das aller-dings auch am Tag zuvor besucht werden kann), dann das Mozart-Requiem im Alten Dom mit den „Harmonices mundi“ unter Josef Sabaini und das 10-Jahre-Jubi-läumskonzert des L'Orfeo Barockorchesters unter Michi Gaigg im Brucknerhaus. Für das Adventkonzert gibt es für unsere Mitglieder Freikarten, für die beiden anderen

Wir suchen

für unsere ehrenamtliche Tätigkeit
im Musiktheater-Verein

eine/n Mitarbeiter/in

Der Aufgabenbereich umfasst außer der Mitarbeit bei unseren Veranstaltungen vor allem die Büroarbeit an einem fixen Vormittag (speziell Mittwoch).

Wenn Sie Interesse an der ehrenamtlichen Mitarbeit haben, melden Sie sich bitte bei uns im Büro:

LKZ Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104
Tel./Fax: (0732)775621, E-Mail: office@musiktheater.at

Konzerte schöne Ermäßigungen. Diese Fülle des Ange-bots ist ein Beweis dafür, dass es bei uns doch ein gro-ßes Publikum gibt und dass es darauf ankommt, dieses Publikum durch Informationen und mäßige preisliche Be-lastungen anzuziehen.

FALSCHER BLICKRICHTUNG

Wenn ein Konzert einmal nicht so gut besucht ist, sollte man davon Abstand nehmen, die Schuld anderen Veran-staltern in die Schuhe zu schieben, sondern überprüfen, ob die Werbung nicht zu verbessern wäre. Unseren Ver-ein etwa dafür verantwortlich zu machen, dass eine konzertante Operaufführung nicht gut besucht war, ist lä-cherlich. Der Aufbau eines Festivals ist schwierig, viel leichter verwirtschaftet man seine Kundschaft.

DANK FÜR ORGELSPENDEN

Uns erwarten also, wie in diesem Heft angekündigt, zwei Adventkonzerte, ein Künstlerporträt und ein Kinderthea-ter. Bei den Adventkonzerten werden wir dem Rektor der Ursulinenkirche (und Organisator unserer Konzerte) Prof. Peter Paul Kaspar jenen Betrag überreichen, den unsere Mitglieder für die Restaurierung der Orgel gespendet ha-ben. Allen, die einen Beitrag leisteten, sagen wir herzli-chen Dank. Die Restaurierung ist abgeschlossen, das In-strument erstrahlt in neuem Klang.

Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 2006/2007 eingezahlt haben.

Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!

Sollten Sie in der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER (Sept./Okt. 2006) keinen Erlagschein vorgefunden haben - unser Büro sendet Ihnen gerne einen Ersatz zu. Herzlichen Dank!

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 24. November 2006, 16 und 17 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal

DER WUNDERWUTZI

Landertinger Puppenbühne
Spielerin: GABRIELE LANDERTINGER

Ein Kindertheaterstück
im Rahmen des Mozartjahres
für Menschen ab 3 Jahren
Kostüm: Angelika Katinger
Grafik, Schattenspielfiguren: Tilman Harte
Am Klavier: Ali Nikrang

Eintritt: € 10,-; Kinder: € 5,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Kartenverkauf und Bestellkarte: Seite 5

Montag, 27. November 2006, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal



RENATA TEBALDI

die „Engelsstimme“

Großer Portraitvortrag
mit zahlreichen, zum Teil bislang
unveröffentlichten Ton- und Filmrarityen
über Leben und Laufbahn
der großen Sängerin

gestaltet und präsentiert von
RUDOLF WALLNER

Eintritt: € 10,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Kartenverkauf und Bestellkarte: Seite 5

Montag, 4. Dezember 2006, 19.30 Uhr

Dienstag, 5. Dezember 2006, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

Collegium Vocale Linz
Leitung: Josef Habringer
Peter Paul Kaspar, Cembalo und Orgel

Chor- und Orgelmusik der Romantik
Präsentation der restaurierten Hauptorgel in der Ursulinenkirche
von Franz Sal. Ehrlich aus 1876

Überreichung des Betrages, der von Mitgliedern des Musiktheater-Vereins
für die Orgelrestaurierung gespendet wurde

Eintritt: € 10,-, Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Kartenverkauf und Bestellkarte: Seite 5

Freie Platzwahl

U N S E R E K Ü N S T L E R



DER WUNDERWUTZI

Landertinger Puppenbühne am Freitag, 24. November 2006, LKZ Ursulinenhof

Gabriele Landertinger spielt für unseren Verein seit vielen Jahren „kleines Theater“. Damit machen wir bewusst, dass unser „großes Theater“, das wir mit einem neuen Musiktheater anstreben, ohne die Vorstufe eines „kleinen“ nicht möglich ist.

„Der Wunderwutzi“ ist ein Beitrag zum Mozart-Jahr. Mozart war *das* Wunderkind schlechthin, wuchs in enger Verbindung mit Schwester Nannerl auf und erlebte bereits in frühen Jahren auf großen Konzertreisen viel mehr als seine Altersgenossen.

Gabriele Landertinger schlüpft wieder in verschiedene Rollen und bringt den Kindern Ausschnitte aus Mozarts Leben nahe. Anekdotisches und Wissenswertes sind sorgsam gemischt. Live-Musik am Klavier und Interaktion mit dem Publikum beleben dieses Puppentheater.

RENATA TEBALDI

Portraitvortrag von Rudolf Wallner am Montag, 27. November 2006, LKZ Ursulinenhof

Die Frage „Renata Tebaldi oder Maria Callas“ ist nicht nur unter Opernfreunden und Gesangsfetischisten eine explosive Diskussionsgrundlage. Ihr wurde sogar schon ein ganzes Buch gewidmet und - wie bei ähnlichen Fragen üblich -, nicht wirklich beantwortet. Unbestritten jedoch scheint die Feststellung, dass es sich bei Renata Tebaldi um die „Engelsstimme“ handelte, die in fast allen großen Rollen der Verdi- und Puccini-Opern ihre Bewunderer verzauberte.

Rudolf Wallner stellt in seinem Portrait Renata Tebaldi in allen Facetten vor. Im Mittelpunkt zahlreiche, zum Teil bislang unveröffentlichte Ton- und Filmraritäten. Durch die fesselnde Vortragskunst von Rudolf Wallner wird dieses Künstlerportrait zum Erlebnis.

Renata Tebaldi: Die „Engelsstimme“ in Bild und Ton!



ADVENTKONZERTE

am Montag, 4. Dezember 2006 und Dienstag 5. Dezember 2006, jeweils 19.30 Uhr in der Ursulinenkirche



PETER PAUL KASPAR

1942 in Wien geboren, studierte Musik und Theologie in Wien und Innsbruck und arbeitet seit über 20 Jahren als Akademiker- und Künstlerseelsorger der Diözese Linz und als Rektor der Ursulinenkirche. Neben seiner Lehrtätigkeit am Akademischen Gymnasium (Religion) und an der Anton Bruckner Universität (Musiktheorie) verfasste er bisher 30 Bücher (darunter „Ein großer Gesang - Musik in Religion und Gottesdienst“, Styria 2002). In seiner Konzerttätigkeit (als Organist und Cembalist) pflegt er besonders Raritäten und die Improvisation. In dieser Eigenschaft betreut er seit den Anfängen vor 20 Jahren die Adventkonzerte unseres Vereins. Auf seine Initiative gehen Konzertzyklen wie „Concert Spirituel“, „Abendmusik in der Ursulinenkirche“ und die alljährliche Passion am Karfreitag zurück. Ein wichtiges Anliegen sind ihm die musikalischen Abendgottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen (um 20 Uhr) in der Ursulinenkirche.



COLLEGIUM VOCALE LINZ

1978 wurde in der Kath. Hochschulgemeinde Linz ein Vokalensemble gegründet, das sich seit 1992 Collegium Vocale Linz nennt.

Der Größe des Ensembles entsprechend bilden Werke der Romantik und zeitgenössische Kompositionen den Schwerpunkt des musikalischen

Wirkens. Der Chor singt außerdem Spirituals und Gospels und andere U-Musik.

Höhepunkte waren Orffs Carmina burana, Mozarts c-Moll-Messe und Bruckners Te Deum.

Josef Habringer, Gründer und Leiter des Chores, ist Referent für Kirchenmusik und Domkapellmeister in Linz.

KARTENBESTELLUNGEN

Die Karten sind im Vereinsbüro Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr erhältlich. Sie können auch telefonisch bestellen unter (0732)775621, wobei außerhalb der Bürozeiten die Bestellung ein Anrufbeantworter entgegennimmt. Sie können uns auch ein E-Mail senden (office@musiktheater.at) oder untenstehende Bestellkarte per Post oder Fax einsenden.

Bitte nehmen Sie Rücksicht: Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung ehestmöglich zurück!

Die verbilligte Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen.



ABSENDER:

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender - bestelle folgende Karte(n)

NAME

Freitag, 24. Nov. 2006, 16 Uhr

Der Wunderwutzi

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugendkaufkarte à € 5,-

Vorname(n)

Freitag, 24. Nov. 2006, 17 Uhr

Der Wunderwutzi

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugendkaufkarte à € 5,-

Telefon-Nr.

Montag, 27. Nov. 2006, 19.30 Uhr

Renata Tebaldi, die „Engelsstimme“

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugendkaufkarte à € 5,-

Straße

Montag, 4. Dez. 2006, 19.30 Uhr

Adventkonzert Montag

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugendkaufkarte à € 5,-

PLZ, Ort

Dienstag, 5. Dez. 2006, 19.30 Uhr

Adventkonzert Dienstag

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugendkaufkarte à € 5,-

Senden Sie die Kartenbestellung bitte in einem frankierten Kuvert an:

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax: (0732)775621

Ort, Datum

Unterschrift

KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

MERTA MEISTERBETRIEB.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Zum Vortrag von Architekt Terry Pawson über den Stand seiner Planung Architekturforum in Linz am 2. Oktober 2006

Von Dipl.-Ing. Hildebrand Harand

Architekt Terry Pawson schilderte in diesem Vortrag seine Gedanken zur Entwicklung der Planung in sprudelndem Englisch etwa eine Stunde lang, unterlegt mit zahlreichen Skizzen, Auszügen aus Vorplanungen, Planungen und Modellen. Dabei behandelte er bestimmte Teilbereiche hintereinander von den ersten Gedanken bis zum Jetztstand in serieller Darstellung. Ohne diese Bilder kann hier keine sinnvolle Wiedergabe erfolgen, im Prinzip war der Vortrag auch für Architekten gedacht, die Planungsvorgänge nachvollziehen wollten.

Wesentlich für diesen Beitrag erscheinen mir aber die nach dem Vortrag gestellten Fragen des Publikums und auch eigene Gedanken zum derzeitigen Planungsstand. Die offenen Punkte nimmt unser Verein ernst und sieht eine wesentliche Aufgabe darin sie anzusprechen, wie mehrfach in den Leitgedanken unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER betont wurde. Ich möchte dies bei 4 Problemkreisen nun tun.

DER ZUSCHAUERRAUM

Aus dem Vortrag des Architekten war zu entnehmen, dass der Theatersaal in der ersten Planung vier Galerien hatte, die jetzt auf zwei reduziert sind. Der Saal hat nach meinem Geschmack immer noch einen barocken, hufeisenförmigen Grundriss und ein relativ flaches Parkett. Im ersten Rang reichen die Sitzplätze bis zum Bühnenportal.

Es wäre unseriös, hier auf Grund der nur kurz gezeigten Planungsausschnitte Kritik zu üben. Ich verweise aber darauf, dass der Saal beim *Theater am Berg*, einer bis in die Polierplanung ausgereiften Konstruktion, einen relativ steilen trapezförmigen Grundriss hatte und nur eine Galerie ohne Seitensitze. Es war damals zugesichert, dass die Sitze den Komfort modernster Kinoanlagen haben würden.

Wir werden in nächster Zeit der Saalkonzeption nachgehen. Zu den wichtigsten Planungsfragen zählen für unseren Verein, der die Theaterbesucher vertritt: bequeme Sessel mit Kniefreiheit, hervorragende Sicht (ohne Hindernis durch die Köpfe der Vorderen) und hervorragende Akustik.

DIE BUSHALTESTELLE

In Frage gestellt wurde die Lösung der Zufahrtmöglichkeit durch mehrere Busse. Da die Kärntnerstraße als 4-spurige Schnellstraße ausgebaut wird, stellt sich die Frage der Buszufahrt in Anfahrtsrichtung und Länge (Anzahl gleichzeitig stehender Busse). Es wurde die Meinung vertreten, die derzeitige Lösung sei hier unterdimensioniert, der Architekt widersprach. Ein Teil der Besucher kann die Privatautos in der Garage abstellen, auch hier erschien einigen die Anzahl der Parkplätze zu gering.

STRAßENBAHNHALTESTELLE BLUMAU „MUSIKTHEATER“

Unser Vereinsmitglied der ersten Stunde, Frau Dr. Beatrix Eypeltauer, hat in der Diskussion bemängelt, dass an

eine solche nicht gedacht sei. Architekt Pawson meinte, man könne nicht verlangen, mit der Tram ins Foyer zu fahren.

So sehen wir das nicht.

Ich halte es für eine unverzeihliche Unterlassung, nicht alles daran zu setzen, dass das neue Musiktheater eine eigene Straßenbahnhaltstelle erhält. Diese an der „Blumau“ war übrigens seit vielen Jahrzehnten selbstverständlich.

Man muss hier im besonderen an die Besucher aus dem *Land Oberösterreich* denken, die ihr neues Landestheater bequem mit der Bahn *zum Greifen nah* erreichen. Dann müssen sie, trotz der Straßenbahnhaltstelle im Bahnhof, zu Fuß durch Regen und Schnee im Festanzug die Strecke zur Blumau zurücklegen. Richtig wäre es vielmehr, dass sie im Bahnhof in die Tram steigen und eine Stationslänge zum Theater fahren können, wobei ein unterirdischer Zugang ins Foyer ja kein Problem sein kann. Ich bin auch dafür, dass in der Zeit von 18 bis 23 Uhr diese eine Fahrlänge in beiden Richtungen gratis für alle Tram-Benutzer sein soll, man erspart sich dann Shuttle-Busse etc.

Natürlich gibt es da auch technische Probleme, etwa die Station *Goethestraße*. Diese müsste man auflassen, bzw. wieder dorthin in die Landstraße zurückverlegen (Richtung Schillerplatz), wo sie ohnedies Jahrzehnte lang war. Es ist dann - wenn es technisch sein muss -, auch möglich, die Abfahrt in das Untergeschoss sogleich nach der Goethestraße einzutiefen, wodurch bei der Gestaltung der Haltestelle Blumau ein größerer Planungsspielraum gegeben ist.

Dass dies Geld kostet und dass dieser Umbau schmerzt, wenn die derzeitige Lösung erst ein paar Jahre alt ist (im Jahr der Eröffnung 2012? wird sie schon über 10 Jahre alt sein), ist klar. Im Vergleich zu den Kosten des Gesamtprojektes einschließlich Einbeziehung des Parks, Entfernung der Milchtrinkhalle und Neugestaltung des gesamten Umfeldes ist die Schaffung einer eigenen Haltestelle für das Theater eine Bagatelle. Alles andere ist einer Landeshauptstadt, die sich zunehmend dem

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

⇒ kulturellen Bereich verpflichtet fühlt, einfach unwürdig. Keine Haltestelle im Theaterbereich für bequemes, witterungsunabhängiges Erreichen des Theaters vom Bahnhof und prinzipiell mit dem wichtigsten Linzer öffentlichen Verkehrsmittel wäre gelinde gesagt eine Schildbürgerrei. Übrigens: den Pöstlingbergbesuchern will man das Umsteigen von der Linie 3 in die Bergbahn ersparen, aber die Theaterbesucher sollen in ihren festlichen Garderoben durch die Straßen marschieren?

Unser Verein ersucht nachdrücklich die Planungsverantwortlichen, für die Schaffung einer eigenen Haltestelle „Musiktheater“ zu sorgen.



Natürlich gibt es bei der Installierung einer eigenen Straßenbahnhaltestelle „Musiktheater“ auch technische Probleme, etwa die Station Goethestraße (Bild). Diese müsste man auflösen bzw. Richtung Schillerplatz zurückverlegen. Es ist dann - wenn es technisch sein muss -, auch möglich, die Abfahrt in das Untergeschoss sogleich nach der Goethestraße einzutiefen.

ZU DEN NEBENBEREICHEN

Das Problem der reduzierten Seitenbühnen scheint keines zu sein, weil eine spezielle Bühnentechnik eine bessere Lösung ist. Ich gehe davon aus, dass die Techniker des Landestheaters sich dieser Sache ausreichend annehmen. Eine Probebühne habe ich in der derzeitigen Planung nicht bemerkt. Wohl aber gibt es einen Probenraum für das Brucknerorchester, der im Plan einen Zuhö-

rerbereich zeigt. Wie weit dieser für die Öffentlichkeit gedacht ist, ist mir nicht bekannt.

Da der Abend im Architekturforum in erster Linie für Architekten veranstaltet wurde (die ihn auch gut besuchten), entwickelten sich einige Fragen der Besucher in Richtung der Planungsphilosophie, der Städteplanung und der Baukörpergestaltung.

Herr Architekt Pawson konnte sie mühelos ausführlich beantworten.

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Der Vortrag von Terry Pawson wurde von vielen Musiktheater-Interessierten besucht und überwiegend positiv beurteilt. Die Gestaltung des Zuschauerraumes erregte allerdings mehrfach Skepsis. Zwei Beispiele:

In beeindruckender Weise präsentierte Terry Pawson sein prämiertes Projekt zum neuen Musiktheater im OÖ. Architekturforum. Die städtebauliche Qualität dieses Bauwerks ist überzeugend.

Weniger überzeugt haben mich die Skizzen und Projektionen vom Zuschauerraum! Ich fühlte mich für einen Moment an das alte Große Haus mit allen seinen beängstigenden Seh- und Sitzbedingungen erinnert. Zwei Ränge und seitliche Balkone über einem nur leicht ansteigenden Parkett - das kennen wir vom alten Haus!

Einen großen, weiten offenen Raum ohne Sichtbehinderungen (vgl. 1. Projekt „Theater am Berg“), aber mit spürbar großzügiger Anordnung der Bestuhlung - das hätte ich mir als eine wirkliche Verbesserung alter Zustände gewünscht!

Bitte sorgen Sie dafür, dass Pawson sein Konzept für den Zuschauerraum noch-

mals überdenkt und dabei den Blickwinkel der Benutzer nicht vergisst.

MAG. GEROLD LEITNER

In der Ankündigung des Architekturforums war zu lesen: „Der Londoner Architekt Terry Pawson hat ein sehr spezielles Bauwerk entworfen.“

Ja - dafür sei ihm gedankt.

Er hat uns Zuhörern (ausschließlich in seiner Muttersprache Englisch!- durch die Skizzen, Pläne und Schaubilder konnte ich ihm folgen) an der städtebaulichen Findung seines speziellen Bauwerks, dem Musiktheater Linz, teilhaben lassen. Er zeigte uns, dass sein Entwurf als eine Fortführung der städtebaulichen Konzeption unserer Linzer Neustadt zu verstehen ist, indem er die Verkehrs- und Bebauungsstruktur aufnimmt und weiterführt und damit das Haus anbindet an seine Umgebung, die Stadt.

Der Theaterbau versteht sich als neuer Baublock zwischen Blumauerplatz und Bahntrasse und sucht die Verbindung mit dem angrenzenden Volksgarten.

Der „Kelch“ des dritten Preises, Theater als Hochhaus, ist Gott sei Dank an uns vorübergegangen. Das prämierte Pawson-Projekt zeigt dagegen hohe städtebauliche Qualität in der Einfügung in den Stadtorganismus, es lässt jedoch im Innern, in der Gestaltung des Zuschauerraumes in Verbindung mit der Bühne, noch viele Fragen offen.

Ich vermisse neue Raumkonzeptionen, wie sie einem zeitgenössischen offenen Musiktheaterverständnis entsprechen würden.

Gleich gute Seh- und Hörbedingungen für alle Besucherinnen und Besucher!

Arch. Dipl.-Ing.
AUGUST KÜRMAJR

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Dienstag, 21. November 2006, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Mittlerer Saal

QUARTETT AMBASSADOR

Werke von Mozart Beethoven, Bartók

Mittwoch, 22. November 2006, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Mittlerer Saal

ACCADEMIA BIZANTINA

Andreas Scholl, Countertenor

Werke von Händel und Bach

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10 % Ermäßigung
an der LIVA-Kasse im Brucknerhaus
entweder im Vorverkauf (Tel. 0732/775230)
oder an der Abendkasse

Ein weiteres Konzert mit 10 Prozent Ermäßigung im
Brucknerhaus siehe Seite 9
L'Orfeo Barockorchester unter Michi Gaigg

Samstag, 25. November 2006, 19.30 Uhr
Redoutensaal Linz, Promenade 39

MOZART-ARIENABEND

Elisabeth Kulmann, Alt (Volksoper Wien)

Dienstag, 5. Dezember 2006, 19.30 Uhr
Alter Dom

MOZART-REQUIEM

Katerina Beranova, Sopran - Lydia Vierlinger, Alt
Christian Havel, Tenor - Albert Pesendorfer, Bass

Die Mozart-Konzertreihe wird vom Orchester
„Harmonices mundi“ unter der Leitung von
Josef Sabaini gestaltet

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 3 Euro Ermäßigung
Infos und Kartenbestellungen:
Mobil: 0664/5241808, Fax 070/250482
E-Mail: BurgiSchobesberger@tele2.at
www.mozartlinz2006.at

Samstag, 2. Dezember 2006, 19 Uhr
Minoritenkirche, Linz, Klosterstraße

IMMER, WENN ES WEIHNACHT WIRD BRUCKNERCHOR

Bläser „Sound Inn Brass“ - Tibor Pazmany, Orgel
Discipuli cantantes, Leitung: Manfred Payrhuber
Gesamtleitung: Konrad Fleischanderl

€ 22/20/16/10 (Galerie); Jugend 50% Ermäßigung
Musiktheater-Vereinsmitglieder: je € 2,- Ermäßigung
Kartenvorverkauf: KB Pirngruber und Brucknerchor
0732/672646, E-Mail: office@brucknerchor.at

Samstag, 9. Dezember 2006, 15.00 und 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

DAS ADVENTSINGEN MIT DEM BACHL CHOR

Die Einstimmung auf die Weihnachtszeit -
erleben Sie eine Klangreise durch Geschichten,
Lieder und Weisen

€ 29/16/21/15, Kinderermäßigung (bis 14) 50%
Musiktheater-Vereinsmitglieder 10 % Ermäßigung
Kartenvorverkauf: LIVA-Kasse im Brucknerhaus
Tel: (0732)775230

RADIO FÜR SENIOREN

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters

von und mit

WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 23. November 2006

9 bis 10 Uhr



Intendant
RAINER
MENNICKEN

RADIO FÜR SENIOREN

auf Radio FRO

Frequenz 105,0 MHz
oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz
auch im Internet hörbar: www.fro.at

10 JAHRE L'ORFEO BAROCKORCHESTER



Dienstag, 5. Dezember 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

DREIKLANG MOZART

L'Orfeo Barockorchester

Chie Hirai, Hammerflügel

Leitung: Michi Gaigg

Leopold Mozart, Sinfonia da caccia

für vier Hörner, Pauken u. Streicher G9

Wolfgang Amadé Mozart, Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Franz Xaver Mozart, Klavierkonzert Nr. 2 Es-Dur op. 25

Am 10. November 1996 fand im Rahmen der Linzer Schlosskonzerte der erste öffentliche Auftritt des von Michi Gaigg gegründeten Originalklang-Ensembles statt. Ein Gründungsakt mit Folgen: Das L'Orfeo Barockorchester überzeugt seither sowohl mit Interpretationen der „großen“ Orchesterliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts als auch mit der Wiederaufführung zu Unrecht vergessener Kompositionen. Vierzehn von Fachzeitschriften und Radiosendern ausgezeichnete CD-Einspielungen dokumentieren seither die Arbeit des in Linz beheimateten Klangkörpers. (Foto: Missbach)

Die Synthese aus Repertoire und Pionierarbeit bestimmte das zehnjährige musikalische Leben des Orchesters. Davon zeugt auch „Dreiklang Mozart. Im Spiegel der Generationen“. Mit diesem Programm erweist das L'Orfeo Barockorchester dem Jahresregenten nach Auftritten u. a. in Barcelona, Mailand, Nürnberg, Schwetzingen, Melk, Schloss Kammer, Waldhausen und München auch in Linz seine Reverenz.

Musiktheater-Vereinsmitglieder erhalten an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/772530) 10 Prozent Ermäßigung.

Die ersten acht Vereinsmitglieder, die eine ermäßigte Karte für dieses Konzert an der LIVA-Kasse erwerben und damit in das Vereinsbüro kommen, erhalten eine CD des L'Orfeo Barockorchesters unter Michi Gaigg gratis.

Folgendes „Opern-Gedicht“ fanden wir in dem 184-Seiten Büchlein „Paradies und Paradas“ von H. D. Mairinger erschienen im Verlag Denkmayr 2006 (Fachhandel € 13,90). Die Leseprobe macht vielleicht auf mehr neugierig:

Die Oper

Die Oper ist mein Elexier,
sie ist mein allerschönst' Pläsier.
Ich brauch den Pomp, das hohe C,
den Wagner, Verdi, den Bizet,
den Freischütz und die Zauberflöt',
die Freudentränen und die Nöt'.
Ich brauch die Tosca, die Aida,
sie alle hör ich immer wieder,
das ganze Tschindarassabumm,
die Tragik und das Gaudium,
verpackt in Stimmen hoch und tief,
und alles edel, exklusiv,
mit Schwertern dort und Küssen da,
mit Arie und Tralala.
Die Oper, ach, ich liebe sie,
die Harmonie, die Szenerie,
das auf und ab, das hin und her,
den Abschied und die Wiederkehr,
die Größe der Gefühle, ach,
die Stille oft und oft der Krach,
das alles kann mein Herz erfreuen,
dafür will ich kein' Mühe scheun,
und mag es kosten noch so viel,
die Oper ist mein Domizil,
dort lach und wein ich Tag und Nacht,
wie schön ist all die Opernpracht.
Und alles das im höchsten Ton,
einmal Sopran, dann Bariton.



Ich fahr nach Mailand und Paris,
seh einmal das und einmal dies,
scheu keine Mühen, keine Kosten,
um meinen Stars fest zuzuprosten.
In Opern kann ich förmlich baden,
so wie in Äpfeln fette Maden
und werde niemals nie nicht satt,
macht auch die Länge manchmal matt.
Doch was ein echter Opernfan,
der weiß die Längen durchzustehn,
bleibt munter bis zum letzten Akt
in seiner Robe fest verpackt.

Es gibt nichts Schön' res nein fürwahr,
nicht Sachertort', nicht Kaviar,
das alles lass ich gerne sein,
sogar den Freudenbringer Wein,
wenn ich nur in der Oper bin,
nach Oper steht mein ganzer Sinn.
Für d'Oper geb ich s' ganze Geld,
die Oper, das ist meine Welt.

Und schlägt einmal mein' letzte Stund,
möchte ich aus eines Sängers Mund
den letzten Ton erklingen hör'n,
vielleicht von einem der Tenörn,
und dann will sterben ich wie die,
auf off' ner Bühn' mit Melodie.
Posaunen, Tuben, Paukenschlag
begleiten meinen Sarkophag.

So will ich gehen in Würde ab,
hinsinken in mein kühles Grab.
Die Oper geb mir letzt' Geleit.
Ich hoff', dass in der Ewigkeit
das Operntreiben weitergeht
so wie in Wien, wie auf der Met,
denn ganz gewiss, ja, weiß ich dies,
im Himmel ist das Paradies,
wo ewig Oper wird gesungen
aus vollen, prallen Engelslungen.

Zeichnung: GERHARD BALDER

Reisetipp für unsere Mitglieder

Es ist die Welt der Maharajas, der alten Basare, hinduistischer Tempel, Paläste und kolonialen Prachtbauten - das „Goldene Dreieck“ mit Delhi, Mandawa, Jaipur und Agra, die Höhepunkte Nordindiens. Und es erfüllt sich der Traum eines jeden Reisenden, einmal einen Blick auf den steingewordenen Liebesbeweis, das Taj Mahal in Agra, zu werfen und für immer in Erinnerung festzuhalten.

Garantierte Durchführung aller Termine!

Nordindien

Das Goldene Dreieck

Reiseprogramm

1. Tag: Österreich – Delhi

Linienflug von Wien nach Delhi. Abends Ankunft in Delhi.

2. Tag: Delhi – Mandawa

Stadtbesichtigung von Alt- und Neu Delhi: Moschee Jama Masjid, Qutb- Minar-Minarett uvm. Möglichkeit zur Rikschafahrt durch den Basar. Nachmittag Busfahrt nach Mandawa.

3. Tag: Mandawa – Jaipur

Mandawa ist berühmt für seine mit Fresken bemalten Havelis, den Wohnpalästen der hier ansässigen Kaufmannsfamilien. Mandawa liegt im Shekavati Distrikt, einst das Herzstück der indischen Seidenstraße. Nach der Besichtigung Fahrt nach Jaipur, der Hauptstadt von Rajasthan.

4. Tag: Jaipur – Ausflug Amber

Jaipur wurde im 18. Jhd. vom brillanten Astronomen Jai Singh II erbaut und ist heute noch Symbol des märchenhaften, malerischen Indiens. Fotostopp beim „Palast der Winde“. Fahrt nach Amber mit seiner Palastanlage aus dem 17. Jhd. als Zeuge des einstigen Reichtums des Rajputen-Reiches. Elefantenritt zur einzigartigen Palastanlage, Besichtigung. Stadtbesichtigung: Sie sehen die in rosaroten Farbtönen bemalten Gebäude der Altstadt und die überdimensionale Sternwarte Jantar Mantar.

5. Tag: Jaipur – Fatehpur Sikri – Agra

Am Vormittag Fahrt nach Agra. Unterwegs besichtigen Sie die verlassene Stadt Fatehpur

Sikri, die Kaiser Akbar im 16. Jhd. als neue Hauptstadt mit repräsentativen Audienzhallen und –höfen und Moscheen erbauen ließ und wenige Jahre später wieder aufgab, sodass diese kunstvolle Mogulstadt unverändert erhalten ist.

6. Tag: Agra: Taj Mahal

Stadttrundfahrt in Agra: Besuch des Roten Forts, das mit seinen Audienzhallen, seinen wunderbaren Gartenanlagen und seinen Moscheen zu einem der schönsten seiner Art zählt. Besichtigung des Taj Mahal, des vielleicht berühmtesten und schönsten Bauwerks der Welt.

7. Tag: Agra – Delhi

Busfahrt von Agra nach Delhi. Unterwegs Fotostopp in Sikandra, am prächtigen Grabmal von Kaiser Akbar aus dem 17. Jhd. Nach Ankunft in Delhi Abendessen, anschließend Transfer zum Flughafen.

8. Tag: Delhi – Österreich

Nach Mitternacht Abflug von Delhi nach Wien, wo Sie frühmorgens ankommen.



Reise **Tipp** vom Reiseprofi

Einfach spektakulär! Unternehmen Sie in Delhi eine Rikschafahrt durch den Basar – ein großartiges Erlebnis.



Reisetermine

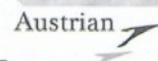
30.12.06 - 06.01.2007*	• 12.12. - 19.12.2006
27.01. - 03.02.2007*	• 13.01. - 20.01.2007
24.02. - 03.03.2007*	• 10.02. - 17.02.2007*
24.03. - 31.03.2007*	• 10.03. - 17.03.2007*
	• 07.04. - 14.04.2007*

Mindestteilnehmerzahl: 2 Personen

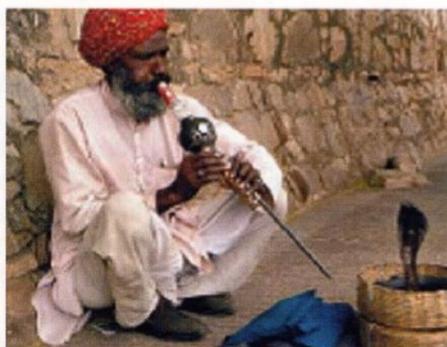
Höchstteilnehmerzahl: 20 Personen

Pauschalpreis pro Person:	€ 1.390,-
Aufzahlung Termine*:	€ 190,-
Einbettzimmerzuschlag:	€ 200,-
Visumgebühren, - besorgung:	€ 75,-

Leistungen



- Linienflüge Österreich - Delhi - Österreich nonstop mit Austrian Airlines (Flüge ab allen österreichischen Linienflughäfen ohne Aufpreis möglich) in der Economy Class
- 20 kg Freigepäck, Bordservice
- Flughafentaxen, - gebühren & - abgaben (ca. € 170,-)
- Nächtigungen in Hotels der gehobenen Kategorie (ind. Kat. 4- Sterne) mit Bad oder Dusche/WC
- Halbpension (Frühstück/Abendessen)
- Transfers, Rundfahrten, Besichtigungen laut Programm (inkl. Eintrittsgebühren / ca. 50,- USD)
- Elefantenritt in Amber
- Ausführliche Reiseunterlagen und Reisehandbuch pro Zimmer
- Deutschsprachige Reiseleitung



Information und Buchung:

mit reisen gmbh, Wiener Straße 49, 4020 Linz
T. 0732/668070, info@mit-reisen.at, www.mit-reisen.at
Vereinsmitglied: Barbara Pühringer



Nachlese: DIE ÖSTERR. SALONISTEN am 20. Okt. 2006



In Abendrobe und Frack präsentierten sich die „Österreichischen Salonisten“ im ausverkauften Festsaal des Ursulinenhofs einem begeisterten Musiktheaterfreunde-Publikum.



Moni
Witzany

Peter
Gillmayr

Peppone
Ortner

Markus
Kraler

Wieland
Nordmeyer

Judith
Bik

Ganz was anders

Die Besucher des Saison- Eröffnungskonzertes des Musiktheatervereins hatten bei der Ankündigung der Österreichischen Salonisten unter der Leitung von Peter Gillmayr (Violine) fröhlich beschwingte, gehobene Unterhaltungsmusik erwartet. Das Feuer, die Emotion und der Elan, mit welchen die Salonisten auftraten, erfreute den ausverkauften Festsaal. „Einmal was ganz anders“ lautete das einhellige Urteil, wobei die Skala der Begeisterung nach oben hin offen war.

Es wirkt ja auch zu mitreißend, wenn die Damen und Herrn in Abendrobe und Frack um ihren „Primus“ Peter Gillmayr aufspielen. Die punktgenau sekundierende Geige von Moni Witzany, das betörende Cello von Judith Bik, der selbstbewusste Bass von Markus Kraler, das zentrale Klavier von Wieland Nordmeyer und die süß einschmeichelnde Klarinette von Josef Peppone Ortner bewirkten Applausstürme. Höhepunkte waren die Arrangements von Gerrit Wunder, der auch von Starmania her bekannt ist, wie Puszta Fox, Moscow Nights, La strada und Besame mucho. Andere Ohrwürmer: Ticitico, Otono Porteno (Piazzolla), Blumenwalzer (Tschai-kowsky) oder der Slawische Tanz e-Moll von Dvořák.

Weil dieses Konzert gar so erfolgreich war, hier eine Empfehlung:

Samstag, 30. Dezember 2006

19.30 Uhr

Atrium Bad Schallerbach

Silvestergala 2006 „Die Fledermaus“

Gaststar als Frosch:

KS Heinz „Honzo“ Holecek

Ursula Langmayr, Rosalinde

Isabel Marxgut, Adele

Harald Wurmsdobler, Eisenstein

Martin Vacha, Falke

Conferencier: Franz Jirsa

Salonorchester Bad Schallerbach

Leitung: Peter Gillmayr

Infos:

p.gillmayr@eduhi.at

0664/3300037

www.musiksommerbadschallerbach.at

/salonisten



Bei der locker-fröhlichen Nachfeier gab es für die Benefizdarbietungen einen Ansteck-Violinschlüssel und eine Musiktheater-Tasche als Erinnerung an dieses Konzert.

Fotos: Fleckenstein

IN MEMORIAM WOLFRAM ZIEGLER

Mittwoch, 29. November 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

FERDINAND STEINER, Klarinette

Dirigent: GUNTER WALDEK

Carl Maria von Weber, Ouvertüre zu „Der Freischütz“
Wolfgang Amadeus Mozart, Klarinettenkonzert A-Dur KV 622
Robert Schumann, Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-) Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at
 Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.
 Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse!



Das diesjährige Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins bekommt für die Mitglieder und Freunde dieser Linzer Kulturinstitution ein besonderes Gewicht. Es ist dem Gedächtnis des langjährigen Obmannes und Präsidenten des Linzer Konzertvereines, Konsulent Wolfram Ziegler gewidmet, der am 13. Juli 2006 verstarb.

Neununddreißig Jahre lang leitete Wolfram Ziegler die Geschicke des Linzer Konzertvereins und prägte wie kein zweiter diesen Klangkörper. Nicht nur durch die Werk-auswahl und das Engagement der jungen Solisten, die er gemeinsam mit dem Vorstand erarbeitete, sondern auch durch seine Organisation und unermüdliche Tätigkeit für die Finanzen des Vereines.

Der Musik galt - neben seiner Familie - die ganze Liebe des Direktionsrates der Allgemeinen Sparkasse OÖ. Er lernte Violine und Bratsche in der Musikschule und am Bruckner Konservatorium. Er war Substitut beim Linzer Brucknerorchester und spielte bald die Bratsche im Linzer Konzertverein, dessen Obmann er 1968 wurde. Seit 1984 war er als Präsident der Repräsentant des Vereines. Er war aber auch die „gute Seele“ des Orchesters, kümmerte sich nicht nur um das Programm und die Solisten, besorgte das Notenmaterial, buchte rechtzeitig die Probenlokale und die Konzertsäle. Seine Verbindungen

nützte er zum Wohle des Vereins und er gab jungen, talentierten Musikern zweimal jährlich die Chance, Konzerterfahrung bei öffentlichen Auftritten zu sammeln. Für seine Verdienste wurde er 1983 mit der Kulturmedaille der Stadt Linz ausgezeichnet. „Sein“ Konzertverein hatte schon 1957 die Ehrenplakette der Stadt Linz für besondere Verdienste um das Musikleben der Landeshauptstadt verliehen bekommen. Verdienstzeichen, die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich und der Titel „Konsulent“ beweisen die Wertschätzung, die Wolfram Ziegler von allen Seiten zuteil wurde.

Sein Nachfolger Mag. Arnold Wiesberger bemerkte in seiner Abschiedsrede: „Dass das Orchester des Linzer Konzertvereins im Konzertgeschehen der Stadt Linz einen hohen Stellenwert hat, das kann man mit gutem Gewissen als Lebenswerk von Wolfram Ziegler bezeichnen. Es war sein Orchester. Wolfram hatte alles im Griff. Er hat uns vorexerziert, dass Führung etwas zu tun hat mit Kompetenz und Engagement. Das Haus, an dem Wolfram Ziegler so lange mitgebaut hat, ist wohl bestellt. Alle Konzerttermine bis zum Jahr 2009 sind fixiert!“

Trotzdem kommt auf den neuen Präsidenten eine Menge Arbeit zu. Mag. Arnold Wiesberger, Jahrgang 1950, von Beruf Manager, selbstständiger Geschäftsmann und Unternehmensberater in Wels, ist nicht nur viel beschäftigter „ernstzunehmender Amateur“ im Spiel der Violine und Viola, er ist auch ein erfahrener Manager von Orchestern. Seit 1995 ist er Mitglied des Linzer Konzertvereins.

Elisabeth Oberlik

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 3

23. VEREINSJAHR 2006/07

JÄN. / FEB. 2007

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Aufforderung



zum Tanz

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Der Bericht unseres Baureferenten Dipl.-Ing. Hildebrand Harand über einen Vortrag von Musiktheater-Architekt Terry Pawson (siehe letzte Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER) hat viel Echo gefunden.

POSITIVES ECHO

Positiv wurde allgemein das Engagement bewertet, dass wir es als Aufgabe unserer Musiktheater-Initiative sehen, wenn wir den Neubau begleiten und vor allem die Dinge, die die „Kunden“ des Musiktheaters betreffen, kritisch unter die Lupe nehmen. So fand unser Vorschlag, den wir von Frau Dr. Beatrix Eypeltauer aufgriffen, eine Straßenbahnhaltestelle „Musiktheater“ einzurichten, große Zustimmung. Und was den Zuschauerraum betrifft, so erwartet sich buchstäblich „jedermann“, dass ein optimales Ergebnis erzielt wird.

ABLEHNUNG

Eine ablehnende Stimme kam von den LINZ LINIEN, also von jener Stelle, die für die Errichtung der geforderten Haltestelle zuständig ist. Die Einwände und Bedenken gegen die neue Haltestelle haben natürlich ihre Begründungen, aber auch unser Wunsch ist wohl nicht von der Hand zu weisen.

Um Sie genau über unsere Argumente und über jene der „Gegenseite“ zu unterrichten, finden Sie auf Seite 4 den Brief des Vorstandsdirektors der LINZ AG, Dipl.-Ing. Walter Rathberger, abgedruckt. Ebenso wie die Antwort von Dipl.-Ing. Hildebrand Harand, der nochmals unseren Wunsch bekräftigt und vorschlägt, die Haltestelle „Blumau-Musiktheater“ durchzuplanen und dann die Kosten zu ermitteln.

GRUNDLAGEN FÜR ENTSCHEIDUNG

Wenn die Kosten feststehen, wird sich vielleicht herausstellen, dass sie doch nicht so hoch sind, wie über den Daumen vermutet. Und wenn doch, dann müssen die Entscheidungsträger einen Beschluss fassen. Wenn dieser negativ ausfällt, so müsste dann der Vorschlag von Dipl.-Ing. Rathberger aufgegriffen werden, der eine überdachte Verbindung von der Haltestelle (sehr transparent in Glas) zum Musiktheater vorschlägt.

DER ZUSCHAUERRAUM

Auch zum Zuschauerraum leisten wir in dieser Ausgabe einen Beitrag zur Diskussion. Rudolf Wallner, einer der besten Kenner der Opernhäuser auf der ganzen Welt, hat uns zwei Listen zusammengestellt. Eine mit guten Bei-



Die Adventkonzerte 2006 waren insoferne etwas Besonderes, weil für uns erstmals die renovierte Hauptorgel der Ursulinenkirche erklang. Da unser Verein seit 20 Jahren die Schönheit dieser Kirche erleben darf, haben wir unsere Mitglieder um eine Spende für die Renovierung gebeten. Nun konnte das Ergebnis von 4.200 Euro dem Rektor der Ursulinenkirche Peter Paul Kaspar überreicht werden.

Foto: Fleckenstein

spielen von Zuschauerräumen und eine zweite mit schlechten. Bei letzterer ist leider auch das Linzer Landestheater dabei. Auf den Seiten 6 und 7 bringen wir eine Auswahl aus der „guten“ Liste mit jeweils einer Kurzkritik, die zeigt, dass es viele Möglichkeiten gibt, gute Sichtverhältnisse zu gewährleisten, dass aber gewisse Parameter wie ansteigende Sitzreihen oder gemäßigt Halbrund Voraussetzungen sind. Beim „Theater am Berg“ hatten wir von Otto Häuselmayer einen Zuschauerraum-Entwurf, der uns optimal erschien, aber auch Hof an der Saale kann mit 100-Prozent guten Sichtplätzen aufwarten.

MUSIKTHEATER LINZ GmbH

Was den Fortschritt der Musiktheater-Planung betrifft befinden wir uns im Zeitplan. Noch im Dezember des Vorjahres wurde die Geschäftsführung der Musiktheater Linz GmbH komplettiert, die seither operativ tätig ist. Sie besteht nun aus Dr. Thomas Königstorfer und Dipl.-Ing. Otto Mierl, der die technische Leitung innehat. Sie vermuten richtig: Unser Verein hat bereits Verbindung zu Otto Mierl - zu Thomas Königstorfer, der unser Finanzreferent ist, besteht sie ja schon lange - aufgenommen.

Ich hoffe, Ihnen in der nächsten Ausgabe Ergebnisse unserer Gespräche mit der „Musiktheater Linz GmbH“ berichten zu können und verbleibe mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

RADIO FÜR SENIOREN

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters
von und mit
WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 11. Jänner 2007

9 bis 10 Uhr

DAS TESTAMENT (Wilhelm Kienzl)
ORPHÉE (Philip Glass)

RADIO FÜR SENIOREN

auf Radio FRO
Frequenz 105,0 MHz
oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz
auch im Internet hörbar: www.fro.at

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 2. Februar 2007, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

AUFFORDERUNG ZUM TANZ

GERHARD HOFER

DINO SEQUI

Klavier

Sulzer, Die Fledermaus - Quergehört

Dvořák, aus den Slawischen Tänzen op. 46

Grieg, Norwegische Tänze op. 35

Dallinger, Tanzsuite

Brahms, Ungarische Tänze WoO 1/4

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

**Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI**

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732)775621
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Kartenbüro Pirngruber Tel. (0732)772833
- 5) Restkarten an der Abendkasse

KLAVIERDUO - DINO SEQUI und GERHARD HOFER

Das Klavierduo wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, das abwechslungsreiche und vielfältige Repertoire für Klavier zu vier Händen und für zwei Klaviere verstärkt im heutigen Konzertbetrieb zu verankern.

Bei der Zusammenstellung der Programme legen die Künstler besonderen Wert auf inhaltlich durchdachte Konzepte. Die letzte CD des Klavierduos mit dem Titel „Hommage“ enthält zeitgenössische vierhändige Werke oberösterreichischer Komponisten (Ernst Ludwig Leitner, Balduin Sulzer, Fridolin Dallinger, Till Alexander Körber, Helmut Schmidinger und Albin Zaininger).

DINO SEQUI

Geboren 1965 in Venedig. Ab 1984 Studium am Konservatorium „A. Steffani“ in Castelfranco Veneto bei Massimo Somenzi (Klavier) und Stefania Redaelli (Kammermusik), Diplom 1991 mit Auszeichnung. Ab 1994 Studium an der Bruckner Universität Linz bei Gottfried Hemetsberger (Klavier) und Nada Kecman (Instrumental- und Vokalbegleitung). Lehrbefähigungsprüfung 1998 mit Auszeichnung.

In den letzten Jahren galt seine ganze Aufmerksamkeit der Kammermusik. Auf diesem Gebiet hat er sich bei Erika Frieser am Mozarteum Salzburg perfektioniert. Mit ihr konzertierte er im In- und Ausland vierhändig und an zwei Klavieren. Seit 1993 ist er Klavierlehrer und Korrepetitor an der Landesmusikschule Wels.

GERHARD HOFER

Geboren 1969 in Wels. Von 1984 bis 1991 Klavierstudium an der Bruckner Universität Linz, anschließend an der Musikuniversität in Wien, 1993 Diplomprüfung in Klavierpädagogik mit Auszeichnung. Danach Konzertfachstudium Klavierkammermusik am Mozarteum Salzburg bei den Professoren Erika Frieser, Andor Losonczy, Christoph Lieske und Claudius Tanski, Diplom 2000.

1994 Würdigungspreis des Bundesministeriums. Meisterkurse bei Alexander Jenner und dem Altenberg-Trio Wien, Konzerte als Solist, Kammermusikpartner und Liedbegleiter im In- und Ausland, u. a. mit dem Mozarteum Quartett Salzburg, den Festival Strings Lucerne, der Klarinettistin Sharon Kam und dem Ensemble Spektren. 2006 Debut im Musikverein Wien mit dem Wiener Concert-Verein.

Seit 1989 Unterrichtstätigkeit an der Landesmusikschule Marchtrenk, seit 2001 Fachgruppenleiter für Tasteninstrumente im Oö. Landesmusikschulwerk.

✂

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21-4

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 2. Feb. 2007, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

LKZ Ursulinenhof, Festsaal Kaufkarte(n) à € 10,-

Aufforderung zum Tanz Jugend à € 5,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 7. März 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

Linzer Konzertverein (→ Seite 5)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber innerhalb
von 2 Wochen im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

AUS DER VEREINS-KORRESPONDENZ

Der Bericht unseres Baureferenten Dipl.-Ing. Hildebrand Harand über den Vortrag des Musiktheater-Architekten Terry Pawson in unserer letzten Ausgabe hat großes Echo gefunden. Dieser Bericht mündete in einen Vorschlag, den Harand von Frau Dr. Beatrix Eypeltauer übernahm, nämlich eine eigene Straßenbahnhaltestelle „Musiktheater“ zu schaffen. Der Vorstandsdirektor der LINZ AG, Dipl.-Ing. Walter Rathberger, schrieb uns einen Brief, den Harand beantwortete. Beide Briefe bringen wir im folgenden:

Wesentlicher Vorschlag der Ausführungen von Herrn Dipl.-Ing. Harand ist die Auffassung oder Verlegung der Haltestelle Goethekreuzung der Straßenbahn und deren Neusituierung beim Musiktheater. Da dieser Vorschlag auch bereits von den Medien aufgegriffen wurde, möchte ich aus Sicht der LINZ LINIEN folgende Stellungnahme abgeben:

Einer der Knotenpunkte ist die Goethekreuzung, denn ergänzend zu der Straßenbahn verkehren auf der Achse Goethe-/Stelzhamerstraße noch drei städtische Buslinien und die Firma Welser. Jede Veränderung der Lage der Straßenbahnhaltestelle bedeutet längere Wege für die Fahrgäste zwischen Bus und Straßenbahn oder auch in Richtung Landstraße.

Betrachtet man ausschließlich die Straßenbahnlinien 1, 2 und 3, so

zeigt sich, dass an der Haltestelle Goethekreuzung täglich durchschnittlich 10.121 Fahrgäste ein- und 10.170 Fahrgäste aussteigen. Viele dieser Fahrgäste sind Umsteiger von oder zu den Bussen.

Ohne die Bedeutung des künftigen Musiktheaters gering zu achten, denke ich doch, dass sich angesichts dieser Zahlen eine Verlegung der Haltestelle Goethekreuzung zum Musiktheater nicht rechtfertigen lässt.

Aus baulicher Sicht möchte ich darauf hinweisen, dass sich die Straßenbahn im Bereich Musiktheater bereits auf der Auffahrtsrampe befindet. Da eine Haltestelle auf einer Rampe nicht möglich ist, wäre diese nach Norden in Richtung Landstraße zu verschieben. Die Rampe liegt aber in einem Betontrog, welcher komplett zu entfernen und neu zu errichten

wäre, d. h. während der Bauzeit müsste ein sehr teures Provisorium für die Straßenbahn errichtet werden. Unabhängig von den sehr hohen Kosten ist mit massiven Widerständen gegen eine Verlegung der Rampe in die Landstraße zu rechnen.

Wenn man einen witterungsgeschützten Zugang zum Musiktheater anbieten will, so schlage ich vor, dass man zu relativ geringen Kosten eine überdachte Verbindung von der Haltestelle (sehr transparent in Glas) zum Musiktheater herstellt (Länge vermutlich ca. 80 Meter). Diese Verbindung wäre sehr hell zu beleuchten und die Wände könnten teilweise für Veranstaltungswerbung des Musiktheaters genutzt werden.

Dipl.-Ing. WALTER RATHBERGER
Vorstandsdirektor der LINZ AG

Der Wunsch nach der besonderen Haltestelle „Musiktheater“ wird nicht nur in unserem Vorstand unterstützt, sondern wird auch von unseren Mitgliedern zum Teil vehement angesprochen. Bei dem Vortrag von Herrn Architekt Pawson trug ihn Frau Dr. Beatrix Eypeltauer vor, vormals Staatssekretärin im Bautenministerium, die sicherlich das Gespür für bauliche Notwendigkeiten und ihre politische Durchsetzbarkeit hat. Der Vorstand des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters fühlt sich verpflichtet, im Interesse der Mitglieder das ihm Mögliche für die Erreichung dieser Haltestelle zu unternehmen. Leider scheint es in Linz Usus zu werden, bei der Errichtung von Großbauten auf die Erreichbarkeit zu vergessen. Hat man beim Hauptbahnhof „nur“ auf die privaten PKW als Fahrgastzulieferer vergessen, scheint man beim „Musiktheater“ sowohl die PKWs als auch den öffentlichen Verkehr zu negieren.

Dass die Haltestelle „Goethestraße“ wegen der Verbindungen zu den Bussen nicht so ohne weiteres aufgegeben werden kann, ist uns klar.

Daher habe ich auch vorgeschlagen, sie wieder auf die andere Seite der Goethestraße zu verlegen, wo sie Jahrzehnte lang (gleichzeitig mit der Blumau) war. Auch die Gegenrichtung müsste bei dem Bipa-Geschäft eine Haltestelle erhalten. Diese beiden würden sich von sonstigen Haltestellen der Landstraße nicht unterscheiden, sind freilich nicht so optimal wie die derzeitige Lösung.

So bleibt von Ihren Argumenten der Kostenfaktor, und der ist relativ. Wenn man daran denkt, die Pöstlingbergbahn zum Hauptplatz zu führen und dafür wegen der anderen Spurweite eine dritte Schiene braucht (oder dgl.), so kann man auch an eine Haltestelle „Blumau-Musiktheater“ denken. Diese wäre im Rahmen der Theaterplanung zu entwerfen, so dass die Kosten ermittelt werden können. Dann kann man sie in Relation zu den Gesamtmaßnahmen setzen. Sollten sie tatsächlich so hoch sein, dass die meisten Mitbürger das als Verschwendung von Steuergeld empfinden würden, kann man wenigstens mit konkreten Ziffern nachweisen, warum man den Theaterbe-

suchern den beschwerlichen Zugang zumutet. Ihr Vorschlag eines geschützten Verbindungsganges von der derzeitigen Haltestelle in hoher architektonischer und benutzungsfreundlicher Qualität wäre dann aber unbedingt als unverzichtbar durchzuführen.

Ich glaube aber nicht an - relativ - horrenden Kosten. Im Zuge des Neubaus, dem auch die Milchtrinkhalle weichen muss, wird die derzeitige Tramuntertunnelung zumindest seitlich „ausgegraben“ werden müssen. Dann kann es doch kein besonderes Problem sein, eine großzügige Haltestelle zu errichten.

Aber ich bin kein Verkehrsfachmann und möchte mich auch nicht auf Vermutungen einlassen, sondern nur vorschlagen, diese Haltestelle „Blumau-Musiktheater“ durchzuplanen und dann die Kosten zu ermitteln. Dann müssen die Entscheidungsträger den weiteren Weg festlegen.

Dipl.-Ing. HILDEBRAND HARAND
Baureferent
des Musiktheater-Vereins

LINZER KONZERTVEREIN



Lißberger, Hinterlehner, Mitterlehner, Arzt, Mair, Wiesberger

Der Vorstand des Linzer Konzertvereins hat sich nach dem Ableben des bisherigen Präsidenten und Obmannes Konsulent Wolfram Ziegler teilweise neu konstituiert:

Ehrenpräsident:	Prof. Eduard Arzt
Präsident:	Mag. Arnold Wiesberger
Geschäftsführer:	Hans Lißberger
Schriftführerin:	StR Maria Mair
Kassier:	Hans Lißberger
Kassier-Stv.:	Sylvia Mitterlehner
Archivarin:	Monika Hinterlehner
Rechnungsprüfer:	Karl Pointner
Beirat für Öffentlichkeitsarbeit:	Ing. Lanzendörfer Elisabeth Oberlik

Mittwoch, 7. März 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

George Bizet
L'Arlésienne 2. Suite

Charles Camille Saint-Saëns
Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Antonin Dvořák
Symphonie Nr. 8 G-Dur („Die Englische“)

Solistin: Lisa Rescheneder, Violoncello
Dirigent: Karl Aichhorn

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern
50% Ermäßigung!

Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21,
Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro
beholden und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse!

M O Z A R T I N L I N Z

Am 27. Jänner 2007 feiern wir - Österreich und die ganze Welt - den 251. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart. Bereits aus Anlass des 250. Geburtstages stellte Hugo Schanovsky Mozarts Leben dar: Unter Aussparung wissenschaftlicher Aspekte hat er vor allem die zutiefst menschliche Seite in über 170 Prosagedichte gefasst. Im folgenden lesen Sie zwei Beispiele, die sich auf Linz beziehen und zeigen, dass sich auch im Jahre Eins nach dem Mozart-Jahr dessen Lektüre lohnt.

Hugo Schanovsky, Mozart - eine Reise von Salzburg in die Unendlichkeit, Verlag Steinmaßl, 4262 Grünbach

EIN EHRENPLATZ

An Einfällen war er nie verlegen.
Als er in Linz
für eine Akademie
kein geeignetes Musikstück hatte,
komponierte er sich
eines.

Dem Vater schrieb er damals:
„Weil ich keine einzige Sinfonie
bei mir habe,
schreibe ich Hals über Kopf
an einer neuen,
welche bis dahin
fertig sein muss!“

So entstand
in kürzester Zeit,
auf einer Reiseunterbrechung



von Wien nach Salzburg,
in Linz seine 36. Sinfonie
in C-Dur.

Die damalige bäuerliche
Landeshauptstadt Linz
bekam unter der Nummer 425
mit dieser Sinfonie
einen Platz im Köchelverzeichnis
als Linzer Sinfonie.

KONSTANZE VERSORGTE IHN MIT BUSSLERLN

Als Mozart in Linz
als Gast des Grafen Thun
mit keinem neuen Werk
aufwarten konnte,
setzte er sich hin
und komponierte
im grauen November
eine hellklingende
Sinfonie.

Er war eine
sprudelnde Quelle,
aus der kristallklares
Wasser drang.

In vier Tagen hatte er
seinen eigenen Auftrag

geschafft: Jeden Tag
einen Satz.

Als Reverenz an
Oberösterreich bettete er
ein 24-taktiges Trio
in ein Menuett,
einen Landler.

Dass ihm die Arbeit
so flott von der Hand ging,
lag auch an Konstanze,
die ihn mit Busserln versorgte
nach der Devise:
Da hast du einen Schmatz,
mein lieber Schatz.
Und tu nicht greinen,
in zehn Minuten kriegst du
wieder einen.

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Der Zuschauerraum des neuen Musiktheaters findet in seiner derzeitigen Konzeption nicht überall Zustimmung. So schrieb etwa unser Baureferent Dipl.-Ing. Hildebrand Harand in der vorangegangenen Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER, dass der Zuschauerraum „einen barocken, hufeisenförmigen Grundriss“ habe sowie „ein relativ flaches Parkett“. Im ersten Rang reichen die Sitzplätze bis zum Bühnenportal. Da ist vorhersehbar, dass es wieder viele Plätze gibt, die nicht bequem und sichtmäßig behindert sind. Unser Fachmann in Sachen Opernhäuser auf der ganzen Welt, Rudolf Wallner, hat für uns dankenswerter Weise gute Zuschauerräume aufgelistet und gleichzeitig eine Kurz-Charakteristik abgegeben, die wir hier als Anregung bzw. zum Vergleich bringen.

ADELAIDE

Der Traum aller Träume eines modernen Opernhauses mit fast 2.000 Plätzen. Die beste Akustik, die ich jemals irgendwo erlebt habe und die Sicht geradezu spektakulär grandios. Eine „Miniversion“ davon wäre für Linz meine Wunschvorstellung.

AMSTERDAM

Der 1986 eröffnete Neubau hat innen wie außen Kreis und Kreissegmente als Hauptelement. Der Innenraum ist elegant, großzügig, bequem, die Sicht von überall sehr gut, die Akustik allerdings nicht ganz perfekt.

ARHUS

Ein Mehrzweckbau für Oper, Konzert und Kongresse, 1982 fertig gestellt, mit ca. 1.400 Plätzen. Eine architektonisch hochinteressante Innenraumvariante mit Vollkreis als Grundriss! Akustik perfekt, Sicht hervorragend.

BERGEN

Die 1978 eröffnete Grieg-Halle (für Oper und Konzert gleichermaßen konzipiert) ist mit ihren ca. 1.500 Plätzen eines der herausragendsten Positivbeispiele moderner Innenraumgestaltung: Stark ansteigendes Parkett, halbkreisförmig gestaltet, Musterakustik, Mustersicht von überall!

CAGLIARI

1993 erbaut, innen großzügig gestaltet, leicht halbrund, akustisch und sichtmäßig ganz großartig.

ESSEN

1988 eröffnet, gestaltet nach Plänen vom Jahr 1959, der Innenraum Geschmacksache (Farbgestaltung und Architektur), optisch und akustisch aber ein Meisterwerk des größten finnischen Architekten des 20. Jahrhunderts: Alvar Aalto.

GENOVA

Ein Paradebeispiel eines rundum geglückten Innenausbaus: Sicht großartig, Akustik perfekt, Grundriss natürlich rechteckig.

GÖTEBORG

1994 fertig gestellt, ein spektakulärer Bau mit einigen Mankos, innen die herkömmliche Hufeisenform, doch nicht mit den sonst damit verbundenen großen Sichteinschränkungen, Akustik gut.

GYÖR

Ein Theaterneubau noch aus der kommunistischen Ära, modern, innen ein bisschen bedrückend und nüchtern, sichtmäßig und akustisch aber tadellos.

HAMBURG

Die 1955 neu erbaute Staatsoper (ca. 1.700 Plätze) ist nach heutigem Geschmack innen nicht wirklich schön (da würde und könnte man heute einiges optisch anders gestalten), aber Bühnensicht und Akustik sind großartig.

HELSINKI

Das 1993 eröffnete Haus ist ein Paradebeispiel für gelungene Opernhaus-Architektur: Innenraum in der traditionellen Hufeisenform, dennoch kaum Plätze mit Sichtbehinderung - und eine Traum-Akustik!! Das ist eben finnische Architektur (Eero Hyvämäki).

HOF / Saale

Das Vorbild schlechthin: ein Innenraum ohne jegliche Sichtbehinderung, **modern** (1994) und in der Größe gut vergleichbar (565 Plätze).

HOUSTON

Ein pompöser, vielleicht etwas kitschig wirkender Neubau (Mitte der 80er Jahre). Der knallrote Innenraum passt in eine amerikanische Stadt, wäre so aber in Europa nicht passend. Sicht und Akustik aber ganz großartig.

KARLSRUHE

1975 eröffnet, Beton innen, Beton außen, die insgesamt 1000 Plätze fast allesamt gleichwertig. Optisch würde man das wohl heute etwas anders gestalten, doch Sicht und Akustik sind vorbildlich.

LEIPZIG

Ein typischer DDR-Bau (1960), nach heutigem Empfinden innen nicht besonders schön (mit den holzvertäfelten Wänden), aber mit rechteckigem Grundriss und daher ohne jede Sichteinschränkung.

ŁÓDŹ

Das Opernhaus der polnischen Stadt ist ein typischer „Hammer-und-Sichel-Bau“ (1967), innen ein nüchternes Rechteck, akustisch nicht ganz ideal, aber mit gleichwertiger Sicht von allen Plätzen.

LOS ANGELES

Ein sehr geschmackvoller Innenraum, halbrund geschwungen, 3 Ränge, großzügig und elegant - mit guter Sicht von fast allen Plätzen und guter Akustik.

LUXEMBOURG

1964 fertig gestellt. Hauptelement des Innenraums: ein Halbkreissegment. Das ist schön und elegant. Die Sicht (mit Einschränkung einiger Logenplätze) von überall gut, die Akustik je nach Platz ein wenig unterschiedlich.

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

MELBOURNE

Ein fantastischer Großbau (1984; über 2.000 Plätze) mit perfekter Akustik (sehr sängerfreundlich!) und den bequemsten Sitzen, die man sich denken kann. Trotz der etwas protzigen Ausgestaltung (roter Plüsch) ein Paradebeispiel eines rundum gelungenen Neubaus am anderen Ende der Erde.

MONTPELLIER

Das „Theater im Berg“ ist innen hypermodern, mit etwa 2000 Plätzen sehr groß, die Akustik perfekt und die Bühnensicht lediglich von den Seitenlogen etwas eingeschränkt.

MÜNCHEN

Ein älteres Beispiel eines Opernhauses fast ohne jegliche Sichtbehinderung: 1901 erbaut und innen fast eine Kopie des Bayreuther Festspielhauses, ist es ein beredtes Zeugnis dafür, dass man schon vor Jahrzehnten genau wusste, wie man - bei Beibehaltung des Halbkreis-Segments als Grundelement - eine hervorragende Sicht von fast allen Plätzen erzielen kann. Einschränkung: Die Akustik ist nicht überall gleich gut (tote Winkel!).

NEW YORK

Die Metropolitan Opera, 1966 neu gebaut, ist ein Riesenhaus mit 5 Rängen und insgesamt 3.800 Plätzen. Hier besticht vor allem, dass sowohl Akustik als auch Sicht selbst von den „billigen“ Plätzen im obersten Rang ganz hervorragend sind. Ein Paradebeispiel eines sehr gelungenen modernen Opernhaus-Großbaus - trotz Hufeisenform.

OSLO

Die „Norske Opera“ ist eines der hässlichsten Opernhäuser, die es gibt. Ein ehemaliges Kino, innen noch grauenhafter als außen, mit knallroten Wänden (Pfui!), aber: Akustik hervorragend, Sicht tadellos von allen Plätzen (leichtes Halbrund). Das „Rezept“ würde hier lauten: Beibehaltung des Grundrisses, aber schönere Ausgestaltung!

PARIS

Die neue Bastille-Oper (1989) ist ein Prestigebau: protzig, riesig (innen wie außen), großzügig-elegant, aber nüchtern und kalt. Perfekte Akustik und in etwa gleichwertige Sichtverhältnisse von nahezu allen Plätzen (Ausnahme: einige Seitenlogen) machen es aber zu einem Positivbeispiel.

TAMPERE

Traumhaft schön, riesengroß, akustisch grandios, perfekte Sicht von überall, für Oper wie für Konzert gleichermaßen geeignet.

TORINO

Ein ganz untypischer Innenraum, aber (1973 eröffnet) ein markantes Beispiel eines modernen, sehr gelungenen Opernhaus-Neubaus. Das Haus hat nur einen einheitlichen Preis für jeden Platz. Sicht und Akustik sind im ganzen Haus gleichwertig.



Der Zuschauerraum im Theater in Hof/Saale ist für Rudolf Wallner bezüglich Gestaltung und freier Sicht ohne jegliche Behinderung das Vorbild schlechthin.

ULM

1968 erbaut, Trapezformen als optische Hauptelemente. Ob das schön ist, ist Geschmacksache, doch Sicht und Akustik sind ausgezeichnet.

VICTORIA

Das 1968 eröffnete Opernhaus der Hauptstadt der Insel Gozo (Malta) ist eines der optisch hässlichsten, die es gibt, doch es gibt von keinem Platz aus irgend eine Sichteinschränkung und auch die Akustik ist tadellos.

VILNIUS

Ein moderner Opernhaus-Bau in der künftigen Kulturhauptstadt-Partnerstadt aus der kommunistischen Ära (1974). Der Innenraum ist stark an der Kölner Oper orientiert, die Sicht und (mit gewissen Einschränkungen) auch die Akustik sind sehr gut.

WEIMAR

Ähnlich wie in Chemnitz ein moderner Innen-Neubau im Rahmen eines historischen Theaterbaues. Hier hat man ein Rechteck als Grundelement gewählt - mit einem zwar sehr steil ansteigenden Rang, aber sehr guter Sicht und Akustik.

WÜRZBURG

1966 erbaut, ca. 750 Plätze, innen sehr nüchtern (jede Epoche hat ihren Geschmack!), aber akustisch gut (mit kleinen Einschränkungen: es gibt ein paar „taube“ Bereiche) und gleich gute Sicht von fast überall. Grundriss: natürlich ein Halbkreissegment.

WIR TRAUERN UM EVA KINATEDER

Am 19. November 2006 ist Frau Eva Kinateder (1919 - 2006), unser Gründungs- und ehemaliges Vorstandsmitglied, verstorben.



Im Jahre 1976, nach einem heftigen Erdbeben, das während einer konzertanten „Walküre“ das Brucknerhaus erzittern ließ, gründeten Eva Kinateder und ihr vor Jahren verstorbener Gatte Direktor Franz Kinateder den Richard-Wagner-Verband Linz OÖ.

Man verankerte schon damals in den Statuten den Wusch nach einem neuen Musikthea-

ter für Linz und unterstützte unseren wenig später ins Leben gerufenen Verein Freunde des Linzer Musiktheaters inhaltlich und durch aktive Mitgliedschaft.

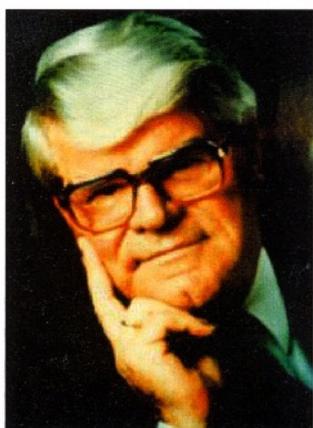
Frau Kinateder war die erste Schriftführerin, war für Sitzungstermine, Protokolle und Kontakte zu Politikern und Künstlern zuständig und legte unsere Mitgliederdatei an, wie sie im Grunde heute noch besteht.

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand nahm sie weiterhin regen Anteil am Vereinsleben und besuchte bis zuletzt unsere Veranstaltungen.

Wir werden unserer Mitbegründerin ein liebes und dankbares Gedenken bewahren.

WIR GRATULIEREN PROF. HEINRICH GATTERMEYER

Den Heinrich Gleißner Preis 2006 erhielt Univ.-Prof. Mag. Heinrich Gattermeyer. Die Musiktheater-Freunde gratulieren ihrem Mitglied sehr herzlich.



Balduin Sulzer hielt bei der Preisverleihung am 12. Dezember 2006 die Laudatio, die wir hier auszugsweise bringen:

„Heinrich Gattermeyer weist als Musikerpersönlichkeit zwei signifikante Qualitäten auf; zum ersten ist er - wie ein Blick in seinen umfangreichen Werkkatalog verrät - ein Komponist von außergewöhnlicher Fruchtbarkeit, zum anderen scheint er von einer charismatischen

Fähigkeit geprägt, Musik zu vermitteln.

Als Komponist fördert Gattermeyer Musik zutage, die springlebendig und positiv ausstrahlend wirkt, fallweise freilich auch kitzelt, zwickt und kratzt. Und wenn der Komponist seine rhythmische Impulskraft organisiert, bisweilen auch folkloristische Elemente ins Spiel bringt - bodenständig österreichische, slawische, magyrische oder spanische -, dann springt sein unwiderstehliches Musikantentum den Zuhörer direkt an, seine Töne gehen dann nicht nur ins Ohr, Hirn oder Herz, sondern schnurstracks in die Füße, egal, ob er sich dabei in tonalen, in freitonalen Harmonien oder in Grenzgebieten zu 12-Tonmusik bewegt: blut- und glutvolle Spielfreude ist für Gattermeyer die oberste Maxime des Musikmachens.

Das gilt für seine 16 symphonischen und für seine konzertanten Orchesterwerke genau so wie für die fein geschliffene, in meisterhafter Satztechnik gearbeitete und oft für extravagante Besetzung konzipierte Kammermusik - die „Elegie für Singende Säge und Cembalo“ beispielsweise.

Die Linzer Opernfreunde erinnern sich noch an Gattermeyers erfolgreiche Opernproduktion „Kirbisch“ nach Anton Wildgans am Linzer Landestheater, welche 1987

unter dem Dirigenten Roman Zeilinger und in der Regie Alfred Stögmüllers nicht nur eine glanzvolle Premiere, sondern zehn zusätzliche Vorstellungen und einen Rundfunk-Mitschnitt als wertvolle Dokumentation sicherte. An „Kirbisch“ zeigte der Komponist seine Theaterpranke, seinen szenischen Instinkt und die Fähigkeit, dramaturgische Bühnenvorgänge sinnfällig in Musik umzusetzen.

Eine sensible Hand beweist Gattermeyer in der Erstellung von Chorwerken, die er, ohne die Singstimmen gesangstechnisch zu überfordern, mit Möglichkeiten ausstattet, differenzierten Ausdruck und sorgsam gestaltete Klangkultur einzubringen. Die sechs Oratorien, darunter „Der Turmbau zu Babel“, fünf Messen, die Kantaten, Motetten, Madrigale und die zahlreichen, oft sehr effektbewussten Volksliedersätze geben davon Zeugnis.

Ein besonderes Kapitel in Gattermeyers Schaffen sind die Arbeiten, die er in den Nachkriegsjahren für Rundfunk und das eben erst startende Fernsehen bereitgestellt hat. So zeichnet er für rund 200 Schulfunksendungen verantwortlich, welche diverse Themen aus dem Gebiet der Musik in einprägsamer Verständlichkeit lieferten.

Die persönlichen Daten des Preisträgers: Heinrich Gattermeyer wurde 1923 in Sierning als Sohn des oö. Heimatdichters Karl Gattermeyer geboren - an Karl Gattermeyer erinnert in Linz/Urfahr der Gattermeyer-Weg. Der junge Heinz Gattermeyer maturierte 1941 am Akademischen Gymnasium in Linz, erwarb nach dem Krieg in Wien die Lehramter für Musik und Germanistik und begann in der Bundeshauptstadt seine später so bedeutende berufliche Laufbahn als Gymnasiallehrer.

Gattermeyers Lehrtätigkeit an der Wiener Musikhochschule, die er als ordentlicher Hochschulprofessor für Tonsatz und Komposition 1971 bis 1992 wahrnahm, entwickelte sich emotional grundiert und praxisorientiert, vor allem stellte er seinen Kompositionsunterricht immer auf die künstlerische Individualität der Studierenden ein.“

Nachlese: DER WUNDERWUTZI am 24. Nov. 2006



Gabriele Landertinger als Schwester Nannerl, am Klavier Ali Nikrang, der mit feiner Musikalität Mozartmusik beisteuerte.



Die aufmerksame Zuhörerschaft - Kinder wie Erwachsene - verfolgt gebannt das Mozart-Spiel auf der Bühne.



Alles nur ein Märchen
 19. März '07 Kulturtreff Alkoven
 6 Vorstellungen, 6 Bühnen,
 1 Erzählerin

Alkoven, Schönering, Leonding, Linz,
 Hagenberg, Wien, Berlin

Einen Tag Theater für € 4,-

Info: Landertinger Puppenbühne, Gstocket 7, 4072 Alkoven, T.07274 /8110



Unter dem Titel „Alles nur ein Märchen“ findet am 19. März 2007 ein Internationaler Kinder- und Jugendtheatertag statt. Erzieher - Eltern wie Lehrer - sind eingeladen, sich über die Erkenntnisse der Theaterpädagogik und des Puppentheater-Spiels zu informieren und sich auch selbst einzubringen. Frau Landertinger bewies zuletzt wieder in der Benefizvorstellung „für ein Linzer Musiktheater“, dass sie die Kunst, Kinder mit einfachsten Mitteln zu fesseln hervorragend beherrscht und es versteht, darüber hinaus auch Erwachsene zu überzeugen.

Nachlese: RENATA TEBALDI am 27. Nov. 2006



Rudolf Wallner fasziniert in seinen Vorträgen durch seine gewählte Sprache, die er gleichermaßen mitreißend und emphatisch wie überzeugend in der Aussage einsetzt.



Bei der Nachfeier wurde aus dem Vortragenden ein Zuhörer, als seine Benefizmitwirkung „für ein Linzer Musiktheater“ im Kreise von Freunden und Bewunderern gewürdigt wurde.

Die bereits traditionellen Künstler-Porträtvorträge von Rudolf Wallner wurden heuer mit einer der schönsten Sopranstimmen fortgesetzt: Renata Tebaldi. Sie hatte von Arturo Toscanini den Beinamen „die Engelsstimme“ erhalten, weil sie in einer konzertanten Aufführung unsichtbar aus der Höhe „wie ein Engel“ sang. Dieser Beinamen ist ihr geblieben - zu Recht, wie Wallner sehr beredt und überzeugend darlegte. Wallners Vortragskunst besteht darin, dass er durch eine genaue Stimm-, Persönlichkeits- und Technikanalyse, die er mit vielen Musik- und Filmbeispielen belegt, ohne vordergründige Schönfärberei ein lebendiges Bild einer großen Künstlerin zeichnet. *Fotos: Musiktheater (2), Fleckenstein (2)*

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Freitag, 23. Februar 2007, 19.30 Uhr

Freitag, 2. März 2007, 19.30 Uhr

Samstag, 14. April 2007, 19.30 Uhr

Landestheater, Großes Haus

Chorkonzert LIEBESLIEDERWALZER

Johannes Brahms, Liebeslieder op. 52 und Neue Liebeslieder op. 65

Chor des Landestheaters Linz

Leitung: Georg Leopold

Am Klavier: Borys Sitarski und Sigurd Hennemann

Der Chor des Landestheaters Linz unter der Leitung von Georg Leopold stellt sich in dieser Spielzeit wieder mit einem eigenen Konzert vor. Die Liebesliederwalzer waren von Brahms zunächst nur für Klavier zu vier Händen gedacht, doch veröffentlichte er die Stücke schließlich mit einem zusätzlichen vierstimmigen Vokalsatz. Es ist zur Tradition geworden, die Lieder mit dem vollen Klang eines gemischten Chores aufzuführen.



Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

20 Prozent Ermäßigung

Tel. 0800.218.000

Zur Einstimmung auf das Chorkonzert wurde eine CD mit drei Stücken aus dem Konzertprogramm aufgenommen. Diese CD erhalten Sie in limitierter Auflage beim Kartenservice und bei den Billeteuren im Großen Haus um € 1,-.

Donnerstag, 25. Jänner 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

Dennis Russell Davies, Klavier

Maki Namekawa, Klavier

Bach/Kurtág, Bach Transkriptionen

Brahms, Sonate für zwei Klaviere f-Moll

Eötvös, Kosmos für zwei Klaviere

Bernstein,

Symphonische Tänzer aus „West Side Story“

10 Prozent Ermäßigung

gegen Vorlage des Mitgliedsausweises

Vorverkauf Tel. 0732/775230

oder an der Abendkasse

Dienstag, 13. Februar, 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

Dietmar Kerschbaum, Tenor

Hartmut Hudezeck, Klavier

LIEDERABEND ZUM FASCHING

Lieder und Arien

von Lehár, Strauß, Zeller, Kálmán,

Benatzky und Stolz

10 Prozent Ermäßigung

gegen Vorlage des Mitgliedsausweises

Vorverkauf (Tel. 0732/775230)

oder an der Abendkasse

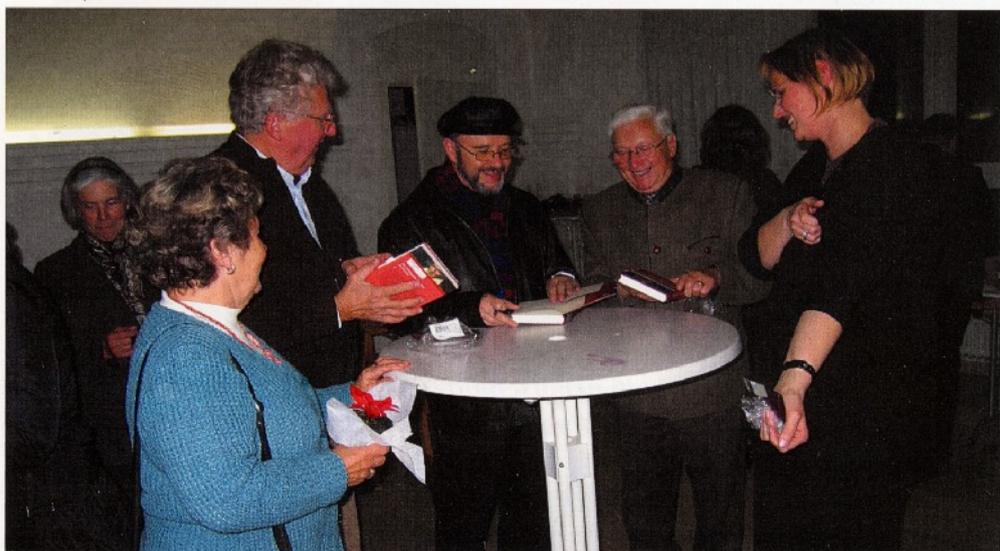
Nachlese: ADVENTKONZERTE 4./5. DEZEMBER 2006



Wie immer seit 20 Jahren waren die Bänke wieder mit erwartungsvollen Zuhörern gefüllt. Mit Interesse wurde dem Klang der renovierten Orgel gelauscht.



Peter Paul Kaspar (vorne Mitte), Josef Habringer (ganz links) und der große Chor Collegium Vocale Linz brachten diesmal ein rein romantisches Programm zu Gehör.



Die Nachfeier klang mit einer „Signierstunde“ von PPK aus. Sein neuestes Buch „Die wichtigsten Musiker im Porträt“ ist um 5,20 Euro im Buchhandel erhältlich.

Fotos: Fleckenstein(2), Linzer Musiktheater(1)

„Krone“-Kritik VON BALDIUN SULZER

Ein bemerkenswertes Konzert der „Musiktheater-Freunde“ in der Ursulinenkirche: Bemerkenswert wegen der durchwegs unbekanntem geistlichen A-cappella-Chorliteratur, die vom „Collegium Vocale Linz“ unter Josef Habringer klangkultiviert dargeboten wurde. Bemerkenswert auch wegen der ebenso wenig bekannten Orgelstücke französischer Herkunft, die Peter Paul Kaspar in farbreicher Registrierung musizierte.

DANKBARE STIMMUNG

Unsere beiden Adventkonzerte hatten heuer eine besondere Bedeutung. Es ist das 20. Jahr, in welchem wir in der Ursulinenkirche eine Einstimmung auf die Ankunft des Herrn erhalten, insgesamt war es das 38. Adventkonzert. In den ersten beiden Jahren wurde nur einmal gespielt, ab dem dritten aber wegen des starken Zuspruchs immer doppelt.

Und in jedem der Konzerte erfreuten uns die Instrumente der Ursulinenkirche. Die Hauptorgel war aber immer ein Sorgenkind, da ihr betagtes Alter kaum überhörbar war.

Im Sommer 2006 wurde die Orgel renoviert, und es war selbstverständlich, dass sich unser Verein finanziell beteiligen würde. Wir wandten uns an unsere Mitglieder mit der Bitte, durch eine direkte Spende unseren Dank abzustatten.

Das Ergebnis dieser Spendenaktion wurde am Ende der Konzerte dem Rektor der Ursulinenkirche, Prof. Peter Paul Kaspar in Form eines Schecks von 4.200 Euro überreicht (siehe Seite 2).

Gleichsam im Gegenzug wurden unsere Vereinsmitglieder mit einem besonders stimmungsvollen Programm bedankt. Das großartige Collegium Vocale Linz unter der hervorragenden Leitung von Josef Habringer brachte aus der Entstehungszeit der Orgel (1876) eine romantische Musik, die alle Vorzüge dieser Singgemeinschaft im hellsten Licht erstrahlen ließ. Und Peter Paul Kaspar demonstrierte mit Literaturbeispielen und mit eigenen Improvisationen, wie vielfältig und harmonisch der Klang des in neuem Glanz erstrahlenden Instrumentes ist.

FESTAUFFÜHRUNG MIT RAHMENPROGRAMM

anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages des öö. Komponisten WILHELM KIENZL
17. 1. 1857 in Waizenkirchen bis 3. 10. 1941 in Wien

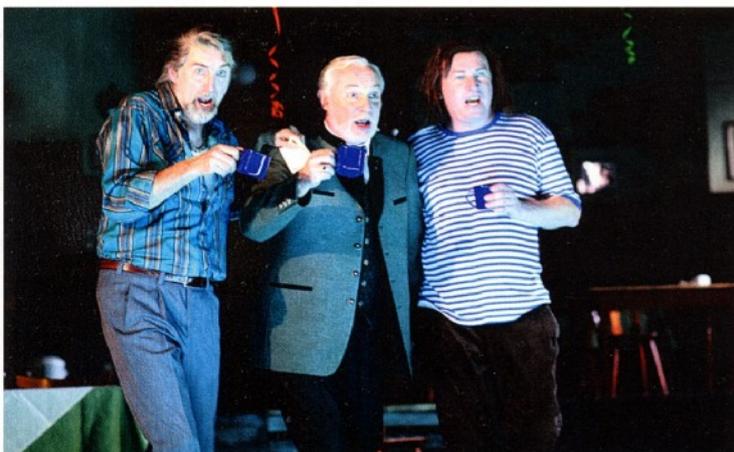
Mittwoch, 17. Jänner 2006, ab 18 Uhr

Linzer Landestheater - Großes Haus, Foyers, Promenade

DAS TESTAMENT

Musikalische Komödie in zwei Akten - Beginn 19.30 Uhr

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder: 20 Prozent Ermäßigung an der Theaterkasse



William Mason (Der Gaderer), Klaus-Dieter Lerche (Holzer-Wirt) und Hans-Günther Müller (Bader) Foto: Brachwitz

In einem Atem mit dem Namen des Komponisten Wilhelm Kienzl wird zumeist der Titel seiner einst zu großer Popularität gelangten Oper DER EVANGELIMANN genannt. Aus Anlass seines 150. Geburtstages entschloss sich das Landestheater jedoch zu der Pioniertat, DAS TESTAMENT - 90 Jahre nach der Uraufführung - zur Linzer Erstaufführung zu bringen.

„Musikalisch dominiert der Übergott Wagner („Meistersinger“), der aber in herrlich kreativer Unverfrorenheit mit gepfeffelter oberösterreichischer Gstanzl-Musik konkurrenzfähig wird.“ (OÖKrone)

Von den zehn Bühnenwerken Kienzls wurden bisher nur vier in Linz vorgestellt: 1886 URVASI, 1896 DER EVANGELIMANN (zuletzt 1977/78), 1902 HEILMAR DER NARR und 1912 DER KUHREIGEN (zuletzt 1950/51). Nach einer längeren Kienzl-Flaute brachte der im Vorjahr an der Wiener Volksoper erzielte EVANGELIMANN-Erfolg neuen Aufwind für den Komponisten.

DAS TESTAMENT entsprang Kienzls Wunsch nach einer dialektgefärbten Oper im ländlichen Milieu. Den Grundgedanke - Radikalkur für einen naiv Gutgläubigen - fand Kienzl, der das Libretto selbst verfasste, in den Schriften seines Dichterfreundes Peter Rosegger. Ausgangspunkt ist eine vom reichen Wirt Stefan Holzer eingegangene Wette. Dabei soll dieser - nach vorgetäuschem Selbstmord - mit Hilfe eines fingierten Testaments von der Heuchelei der sich um das erhoffte Erbe betrogen fühlenden Freunde überzeugt werden.

„Ein stimmlicher Höhepunkt: Klaus-Dieter Lerche, der im Holzer wohl eine neue Lebensrolle gefunden hat.“ (OÖN)

Die erfolgreiche Uraufführung fand 1916 in Wien inmitten der Wirren des Krieges nur eine geringe Publizität. Weitere Begegnungen gab es in kurzer Abfolge noch in Berlin, Graz und Nürnberg. „Seither harrt mein ‚Testament‘ auf seine Wiedererweckung. Hoffentlich wird es nicht erst - wie üblich - nach meinem Tode eröffnet.“ Diese Befürchtung Kienzls hat sich bewahrheitet. Das Landestheater erweist sich somit als später „Testamentsvollstrecker“.

Auf Grund dieser musikhistorischen Spurensuche lässt sich die Kenntnis von Kienzls Bühnenschaffen um ein Werk von ausgesprochen volkstümlicher Note erweitern. Gelegenheiten zum Vorstellungsbesuch bieten sich am 12., 17. (Festaufführung), 24. Jänner, 3. Februar, 4., 14., 16. März und 26. April 2007 an.

Ein reger Publikumszuspruch wäre für das Landestheater zweifellos ein Ansporn, auch in Zukunft das gängige Repertoire durch die eine oder andere Opern-Rarität zu bereichern.

Eduard Barth

Ein Rundfunkmitschnitt von der „Testament“-Premiere wird am 13. Jänner 2007 um 19.30 Uhr im Programm Ö1 ausgestrahlt.

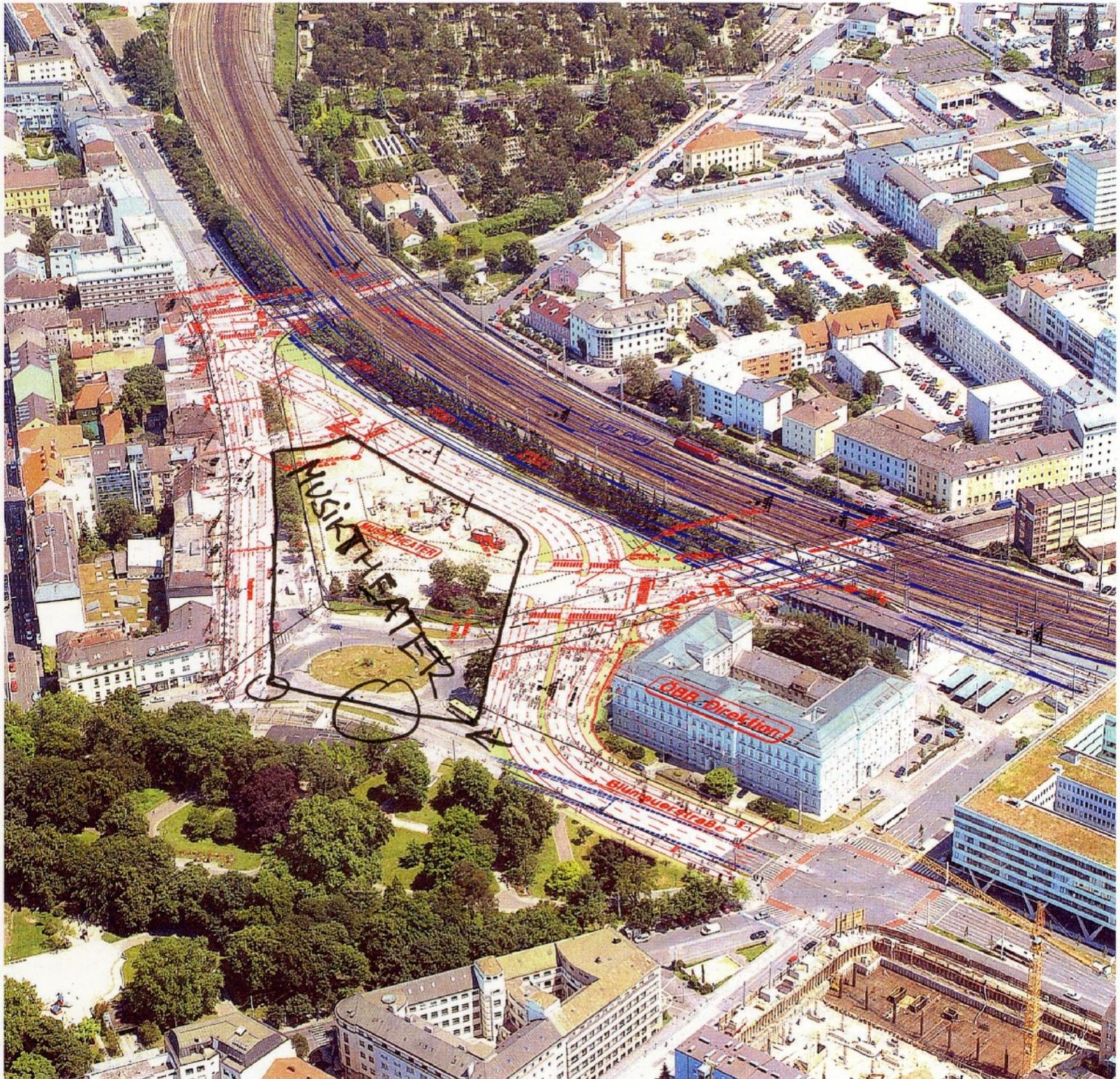
LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 4

23. VEREINSJAHR 2006/07

MÄRZ / APRIL 2007

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



Strassenplanung

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

In den vergangenen Wochen erlebten wir eine Phase, in der wieder die Politik in unser Musiktheater eingriff. Anfang Februar wurde die Verkehrslösung vorgestellt, für uns ein Grund zur Freude, weil damit ein Schritt in die richtige Richtung gesetzt wurde. Denn ohne Verkehrslösung kann die neue Straße, die vom Bahnhof zum Design-Center führt, nicht gebaut und ohne Straße mit dem Musiktheater nicht begonnen werden.

Ein zweiter Grund zur Freude war die Tatsache, dass es mit der vorgestellten Verkehrslösung endlich fix ist: das Musiktheater kommt nicht zwischen der neuen Straße und den bestehenden Bahngleisen zu liegen - vergleichbar einer verkehrsumfluteten Insel -, sondern Straße und Bahnkörper werden nebeneinander geführt und dadurch wird das Musiktheater an den Volksgarten herangerückt. Diese Verkehrslösung haben wir uns immer gewünscht und nun war sie beschlossene Sache.

EIN POLITSTREIT

Es wurde aber die Rechnung ohne die Politik gemacht. Auslösendes Moment für eine neuerliche Verunsicherung war die Tatsache, dass der Mobilitätsstadtrat Jürgen Himmelbauer (Die Grünen) mit der Veröffentlichung des Verkehrskonzeptes vorpreschte, ohne sich mit dem Planungsstadtrat Klaus Luger (SP) abgesprochen zu haben. Von einer Absprache mit dem Land OÖ., das die Verkehrslösung bei der Firma schimetta consult in Auftrag gegeben hatte, ganz zu schweigen. Ein Politstreit war die Folge.

Die Berichterstattung in den Medien erweckte durch diesen Streit den Eindruck, die vorgelegte Verkehrslösung sei schlecht. Ist sie nicht - schwierig ist der Standort. Aber unser Wunsch nach Vorrückung des Musiktheaters zum Volksgarten als ein „Theater am Park“ wurde erfüllt.

Besonders wurde bemängelt, dass das Musiktheater keine Vorfahrt habe. Dem ist entgegenzuhalten, dass ausreichend Zugänge bestehen und die Erreichbarkeit vielfältig gegeben ist. Eine eigentliche Vorfahrt könnte noch nachträglich in die Verkehrslösung eingebracht werden, wenn man ein wenig am Volksgarten „knabbert“. Auf der Titelseite sehen Sie diese Bereiche angedeutet.

Zur Vorfahrt muss allerdings auch gesagt werden, dass es in vielen Städten Theater und andere öffentliche Gebäude gibt, die keine oder nur eine bedingte Vorfahrt vor die Hauptfront haben. Auch in Linz sind solche zu finden, etwa das Lentos, das Brucknerhaus, das Neue Rathaus, das Design-Center oder unseren Ursulinenhof, wo unser Büro untergebracht ist und wo wir so viele schöne Benefizkonzerte veranstalten (siehe Seite 11).

EINE GUTE VERKEHRSLÖSUNG

Inzwischen haben Stadtrat Luger und Musiktheater-Baumanager Otto Mierl einen modifizierten, nochmals verbesserten Plan vorgelegt, der nun die Grundlage bildet, dass das Genehmigungsverfahren eingeleitet und somit der bestehende Zeitplan (Baubeginn 2009 nach Fertigstellung der Straße) eingehalten werden kann.

In der vorliegenden Vereinszeitung werden Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, durch einen ausführlichen Artikel unseres Vorstandsmitgliedes und kaufmännischen Geschäftsführers der Musiktheater Linz GmbH über den



Die Pensionierung unseres Vereinsmitgliedes Prof. Cornelia Prestel war Anlass zu einem Fest in der Bruckner-Uni. Thomas Kerbl überreichte der Lehrerin vieler Sängerinnen und Sänger einen Blumenstrauß und schilderte in seiner Ansprache, wie Prof. Prestel auch seine Laufbahn beeinflusste. (Foto: Kloimwieder)

Stand der Planungen informiert (Seiten 5 bis 7). Auf Seite 12 stellen wir außerdem den technischen Geschäftsführer der Musiktheater Linz GmbH, Dipl.-Ing. Otto Mierl, vor.

WIR BLEIBEN „DRAN“

Wir vom Verein sind nach wie vor der „Ombudsmann“ für die Besucher. In Bezug auf den Zuschauerraum hatten wir ein gutes Gespräch mit dem Musiktheater-Architekten Terry Pawson (siehe Seite 5). Was die Straßenbahnhaltestelle betrifft, finden wir keine zustimmenden Signale bei der Stadt - „kleine“ Änderungen sind rechtlich nicht möglich, für eine zukunftsweisende Lösung besteht kein Interesse. Dennoch bleiben wir „dran“.

Einen wichtigen Beitrag brachte unser Vereinsmitglied Hofrat Dr. Johannes Riedl in seinem Gastkommentar in den OÖNachrichten (14. Februar 2007) ein, den wir gerne aufgreifen. Er schreibt: „Wenn bereits im Planungstadium des Linzer Musiktheaters auf eine Parkplatzreserve im nahen Bahnhofsbereich verwiesen wird, so bringt dies eine bedenkliche Verlegenheit zum Ausdruck. Dann doch bitte gleich ein weiteres Garagengeschoss im Theaterbau.“

Die Detailplanung des Linzer Musiktheaters ist nicht fertig und da kann sich noch einiges entwickeln. Wir bemühen uns, an diesen Entwicklungen teilzunehmen und unseren Beitrag zu einem schönen Theater zu leisten.

Mit besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 16. März 2007, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

WALDHORNTRIO

Brigitta Neidl, Klavier
Robert Schnepps, Waldhorn
Johannes Sonnberger, Violine

Schumann

Adagio und Allegro für Horn und Klavier op. 70

Prokofjew

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 op. 94a

Brahms

Trio für Klavier, Violine und Horn op. 40

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732) 77 56 21
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Restkarten an der Abendkasse

Sonntag, 18. März 2007, 18 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

DIE WASSERMANNKINDER



Ein nordisches Musik(Theater)Märchen
ab 5 Jahren

Mit den Kindern der Musikwerkstatt Ki*Ku*Ku
Text / Musik / Arr / Aufnahmen / Cover: G / K / Stanek

Eintritt: € 10,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder und Kinder:
FREI

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 16. März 2007, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Waldhorntrio

Sonntag, 18. März 2007, 18 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Die Wassermannkinder

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 7. März 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Linzer Konzertverein (→Seite 9)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens
2. März 2007 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

Ort, Datum

Unterschrift

U N S E R E K Ü N S T L E R

GERTRUDE KATHARINA STANEK



ist Leiterin der Musikwerkstatt für Kinder im LKZ Ursulinenhof, die seit 1996 besteht. In Gruppen von durchschnittlich zwanzig Kindern gibt es die Gelegenheit, neue Lieder zu lernen, auf rhythmischen Instrumenten zu spielen, Musiktheaterrollen einzuüben und die erlernten Stücke dann mehrmals im Jahr auf öffentlichen Bühnen zu präsentieren. Welche Voraussetzungen muss ein Kind mitbringen, um teilnehmen zu können? Keine, das Kind muss nur wollen. Die Talente kommen dann meistens von selbst ans Tageslicht. Ganz wichtig ist, dass Kinder, die noch nicht aus der Menge heraustreten wollen, zwar motiviert, aber nicht gezwungen werden. Nach einem längeren oder kürzeren Zeitraum wollen die Kinder das von selbst. Am wichtigsten für die Kinder ist aber die Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder trotz aller Hindernisse immer wieder zu den Proben zu bringen und abzuholen.

M i t m a c h e n ? ! Infos unter (0732) 34 25 59.



DAS WALDHORNTRIO

Sonnberger - Neidl - Schnepps (von links)

BRIGITTA NEIDL, Klavier

studierte Schulmusik- und Klavierpädagogik bei Brian Lampert am Mozarteum, Konzertfach Klavier in Graz bei Walter Kamper und J.S. Benda. Diplom mit Auszeichnung. Anschließend setzte sie ihre Ausbildung bei Mikhail Agranat und Bruno Leonardo Gelber fort und nahm an internationalen Meisterkursen u. a. bei Leonskaja, Margulis, Harasiewicz, Canino, Merlet, Leygraf, Nikolajewa teil. Konzertierte vor allem als Kammermusikerin und Liedbegleiterin. CD-Aufnahme und Rundfunkmitschnitte. 2004 erhielt sie eine Einladung zur Abhaltung eines Klavierkurses in Taiwan. Sie unterrichtet an der LMS Leonding.

ROBERT SCHNEPPS, Horn

geboren in Salzburg, erhielt seine musikalische Ausbildung bei Prof. Josef Mayr am Mozarteum. Er wirkt seit 1983 ständig bei Konzerten der Camerata Salzburg u.a. unter Sandor Vegh und Roger Norrington mit. Seit 1985 ist er 1. Hornist im Brucknerorchester Linz, unterrichtet auch an der LMS Leonding und betätigt sich als Kammermusiker.

JOHANNES SONNBERGER, Violine

geboren in Linz, studierte Violine bei Prof. Dr. Zehetmair am Mozarteum und absolvierte das Konzertfachdiplom mit Auszeichnung. Kammermusikstudien bei Prof. Arzt am Brucknerkonservatorium in Linz und bei Nikolaus Harnoncourt. Lehramtsstudien in Linz, Graz und Salzburg. Tätigkeit als Kirchenmusiker, Kammermusiker, Konzertmeister im Leondinger Symphonieorchester und im Dom-Orchester. Leitet das Streichquartett „Resonanz“ als Primgeiger. Seit 1976 hauptberuflich Mittelschullehrer am Akademischen Gymnasium, am Borg Linz und an der Pädagogischen Akademie der Diözese in Linz.

KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

MERTA MEISTERBETRIEB.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



MERTA

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Von der Straßenplanung zum Vorentwurf: Wie das Musiktheater Formen annimmt

Ein tief verschneiter Mittwoch, 8.30 Uhr, im Frühstücksraum des Hotels Wolfinger: Professor Ritschel und seine Frau Gerda treffen den Musiktheater-Architekten Terry Pawson. Der hat einen langen Tag am Landestheater hinter sich, eine Besprechung in der LINZ AG und bei der Brandverhütungsstelle noch vor sich. „We had a very nice breakfast, and we will have more of such interesting conversations“, schwärmt der Brite aus Wimbledon über den Dialog mit dem Musiktheater-Verein. Er sagt gerne die Teilnahme an der Generalversammlung am 25. Mai 2007 zu. Bis dahin ist freilich noch viel zu tun ...

Von Dr. Thomas Königstorfer

Seit Monaten jagt hinter den Kulissen eine Planungsbesprechung die andere. Die Komplexität des Theaters an sich und vor allem des Bauplatzes bringen hohe Anforderungen an alle Planer mit sich. Dieser Artikel soll einen Überblick über all das bieten, woran derzeit „hinter den Kulissen“ gearbeitet wird ...

STRABENPLANUNG

Bereits im August 2006 war das Büro schimetta consult mit der Verkehrs- und Straßenplanung beauftragt worden. Nach zwei Monaten Basisarbeit ging es seit Oktober nun darum, die zahlreichen Schnittstellen des Bauplatzes zu klären: mit dem Projektteam der Österreichischen Bundesbahnen wurde abgestimmt, wie die künftige Stützmauer der Westbahn (die unabhängig vom Theater neu errichtet wird) aussieht - und welchen Einfluss sie auf die Straßenplanung hat: die Straße muss etwa 1,80 Meter Abstand zur Wand halten, da außen an der Stützmauer die Oberleitungs-Masten der Bahn montiert sein werden.

Mit den Betreibern der verschiedenen Buslinien sind Haltestellen verhandelt worden: wo sie liegen, wie breit die Ausstiegsflächen sind. Mit den Verkehrsplanern der Stadt Linz wurden die Kreuzungssituationen geplant - auf Basis von Verkehrszählungen, die eigens durchgeführt wurden.

Abbiegespuren in die Tiefgarage und in die Südtirolerstraße, Busspuren für den Stoßverkehr - alle Anregungen seitens der Stadt wurden von schimetta consult in die Planung aufgenommen. Dipl.-Ing. Gunter Amesberger, Direktor der Stadtentwicklung in Linz, war uns dabei ein wertvoller Partner.

Besonderer Wert wurde seitens der Vertreter der Stadt auf die Anrainer im Viertel zwischen Goethestraße, Südtirolerstraße und Scharitzerstraße gelegt: es galt zu vermeiden, dass sie vom Bus- und PKW-Verkehr des Musiktheaters beeinträchtigt werden. Daher sieht das Verkehrskonzept in diesem Bereich nur Zugänge für Fußgänger und Zufahrten für Taxis vor.

Für den Individualverkehr und für Autobusse ist im Grundgedanken die Südseite des Theaters reserviert. Wie hier die konkrete Vorfahrtssituation aussieht, wird in diesen Tagen endgültig geklärt.



Vorstandsdirektor Dr. Tomas Königstorfer, Musiktheater-Architekt Terry Pawson, sowie Gerda und Dr. Gerhard Ritschel vom Musiktheater-Verein (von links) trafen sich bei einem Frühstück im Hotel Wolfinger zu einem Musiktheater-Planungsgespräch.

TIEFGARAGE

Damit das Musiktheater für die PKW aus allen Richtungen bequem erreicht werden kann, ist die Einfahrt zur Tiefgarage so positioniert, dass man vom Süden (über die Wiener Straße), vom Osten und Westen (über die Blumauerstraße) und letztlich auch von Norden (über die Humboldtstraße und die Blumauerstraße) bequem in die Tiefgarage einfahren kann: die Einfahrt liegt an der neuen Kreuzung Wiener Straße / Blumauerstraße und hat aus Richtung Bahnhof kommend eine eigene Abbiegespur für Linksabbieger.

Oft wurde ich gefragt, ob die 300 Besucherparkplätze ausreichend sein werden, die die Garage bietet. Ja - aus rechnerischen Gründen und aufgrund von Vergleichen: bei 900 Sitzplätzen des Theaters geht man - gerade bei so guter öffentlicher Erreichbarkeit - davon aus, dass rund 25 bis 30 Prozent des Publikums mit Öffis ins Theater kommen (dies entspricht auch dem Wert am jetzigen Landestheater, das eher abseits des öffentlichen Verkehrs liegt). Weitere zumindest 25 bis 30% kommen mit Autobussen oder zu Fuß. Bleiben rund →

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

400 bis 450 Besucher, die mit dem PKW ins Theater fahren werden. In einem PKW sitzen meist aber mehrere Theaterbesucher, nicht nur einer. Daher haben die Planer hinterlegt, dass 1,5 Besucher auf einen PKW kommen - und daraus errechnen sich schließlich die 300 Besucher-Stell-Plätze.

Apropos Tiefgarage: in diesem Bereich wird es jedenfalls die Möglichkeit geben, PKW-Fahrgäste aus- oder einsteigen zu lassen (ohne dass Parkgebühren anfallen ...), und trockenen Fußes direkt ins Foyer zu gehen. Ein Service, das kaum ein anderes Theater bietet ...

STRAßENBAHNHALTESTELLE

Untersucht wurde mittlerweile auch die Idee, eine Straßenbahn-Haltestelle für das Musiktheater einzurichten, indem man am bestehenden Tunnel im Theaterbereich seitlich unterirdische Haltestellen „gräbt“: dies ist rechtlich nicht möglich, da der Tunnel in diesem Bereich mit einer Steigung von 4% an die Oberfläche führt - für eine Haltestelle ist allerdings eine maximale Steigung von 0,5% zulässig. Der bestehende Straßenbahntunnel ist also zu steil für eine Haltestelle ...

DIE TERRASSE ZUM PARK

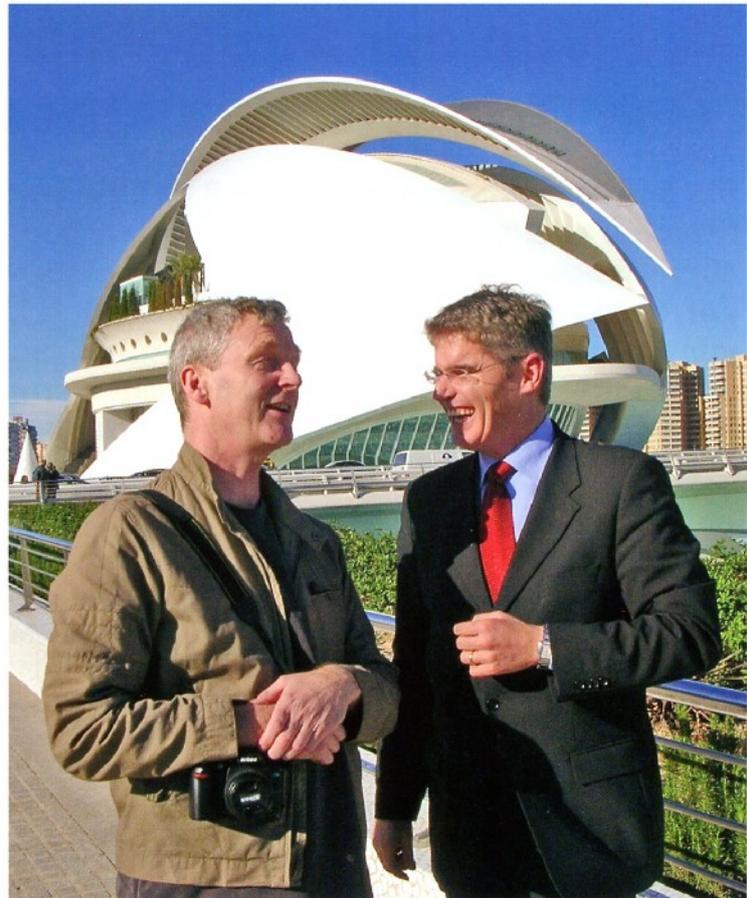
Ein Punkt, der der internationalen Fachjury im Architektur-Wettbewerb am Projekt von Terry Pawson besonders gefallen hat, ist seine beeindruckende Beziehung zum Park, der Ausblick aus dem Foyer in den Volksgarten. Vor der Glasfassade des Musiktheaters soll eine Terrasse quasi „Brücke“ zum Park sein, im Sommer zum „Draußen-Sitzen“ einladen, in der Vorweihnachtszeit den Christkindlmarkt an das Theater heranführen. Gleichzeitig soll die Terrasse auch Zugang und Auffahrt zum Theater sein, für den Besucher Anbindung zu Bussen, Straßenbahn, Taxis und PKW-Vorfahrt schaffen. Wie diese Terrasse im Detail aussehen wird, ist feine Planungsarbeit des Architekten, bei der es auf Zentimeter ankommt.

VORENTWURFSPLANUNG

Viele Details rund um das Musiktheater also. Rund um? Tatsächlich galt es im letzten halben Jahr, primär die Straßenplanung voranzutreiben. Ziel muss sein, 2007 und 2008 für die Genehmigung und den Bau der Straße zu nutzen. Jedenfalls muss die Straße vor dem Kulturhauptstadtjahr 2009 fertig gestellt sein.

Parallel dazu war es wichtig, die Musiktheater Linz GmbH als Projektgesellschaft zu gründen. Dipl.-Ing. Richard Deinhammer, Baumanager des Landes Oberösterreich, hat in den letzten Monaten Übermenschliches geleistet, um - noch ohne die Infrastruktur einer solchen Projektgesellschaft - alle notwendigen baulichen Agenden ins Laufen zu bringen bzw. abzuwickeln.

Trotzdem liefen natürlich im Hintergrund viele Überlegungen der nächsten Planungsstufe, der der „Vorentwurfsplanung“, wie es im Inneren des neuen Musiktheaters aussehen wird. In dieser Stufe wird derzeit das Ergebnis aus dem Architektenwettbewerb für den Vorentwurf verfeinert, danach folgt der Entwurf (Sommer 2007), danach die Einreichplanung.



Terry Pawson und Dr. Thomas Königstorfer vor einem der „Best Practice Modelle“: Das neue Opernhaus in Valencia weist - außer einer Aufsehen erregenden Architektur - eine hervorragende Bestuhlung auf.

Dabei legt der Vorentwurf noch keine Details fest. Er muss aber die wesentlichsten Beziehungen der Räume, das „Wo im Haus liegt was?“ festzurren und fixieren. Dies wurde gewissenhaft vorbereitet und wird in den nächsten Wochen finalisiert.

BEST PRACTICE MODELLE

Um für diese Planungen gerüstet zu sein, besuchte Terry Pawson gemeinsam mit dem Team des Landestheaters und des Bruckner Orchesters europäische Opernhäuser, um Erfahrungen und gute Ideen aus „Best Practice Modellen“ für Linz adaptieren zu können.

Die dem künftigen Linzer Bühnensystem sehr ähnliche Drehbühne in Frankfurt, die Studiobühne der Oper in Lyon, die Bestuhlung der Oper in Valencia, die geräumigen Foyers der Deutschen Oper in Berlin - das sind nur einige Beispiele, aus denen wir für Linz eine Reihe „guter Ideen“ ableiten und adaptieren werden.

DIE BÜHNENEBENE

Vorerst geht es darum, die Fläche und Wege auf der Bühnenebene nochmals zu prüfen, zu verfeinern und zu fixieren. Das künftige Linzer Bühnensystem wird bestmögliche Theaterarbeit für Kunst und Technik ermöglichen: Bühne, Probenbühne, Lager und die wesentlichsten Werkstätten auf einer(!) einzigen Ebene - ein wahrer Segen für unsere Leute gegenüber den täglichen „Lift- →

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Tiraden“, wie wir sie derzeit am Standort Promenade zu absolvieren haben.

Wichtig ist dabei, dass die Künstler-Garderoben sowie die Aufenthaltsräume der Bühnentechnik-Mannschaft möglichst nahe zur Bühne liegen. Gerade dazu hatte Terry Pawson nach einer wahren Marathon-Sitzung mit Intendant Mennicken, unseren Betriebsräten und mir einen hervorragenden Lösungsansatz, den er nun in den Vorentwurf einarbeiten wird. Mit Dennis Russell Davies und Heribert Schröder hat Terry Pawson lange die Anforderungen der Musiker an den Probensaal des Bruckner Orchesters diskutiert - der ebenfalls kurze Wege zum Orchestergraben bietet und zudem für das Publikum aus dem Foyer zugänglich sein wird.

ZUSCHAUERRAUM

In der Vorentwurfsphase wird der Zuschauerraum noch nicht ausgestaltet sein, sondern nur das Volumen festlegen, das für die Akustik großer Wagner- und Strauss-Opern notwendig ist. Die Liste der Zuschauerräume, wie sie der Verein Freunde des Linzer Musiktheaters publiziert hat, hat Terry Pawson (der die Vereinszeitung nach London zugestellt bekommt) mit großem Interesse studiert.

Eines darf ich versichern: das Landestheater und der Verein Freunde des Musiktheaters verfolgen in Sachen Zuschauerraum die gleichen Ziele: beste Sicht, beste Akustik, Nähe zu den Sängern. Im Detail scheinen sich diese Ziele fast zu widersprechen: gute Akustik verlangt üblicherweise ein flaches Parterre - für gute Sicht wäre wiederum ein „steilerer“ Zuschauerraum von Vorteil. Will man keine seitlichen Plätze, so wird der Zuschauerraum fast zwangsläufig länger - damit wird aber die Distanz der hinteren Plätze zu den Protagonisten größer.

Wie man das alles unter einen Hut bringt? Dazu hat Terry Pawson absolute Experten in seinem Planungsteam: Mark Stroomer von den „Theatre Project Consultants“ und Eckhard Kahle, der in Brüssel ein international tätiges Akustik-Büro betreibt. Letzterer hat etwa in Luzern mit dem Stararchitekten Jean Nouvel einen akustisch unumstrittenen Konzertsaal geschaffen. Mark Stroomer hat den Zuschauerraum für die Walt Disney Concert Hall in Los Angeles oder jenen des neuen Opernhauses in Oslo gestaltet. Dabei arbeitet er mit computeranimierten 3-D-Modellen.

Allen, die ein zu flaches Parterre mit schlechter Sicht befürchten, darf ich versprechen: wir vom Landestheater wissen ob der Sichtverhältnisse im jetzigen Großen Haus, was wir unserem (künftigen) Publikum schuldig



Landestheater und Musiktheater-Freunde verfolgen in Sachen Zuschauerraum die gleichen Ziele: beste Sicht und beste Akustik. Nach Vorgesprächen mit Terry Pawson zeichnet sich ab, dass man in Reihe 5 im neuen Haus nicht „flacher“ sitzen wird als hier im seinerzeit geplanten „Theater am Berg“. (© Otto Häuselmayer)

sind. Und nach allen Vorgesprächen mit Terry Pawson zeichnet sich sehr wohl ab, dass man in Reihe 5 im neuen Haus an der Blumau nicht „flacher“ sitzen wird als im „Theater am Berg“.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Die nächsten Schritte werden ein enges Miteinander von Landestheater, Bruckner Orchester, Musiktheater GmbH und Musiktheater-Verein sein. 2007 werden die für das Innenleben des neuen Musiktheaters wesentlichen Entscheidungen gefällt. Um hier das wirklich Beste für Publikum und Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Landestheater, Bruckner Orchester, die neu gegründete Musiktheater GmbH und der Verein Freunde des Linzer Musiktheaters besonders eng zusammenarbeiten.

Die Musiktheater GmbH, für die wir Otto Mierl als einen der tiefsten Bau-Manager des Landes als technischen Geschäftsführer gewinnen konnten, hat mittlerweile ihre Büros (gleich neben dem bestehenden Landestheater in der Landeskulturdirektion) bezogen.

Der Verein Freunde des Linzer Musiktheaters ist über einen regelmäßigen Jour Fixe in die Planungen mit Terry Pawson eingebunden. Eine groß angelegte Präsentation und eine Diskussionsrunde für alle Vereinsmitglieder ist noch für das Frühjahr in Planung. ■

Unser Finanzreferent Dr. Thomas Königstorfer ist Vorstandsdirektor der OÖ. Theater und Orchester GmbH (Landestheater und Bruckner Orchester Linz) und leitet gemeinsam mit Dipl.-Ing. Otto Mierl als kaufmännischer Geschäftsführer die Musiktheater Linz GmbH.

EINE MUSIKREISE DER SUPERLATIVE

15. bis 22. Juli 2007

Opernfestspiele SAVONLINNA / Musikfestival KUHMO

Reiseleitung: **RUDOLF WALLNER**

Burg Olavinlinna (der Welt Opernbühne Nr. 1):

MACBETH von Giuseppe Verdi: die großartigste Inszenierung, die man sich denken kann

CARMEN von Georges Bizet: die Erfolgsproduktion des Vorjahres

ISÄN TYTTÖ von Olli Kortekangas: ein kräftiges Lebenszeichen der finnischen Oper

Kunstzentrum Kuhmo (ein ganz besonderer Festspielort im hohen Norden):

WINTERREISE, DIE SCHÖNE MÜLLERIN von Franz Schubert

Ein traumhaft schönes Musikprogramm, verbunden mit Besichtigungen in Helsinki, Porvoo, Punkaharju, Kerimäki, Heinävesi, Valamo, Kuopio, Kuhmo und Kajaani, all dies unter fach- und sprachkundiger Leitung!

Reisepreis: € 1.850,- einschließlich Flüge, N/F in Helsinki und Savonlinna, HP in Kuhmo, Rundreise mit Besichtigungsprogramm, Werkeinführungen, Fachreiseleitung. EZ-Zuschlag: € 455,-, Kartenpreise (25,- bis 116,- Euro)

Auskünfte: RAML REISEN / SAB TOURS LINZ, Landstraße 76, Tel.: (0732) 663877, Fax: (0732) 663877 6385

landstrasse@sabtours.at, Leonfeldnerstraße 132 Tel.: (0732) 734000-13 Fax: (0732) 734000 6805 leonfeldnerstrasse@sabtours.at

ERMÄßIGUNGEN IM BRUCKNERHAUS

Die Ermäßigungen im Brucknerhaus bei ausgewählten Konzerten betragen einheitlich 10 Prozent in allen Preiskategorien (ausgenommen Stehplätze). Ausnahme: für das Konzert am 30. April 2007 gilt der Jugendpreis (einheitlich € 6,50 statt € 15,-). Gegen Vorlage des Mitgliedsausweises an der LIVA-Kasse im Vorverkauf (Tel. 0732/775230) oder an der Abendkasse (so lange der Vorrat reicht).

GS = Großer Saal, Brucknerhaus - MS = Mittlerer Saal, Brucknerhaus - Beginn jeweils 19.30 Uhr

Dienstag, 13. März 2007, MS	TANZ AUF DEM VULKAN Martin Rummel u. a.	Brahms, Mahler, Dohnányi
Mittwoch, 14. März 2007, MS		Webern, Schönberg, Strauss, Korngold
Mittwoch, 21. März 2007, MS	ROBERT HOLZER, Bass Thomas Kerbl, Klavier Eberhard Kummer, Drehleier	Schubert, Schumann, Loewe, Brahms, Wolf
Donnerstag, 24. April 2007, MS	ENSEMBLE WELS Michael Hazod, Leitung Christa Ratzenböck, Mezzo	Paal, Hazod, Cordero, Parra, Berio u. a.
Montag, 30. April, 2007, GS	GRADUS AD PARNASSUM Bruckner Orchester Linz Dirigent: Ingo Ingensand	Jugendkarte einheitlich € 6,50 (statt € 15,-)
Donnerstag, 3. Mai 2007, GS	HARMONICES MUNDI Josef Sabaini, Dirigent Stefan Vladar, Klavier	Suk, Beethoven, Bartók
Mittwoch, 9. Mai 2007, MS	ANTON BRUCKNER QUARTETT	Smetana, Beethoven

L I N Z E R K O N Z E R T V E R E I N

Mittwoch, 7. März 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

George Bizet

L'Arlésienne 2. Suite

Charles Camille Saint-Saëns

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Antonin Dvořák

Symphonie Nr. 8 G-Dur („Die Englische“)

Solistin: Lisa Rescheneder, Violoncello
Dirigent: Karl Aichhorn

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)
Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse!

L A N D E S T H E A T E R L I N Z

Freitag, 23. Februar 2007, Freitag, 2. und 23. März 2007, Samstag, 14. April 2007

jeweils 19.30 Uhr, Landestheater, Großes Haus

Chorkonzert

LIEBESLIEDERWALZER

Johannes Brahms, Liebeslieder op. 52 und Neue Liebeslieder op. 65

Chor des Landestheaters Linz

Leitung: Georg Leopold

Am Klavier: Borys Sitarski und Sigurd Hennemann

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

20 Prozent Ermäßigung

Tel. 0800.218.000

Zur Einstimmung auf das Chorkonzert
wurde eine CD mit drei Stücken aus dem Konzertprogramm aufgenommen.
Diese CD erhalten Sie in limitierter Auflage beim Kartenservice
und bei den Billeteuren im Großen Haus um € 1,-.

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Sonntag, 25. März 2007, 11 Uhr

Schloss Steyregg, Rittersaal

Benefiz-Matinée mit

ELISABETH LEONSKAJA

zugunsten von ICEP Projekts „Kasachstan: Ausbildung für unterprivilegierte Jugendliche“

Werke von Schubert, Brahms, Liszt und Chopin

Kartenpreise (inklusive Buffet und Getränke):

€ 50,- (für Musiktheater-Vereinsmitglieder € 45,-), € 80,- für Paare

Kartenbestellungen: Tel.: 01-969 02 54 oder E-Mail: icep@icep.at, Informationen: www.icep.at

15./16./17./22./23./24. Juni 2007, 20 Uhr
17. und 24. Juni 2007 auch um 16 Uhr

DIE RAINBACHER EVANGELIENSPIELE

Das Grab ist leer

von Friedrich Ch. Zauner



Die Rainbacher Evangelienspiele, welche jedes Jahr im Juni in einem eigens dafür eingerichteten Theater stattfinden, lassen sich mit Ausflugszielen verbinden: z. B. Barockstadt Schärding, Dreiflüssestadt Passau, Kubinhaus in Zwickledt, Stift Engelszell, Baumkronenweg in Kopfung.

Eintritt: 25, 20 oder 15 Euro
Musiktheater-Vereinsmitglieder:
20 Prozent Ermäßigung

Tel und Fax: Maria Ertler 07716/8184
E-Mail: ruhaltinger.34620@raiffeisen-ooe.at
www.rainbacher-evangelienspiele.at

Freitag 2. März bis Sonntag 4. März 2007
Anton Bruckner Universität, Jergersaal

SCHWERPUNKTE DER GESANGSAUSBILDUNG

vom Kindersingen bis zum Studium

Symposion

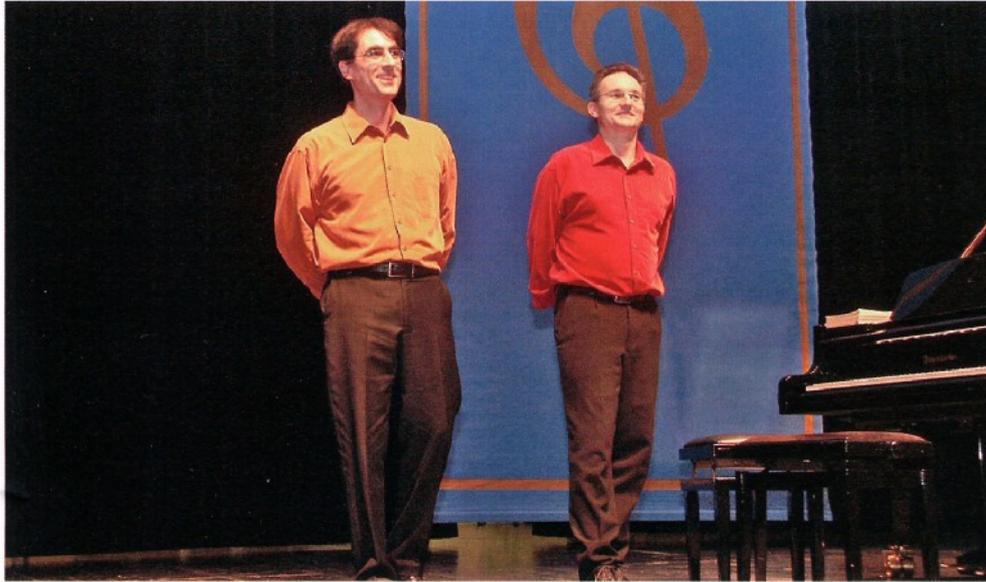
Vortragende:
Christiane Wieblitz
Johannes Hiemetsberger
Margit Klaushofer
Andreas Lebeda
José-Daniel Martínez
Thomas Kerbl u. a.

Podiumsdiskussion

Anmeldungen:
Martin Vácha
Breitenseer Straße 39/7
1140 Wien
E-Mail office@boeg.org
Tel & Fax 01/9822701

Informationen:
www.evta.at und im Musiktheater-Verein

Nachlese: AUFFORDERUNG ZUM TANZ 2. FEB. 2007



Das Klavierduo Dino Sequi und Gerhard Hofer (v. l.) bedankt sich im ausverkauften Ursulinenhof-Festsaal für den begeisterten und eine Zugabe fordernden Applaus.



Im Kleinen Saal wurde das erfolgreiche Duo ebenfalls mit viel Applaus empfangen. Rechts Frau Konsulentin Anna-Elisabeth Avesani als Gratulantin.



Die Komponisten Balduin Sulzer und Fridolin Dallinger (v. r.) dankten den Künstlern für die exzellente Wiedergabe ihrer Werke, die beim Publikum viel Beifall ernteten.

Fotos: Fleckenstein

OÖ Kronenzeitung

Bei den „Freunden des Linzer Musiktheaters“ forderte das Klavierduo Dino Sequi und Gerhard Hofer im Ursulinenhof zum Tanz auf. Auf vier Händen tanzte das elastische Klangpaar auf volkstongetränkten Tanzböden Antonin Dvořáks, Edvard Griegs oder Johannes Brahms' und zeigte sich in agogischer Bewegungsfähigkeit raffiniert natürlich. Fridolin Dallinger formulierte in seiner Tanzsuite präzise knappe Miniaturen. Balduin Sulzer geht der „Fledermaus“ kräftig ans Klangfleisch, zerlegt, filetiert und kocht sie in seinen Töpfen und macht aus dekadenter Walzer-Haute-Cuisine geistreich unterhaltsam zeitgenössische Hausmannskost, die völlig frei von „walzerduseligen“ Geschmacksverstärkern ist und somit frohlockend zu Magen geht!

Norbert Trawöger

Neues Volksblatt

Eine „Aufforderung zum Tanz“ war das Konzert des Klavierduos Gerhard Hofer und Dino Sequi natürlich nicht im wörtlichen Sinn. Die beiden Pianisten boten vielmehr virtuose Musik für Klavier zu vier Händen, bei der sie sich einer glasklaren Anschlagstechnik befleißigten. Den Mittelpunkt ihres Programms bildeten Meister der Romantik: Dvořák, Grieg und Brahms. Auch Werke öö. Komponisten profitierten von der Qualität des Vortrags: Fridolin Dallingers springlebendige, fünfteilige „Tanzsuite“ (2004) und Balduin Sulzers aparte Johann-Strauß-Paraphrase „Die Fledermaus - quergebört“. Begeisterter Beifall und eine bravourös gespielte Dvořák-Zugabe beendeten den kurzweiligen Abend.

Christine Grubauer

OÖ Nachrichten

Passend für die Faschingszeit wählte das Klavierduo Dino Sequi und Gerhard Hofer leichtere Kost, aber um nichts weniger kunstvolle Werke aus Romantik und heimischer Gegenwart. Ihre Interpretation mit hohem technischen Standard und überzeugender Gestaltung geriet aus einem Guss. Sie war ansprechend und packend, beanspruchte volle Aufmerksamkeit dank der Lebendigkeit und einer breiten Skala an Empfindsamkeiten.

Balduin Sulzer schuf mit „Die Fledermaus - Quergebört“ (1998) die Voraussetzungen für ein pianistisches Feuerwerk aus guter Laune, Witz und Humor. Die bekannten Original-Tonfolgen wurden zum Kaleidoskop gewendet und ein wenig mit harmonischem Salz und Pfeffer gewürzt, dann in den Dunstkreis der Gegenwart gezogen und mit einigen scheinbar falschen Tönen ausgestattet. Kobolde trieben ihr Unwesen und ließen ein anspruchsvolles Stück erstehen, pianistisches Können nachhaltig vorzustellen.

Fridolin Dallingers „Tanzsuite“ (2004) gleicht teilweise einer fein ziselierten Spieldosen-Musik, gibt sich pointiert, verleitet aber nicht die Füße zum Tanzen.

Einstiges pianistisches Allgemeingut, dann beiseite geschoben und jetzt wieder in steigender Gunst, lieferten Meister der Hochromantik. Am nächsten dem Tanzvergnügen stehen Dvořáks „Slawische Tänze“, die in ihrer Direktheit melodische und harmonische Frische offenbaren. Brahms' „Ungarische Tänze“ sind dem Alltagsgebrauch ein wenig entrückt.

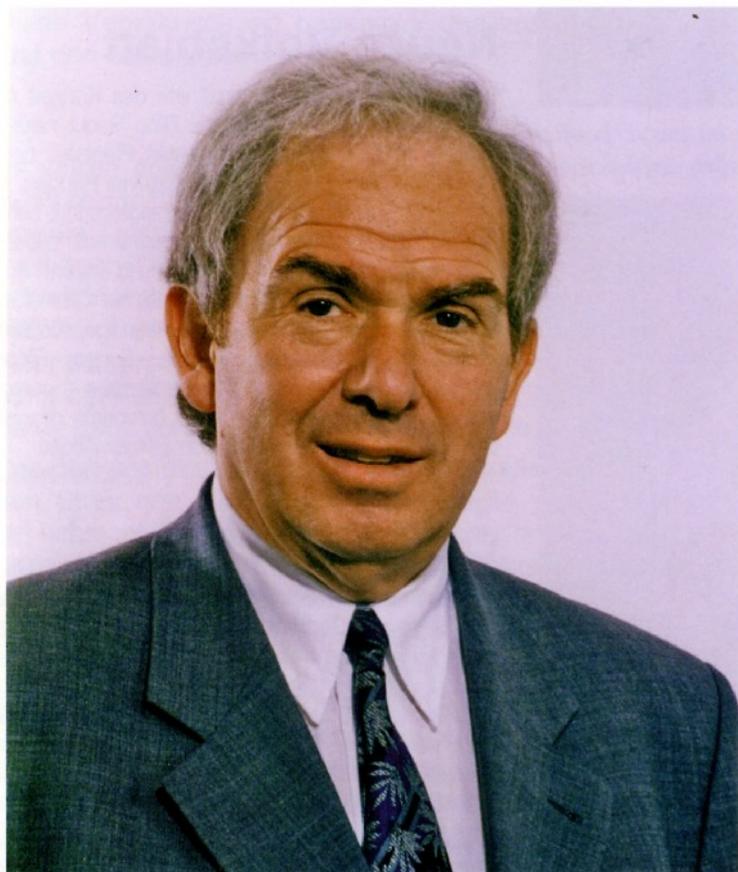
Griegs „Norwegische Tänze“ geben sich als kunstvolle Charakterstücke. Eine Auswahl davon wurde wirkungsvoll vorgestellt.

Franz Zamazal

ER ARBEITET FÜR DAS MUSIKTHEATER

Technischer Geschäftsführer Dipl.-Ing. Otto Mierl

In der Aufsichtsratssitzung vom 22. Dezember 2006 wurde Dipl.-Ing. Otto Mierl zum technischen Geschäftsführer der Musiktheater GesmbH vorgeschlagen. Obwohl er noch nicht definitiv bestellt ist und auch noch keinen Vertrag hat, nahm er seine Arbeit bereits vor Weihnachten 2006 auf.



Komm.Rat DI OTTO MIERL

Otto Mierl, am 24. Juli 1944 in Mondsee geboren, über sich selbst:

Mein Vater arbeitete als Sägearbeiter, meine Mutter war Hausfrau.

Ich wuchs in bescheidenen Verhältnissen in St. Lorenz bei Mondsee auf. Die Volks- und Hauptschule besuchte ich in Mondsee. Nach einer Schlosserlehre in Salzburg

maturierte ich dennoch 1964 in Salzburg. Es folgte ein Studium an der Technischen Hochschule in Graz.

1970 graduierte ich zum Diplomingenieur. Im gleichen Jahr heiratete ich. Wir haben drei Töchter und derzeit sechs Enkelkinder. Zuerst war ich zwei Jahre bei der Baufirma Kapsreiter in Schärding tätig, dann 35 Jahre bei der heutigen Alpine-Mayreder GesmbH.

Begonnen habe ich als Techniker der Alpine mit 40 Mitarbeitern. Voriges Jahr habe ich als geschäftsführender Gesellschafter gemeinsam mit der Familie Pappas meine Alpine-Mayreder GesmbH-Anteile an die spanische Gruppe FCC mit mittlerweile 8.000 Mitarbeitern verkauft. Politisch interessiert arbeitete ich schon in der Hochschulpolitik führend mit. 1973 wurde ich Gemeinderat. Nun bin ich bereits das 16. Jahr Bürgermeister in Mondsee und habe diverse Funktionen in Politik und Wirtschaft. Ich bin Baumeister, Zivilingenieur für Bauwesen und Wirtschaft sowie Ingenieurkonsulent für Vermessung und trage den Berufstitel Kommerzialrat.

Das Linzer Musiktheater ist für mich eine neue Herausforderung, dem Bau von einer anderen Seite zu begegnen. Unsere Gesellschaft wird eine sehr schmale Struktur haben. Wir werden mit Ing. Baumeister Schmidt einen erfahrenen Projektleiter gewinnen und Frau Gahleitner wird uns seitens des Landes als Büroleiterin zur Verfügung gestellt. Letztlich werde ich noch zwei Techniker benötigen.

Wenn auch bereits Vieles an Entwürfen und Plänen vorliegt, beginnt nun bald die Phase von Detailplanungen und auch schon von Realisierungen. So soll heuer im Sommer bereits der Großteil der Leitungsverlegung (Gas, Fernwärme, Telekom) durchgeführt werden.

Ich freue mich auch auf gute Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde des Linzer Musiktheaters.

Ich bin gerne in Linz und dann auch wieder gerne in meinem Mondsee.

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 5

23. VEREINSJAHR 2006/07

APRIL / MAI 2007

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Benefizkonzert



Lieder und Duette

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Wir setzen in dieser Ausgabe die Artikelserie unseres Finanzreferenten Dr. Thomas Königstorfer fort, der in seinen Funktionen als Vorstandsdirektor der Theater und Orchester GmbH sowie als kaufmännischer Geschäftsführer der Musiktheater Linz GmbH das Projekt „Musiktheater am Park“ wohl am längsten kennt. Er widmet sich diesmal auf den Seiten 6 und 7 dem Eingangsbereich und den Foyers und beleuchtet wichtige Aspekte der „Wohlfühl-atmosphäre“ des Theaters. Wenn Sie seinen Artikel lesen, den er mit Intendant Rainer Menicken gemeinsam verfasste, kommt sicherlich auch bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, Vorfriede auf das neue Theater auf.

UNÜBERWINDLICHE ZWÄNGE

Dennoch, das versprechen wir Ihnen, bleiben wir wachsam. Müssen wir wachsam bleiben. Denn Planungen und Absichten sind immer im Fluss, können „vergessen“ werden oder weichen erst später auftretenden Zwängen.

Ein ganz konkretes und aktuelles Beispiel dafür, dass der Wille nicht immer zum Werk wird, ist folgendes:

Es war geplant, eine Vorfahrt in der Tiefgarage zu schaffen, sodass Besucher trockenen Fußes aus dem Auto steigen können. Der Zubringerdienst von Taxis oder hilfsbereiten Verwandten/Bekanntem sollte kostenlos sein - sie verlassen wieder die Garage.

AUSWEICHGARAGE IM LDZ

„Geht nicht“, wurde uns nun bedeutet, denn die Kosten für einen solchen Aus- und Zusteigeplatz kämen zu hoch bzw. würden der Garage zu viele Stellplätze wegnehmen. Deren Zahl wurde ohnehin eng bemessen und verweist die am Theater beschäftigten Mitarbeiter in die einige hundert Meter entfernte Tiefgarage des neuen Landesdienstleistungszentrums (LDZ). Die Garage soll nur den Besuchern vorbehalten sein, nicht aber der Belegschaft.

ZWEITE GARAGENEBENE

Wir haben bereits in unserer letzten Vereinszeitung den Vorschlag unseres Mitgliedes Hofrat Dr. Johannes Riedl aufgegriffen und ein zweites Geschoss für die Tiefgarage gefordert. Freilich können sich die Mitarbeiter des Landestheaters selbst einbringen und begründen, warum sie lieber „im Hause“ als im entfernten LDZ parken möchten. Wir befürchten nur, dass es zwischen dieser Gruppe und den Besuchern des Theaters zu Spannungen kommt, die zukunftsorientiert vermieden werden könnten: durch eine zweite Ebene. Und außerdem könnte dann die ursprünglich geplante Vorfahrt verwirklicht werden.



Es ist geradezu unglaublich, wie großartig Gertrude Katharina Stanek mit den Kindern der Musikwerkstatt KIKUKU arbeitet. Wir wurden wieder Zeugen einer beeindruckenden Gesamtleistung, die die jungen Künstler mit Freude und Engagement erbrachten. Das von Frau Stanek komponierte, getextete, ausgestattete und kostümierte Musiktheaterstück „Die Wassermannkinder“ war als Benefizaufführung „für ein Linzer Musiktheater“ ein voller Erfolg und die überreichten Blumen nur ein kleiner symbolischer Dank.

HALTESTELLE „MUSIKTHEATER“

Die von uns ebenfalls geforderte Straßenbahnhaltstelle „Musiktheater“ müssen wir wahrscheinlich vergessen. Es ist uns bewusst, dass deren Erfüllung teuer kommt, und da die Stadt Linz an diesem Komfort für die Theaterbesucher nicht interessiert ist, wird sie eben nicht gemacht. Für die Verlängerung der Pöstlingbergbahn wird tief in die Tasche gegriffen, nicht aber für eine sinnvolle Straßenbahnhaltstelle.

SICHTLINIEN

Der dritte Hauptpunkt unseres „Forderungspakets“, die intakten Sichtlinien des Zuschauerraumes, wird natürlich vehement weiterverfolgt. Unsere Maxime ist die, dass gute Sicht und bequeme Sitze vor den Wünschen nach gefälliger Architektur gehen. Wer sagt außerdem, dass es unbedingt schlechte Sichtplätze (zum Beispiel am seitlichen Rang) geben muss, damit der Zuschauerraum einladend zum Genuss einer Oper, einer Operette, eines Balletts oder eines Musicals wirkt?

BITTE VORMERKEN

Bei der Generalversammlung am Freitag, 25. Mai 2007, 18 Uhr, werden wir aus berufenem Munde mehr zu diesen unseren Themen hören. Eine eigene Einladung ergeht noch an unsere Mitglieder, bitte merken Sie aber schon heute den Termin vor.

Bis dahin oder schon vorher beim Lieder-Duett-Abend am 11. Mai 2007 verbleibe ich Ihr
Dr. Gerhard Ritschel

RADIO FÜR SENIOREN

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters

von und mit
WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 12. April 2007

9 bis 10 Uhr

**KÜNSTLERPORTRÄT
FRANZ BINDER**

RADIO FÜR SENIOREN

auf Radio FRO
Frequenz 105,0 MHz
oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz
auch im Internet hörbar: www.fro.at

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 11. Mai 2007, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

LIEDER- DUETT-ABEND

JUDITH OBERMAYR
Sopran

CHRISTA RATZENBÖCK
Mezzosopran

KATJA BIELEFELD
Klavier

Lieder und Duette
von Dvořák, Brahms, Mendelssohn,
Rossini, Saint-Saëns, Delibes, Satie,
Bernstein, Gershwin, Johann Strauß
u. a.

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732)775621
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Restkarten an der Abendkasse



JUDITH OBERMAYR

Die gebürtige Welserin studierte am Brucknerkonservatorium in Linz und an der Musikhochschule in Wien, sowie in der Opernklasse am Wiener Konservatorium bei Waldemar Kmentt. Es folgten Meisterkurse bei Carlo Bergonzi, Sena Jurinac und Kurt Widmer. Die wichtigsten Rollen, die sie in verschiedenen Opernhäusern des In- und Auslandes sang, sind Donna Anna, Trovatore-Leonora, Manon Lescaut, Lady Macbeth und Cho-Cho-San. Sie gab Lieder- und Arienabende u. a. im Wiener Musikvereinsaal, in Linz, Wels, Gmunden, Siena, Fidenza und Rom. Judith Obermayr ist bereits mehrmals im Rahmen unserer Benefizveranstaltungen „für ein Linzer Musiktheater“ aufgetreten.



CHRISTA RATZENBÖCK

studierte Gesang bei Prof. Ingrid Mayr am Mozarteum Salzburg und besuchte Meisterkurse bei Inge Borkh, Anna Reynolds, Marjana Lipovšek und KS Margarita Lilowa. Nach Engagements in Zürich und am Düsseldorfer Opernhaus kam sie 2001 an das Linzer Landestheater. Große Erfolge feierte sie hier u. a. als Dorabella, Idamante, Emilia in OTELLO, als Hänsel, in der Titelrolle DIE GROSHERZOGIN VON GEROLSTEIN und als Orlofsky in DIE FLEDERMAUS, eine Rolle, die sie im heurigen Sommer 2007 auch beim Lehárfestival in

Bad Ischl singen wird. Eine große Aufgabe erwartet Christa Ratzenböck in der kommenden Saison als Komponist in ARIADNE AUF NAXOS von Richard Strauss.



KATJA BIELEFELD

Ab 1990 Konzertfachstudium am Brucknerkonservatorium Linz, 1996 Matura am Musikgymnasium. 2001 Diplom an der Universität Salzburg. Seit Jänner 2004 Lehrauftrag für Klavier und Korrepetition am Landesmusikschulwerk Oberösterreich. Sie erhielt verschiedene Preise bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ und „Prima la Musica“, den ersten Preis beim Wettbewerb „Das Podium“ in der Kategorie Kammermusik sowie den Sonderpreis für Kammermusik beim Bösendorfer-Wettbewerb. Rege Konzerttätigkeit als Vokalbegleiterin und Kammermusikerin. Wagner-Stipendiatin 2002.



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 11. Mai 2007, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

LKZ Ursulinenhof, Festsaal Kaufkarte(n) à € 10,-

Liederabend Jugend à € 5,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Dienstag, 17. April 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

IM ZAUBERREICH DER MELODIEN



BERNHARD CHRISTIAN BERGER, Bassbariton
CLEMENS ZEILINGER, Klavier

Auf dem Programm steht ein musikalischer Querschnitt durch Lied („Der Lindenbaum“),
Oper („Ein Mädchen oder Weibchen“ aus DIE ZAUBERFLÖTE, „Registerarie“ aus DON GIOVANNI),
Operette („Dunkelrote Rosen“ aus GASPARONE, „Ja, das Schreiben ...“ aus DER ZIGEUNERBARON) und
Musical („Some enchanted evening“ aus SOUTH PACIFIC) u. a.

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder: 10 Prozent Ermäßigung gegen Vorlage des Mitgliedsausweises im Vorverkauf (Tel. 0732/775230) oder an der Abendkasse (solange der Vorrat reicht)

Montag, 30. April 2007, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Konzert der Wettbewerbsgewinner

GRADUS AD PARNASSUM

Bruckner Orchester Linz - Dirigent: Ingo Ingensand
 Acies Quartett - Andreas Hofmeir, Tuba

Louis Spohr, Ouvertüre C-Dur, op. 12 und Konzert für Streichquartett und Orchester a-Moll, op. 131
 John Williams, Tubakonzert - Leonard Bernstein, „Symphonische Tänze“ aus West Side Story

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder: Ermäßigte Jugendkarte zu € 6,50 (statt € 15,-) an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230), an der Abendkasse oder im Vereinsbüro (Tel. 0732/775621) solange der Vorrat reicht.

Weitere 10% Ermäßigungen im Brucknerhaus, Vorverkauf (0732/775230) und an der Abendkasse:

Donnerstag, 24. April 2007, MS	ENSEMBLE WELS M. Hazod, Leitung - Chr. Ratzenböck, Mezzo	Paal, Hazod, Cordero, Parra, Berio u. a.
Donnerstag, 3. Mai 2007, GS	HARMONICES MUNDI Josef Sabaini, Dirigent - Stefan Vladar, Klavier	Suk, Beethoven, Bartók
Mittwoch, 9. Mai 2007, MS	ANTON BRUCKNER QUARTETT	Smetana, Beethoven
Dienstag, 22. Mai 2007, MS	JANÁČEK QUARTETT	Dvořák, Martinů, Janáček

GENERALVERSAMMLUNG 2007

An unsere Vereinsmitglieder ergeht noch eine gesonderte Einladung (mit Anmeldekarte). Aber bitte: bereits heute vormerken!

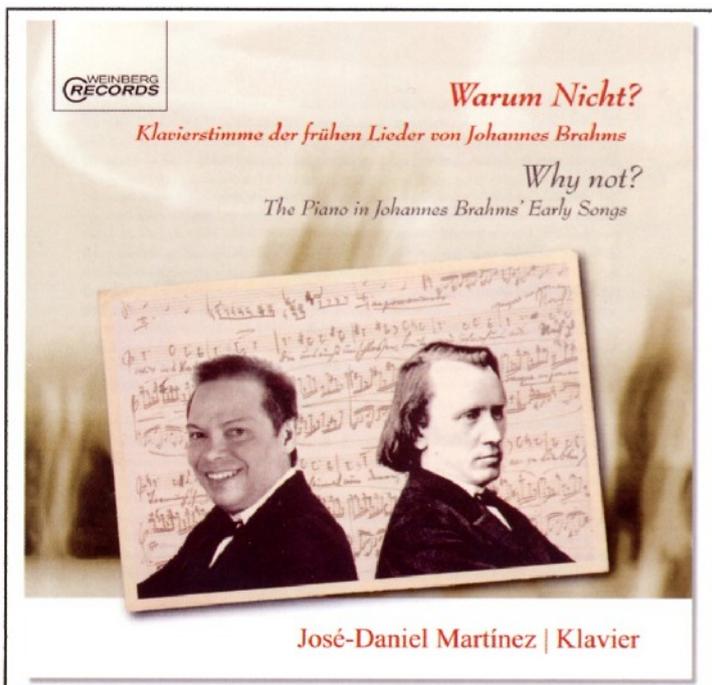
Freitag, 25. Mai 2007, 18 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Schirmherr Dennis Russell Davies GENERALVERSAMMLUNG 2007 mit LH Dr. Josef Pühringer

Auf der Tagesordnung stehen:
Neuwahl des Vorstandes, Berichte, Anfragen, Diskussionen
Buffet, Umtrunk, Geselligkeit
Musikalische Umrahmung: Herbert Sattler Trio
Herbert Sattler, piano - James Hornsby, bass - Erwin Drescher, drums

NUR KLAVIERSTIMME - WARUM NICHT?



Das Cover der nebenstehend abgebildeten CD „Warum nicht?“ zeigt (von links) den Pianisten und Musikpädagogen José-Daniel Martínez und den jungen Johannes Brahms. Etwa in jener Zeit, als Brahms dieses Aussehen hatte - später kennt man ihn ja besser mit Mähne und Rauschebart - komponierte er unter den Opuszahlen 3, 6, 7, 14, 19 sowie einige ohne Opuszahl jene Lieder, die Martínez auf der neuen CD vorstellt. Das Besondere daran: Martínez spielt nur den Klavierpart, die Singstimme hingegen bleibt ausgespart. Warum? Was hat das für einen Zweck?

Martínez antwortet: „Diese CD bietet Gesangslehrern und -studenten sowie Klavierbegleitern eine Hilfestellung bei der Auswahl des Repertoires aus den frühen Brahms-Liedern. Die Hilfe basiert darauf, dass nicht Melodie oder Text, sondern eben nur die Klavierstimme einen Eindruck vermittelt, der unterschiedlich anspricht. Außerdem wird dem Hörer ermöglicht zu entdecken, wie sich der Text in der Klavierstimme widerspiegelt. Sänger wiederum können sich entspannt zurücklehnen und feststellen, was eigentlich neben ihnen am Klavier

passiert, während sie die Texte singen. Auch für die Klavierbegleiter besteht die Möglichkeit, ihre Rolle in der Interpretation zu überprüfen.“

Die CD wurde von José-Daniel Martínez bei einem Gesangssymposium erfolgreich vorgestellt. Das Urteil des interessierten Fachpublikums fiel durchwegs positiv aus. Univ.-Prof. Thomas Kerbl von der Lied-Oratoriumklasse an der Anton Bruckner Privatuniversität schreibt über die CD:

„Sie lässt aufhorchen. Zum intensiven Studium der Literatur für Pianisten und SängerInnen liegt nun diese CD vor. Sie stellt einen wertvollen Beitrag und ein Angebot an alle Freunde der frühen Lieder von Johannes Brahms dar, zur vorgegebenen Liedbegleitung zu singen, bzw. zu studieren. Eine Fortsetzung dieser CD wäre wünschenswert; dann eventuell mit jener gemischten Literatur, welche im Alltag der Landesmusikschulen häufig verwendet wird etwa in der Dimension der Sammlung DAS LIED IM UNTERRICHT. Einen ‚leibhaftigen‘ Begleiter nicht ersetzen wollend bedeutet das Angebot zusätzliche Bereicherung und Möglichkeit. Ja! Warum nicht!“

Warum nicht?, Klavierstimme der frühen Lieder von Johannes Brahms. Weinberg Records. € 12,-. www.martinez.at

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Wie das Musiktheater Formen annimmt Vestibül und Foyers

Wie werden Sie als Besucher das Linzer Musiktheater betreten? Das war und ist jene Frage, mit der sich Architekt Terry Pawson in der Entwicklungsarbeit seiner Planungen derzeit besonders intensiv beschäftigt. Fest steht, dass man unsere künftige neue Spielstätte vom Volksgarten aus über einen terrassenartigen Vorplatz betreten wird, der über der Tunnel-einfahrt der Straßenbahn „schwebt“. Von dieser Terrasse aus werden Sie das Musiktheater betreten - und in ein Foyer eintauchen, das wie kaum ein anderes Theaterfoyer für das Bewusstsein eines Theaters des 21. Jahrhunderts steht.

Von Intendant Rainer Mennicken und
Vorstandsdirektor Dr. Thomas Königstorfer

DAS VESTIBÜL

Pawsons Gedanke ist, dass man von der Terrasse aus ebenerdig einen großzügigen Eingangsbereich betritt: eine Art Vestibül, das tagsüber von Leben erfüllt sein soll. Kartenservice, Theater-shop und vor allem ein ganztags geöffnetes Theater-Café sollen alle Besucher des Hauses willkommen heißen. „Ich nehme meine Inspiration dafür aus der London Festival Hall, die auch tagsüber von Publikum bevölkert ist“, sagt Pawson. Das Café sollen Sie als Besucher nicht nur im Foyer selbst genießen können, sondern auch auf der Terrasse, mit Blick auf den Volksgarten.

DIE FOYERS

Vom Vestibül aus werden die Besucher in die verschiedenen weiteren Foyerbereiche des Hauses geführt.

Das eigentliche Hauptfoyer für den Großen Saal liegt eine Ebene über dem Vestibül (die Situation wird also durchaus mit dem Brucknerhaus vergleichbar sein, in dem auf Eingangsniveau Kassen und Garderoben untergebracht sind und sich das große Foyer auch im „ersten Stock“ befindet). Eine große Feststiege (ob ein- oder zweiläufig, ist noch offen) wird in dieses Hauptfoyer führen. Das Hauptfoyer wird mit Tageslicht durchflutet sein: neben der Fensterfront mit Ausblick auf den Park wird es in der Decke eine große Glasfläche geben, durch die ebenfalls Licht einfallen wird.

Unser Wunsch ist es, dass das Hauptfoyer architektonisch die Möglichkeiten bietet, dass dort Verschiedenes an Veranstaltungen stattfinden wird können - etwa Lesungen, Einführungsvorträge vor Vorstellungen, Mati-



Ähnlich wie in Lyon stellt sich Musiktheater-Architekt Terry Pawson die Weiterführung des Eingangsbereiches vor: Geht man eine Ebene nach unten, so eröffnet sich ein Bar- und Empfangsbereich, der direkt in die Studiobühne führt.

neen oder Ausstellungen. Die Foyers sollen aber auch so entwickelt sein, dass sie (etwa während auf der Hauptbühne geprobt wird) vermietet werden können - für Modeschauen oder Cocktails von Sponsoren.

MEHRFACHNUTZUNGEN

Wichtig war und ist uns, dass bei aller Belebtheit des Foyers die Aufführungs- und Veranstaltungsbereiche jedenfalls akustisch abgetrennt sind, sodass mehrere Veranstaltungen parallel stattfinden können, ohne dass man einander stört. Daher denkt Architekt Terry Pawson bei der Weiterentwicklung seines Projektes sowohl ⇨

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

an großzügige Foyer-Flächen, als auch an die Einrichtung einzelner gesonderter Foyer-Bereiche für Gruppen von ca. 100 Personen.

Geht man vom Eingangsbereich eine Ebene nach unten, so eröffnet sich ein Bar- und Empfangsbereich, der direkt in die Studiobühne führen soll. Barbereich und Studiobühne können so (müssen aber nicht) zu einem gemeinsamen Veranstaltungsbereich zusammenfließen. Aus diesem Bereich kann man auch Proben des Bruckner Orchesters besuchen.

BESTMÖGLICHER TOILETTEN-KOMFORT

Ein besonderes Anliegen unseres Publikums wird auch von Seiten des Landestheaters massiv unterstützt: das Foyer soll bestmöglichen Komfort bieten. Darunter fallen ausreichende Lifte genauso wie großzügig angelegte Toiletten-Anlagen, vor denen sich in den Pausen keine langen Schlangen bilden. In diesem Zusammenhang ist für die Foyers auch ausreichende Belüftung vorzusehen. Barrierefreiheit ist ebenso eine Grundbedingung.

UND DER ZUSCHAUERRAUM?

Wie bereits in der letzten Vereinszeitung angekündigt, wird von Architekt Pawson in einem nächsten Schritt nun der Zuschauerraum weiterentwickelt. Die gute Nachricht: Pawson hat sich die bisherigen Gespräche mit dem Musiktheater-Verein offenbar zu Herzen genommen - und wird mit einem stärkeren Anstieg des Parketts darauf eingehen. Zudem tendiert er in die Richtung, die Besucher auch in den hinteren Reihen möglichst nahe zur Bühne zu rücken - indem er nicht eine große, lange Halle plant (wie etwa im früheren Kleinen Festspielhaus in Salzburg), sondern mit Rängen arbeitet. ■



Das Hauptfoyer soll architektonisch die Möglichkeit bieten, dass verschiedene Veranstaltungen wie Lesungen, Einführungsvorträge, Matineen oder Ausstellungen, wie etwa hier am Beispiel Erfurt, stattfinden können.

AN DIE ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT

Zu zwei Themen möchte ich kurze Bemerkungen anführen:

1. Die Idee mit der Straßenbahnhaltestelle „Musiktheater“ ist ganz ausgezeichnet, es müsste alles daran gesetzt werden, dies zu verwirklichen.

2. Die „Wohlfühlatmosphäre“ sollte nicht nur im Zuschauerraum herrschen, sondern auch in den kleinen Nebenräumen zur Befriedigung allzu menschlicher Bedürfnisse. Kurz und ohne Euphemismus gesagt: Hoffentlich plant der Architekt mindestens die zwei- oder dreifache Anzahl der Damentoiletten.

Es ist beschämend, in jeder Vorstellungspause an einer Schlange von Damen vorbei gehen zu müssen, wenn man die Herrentoilette besucht.

Die Innenraumplanung mit 2 Rängen lässt mich eigentlich Schlimmes befürchten, Seitensitze sind meiner Meinung nach zu verhindern.

MAG. HELMUT PANHÖLZL, Leonding

Jedes Mal, wenn ich die halbe Pause wartend in der Damentoilette des Großen Hauses verbringe statt ein Gläschen Sekt zu trinken (Geschäftsengang fürs Buffet!!), stelle ich mir die Frage: Weiß das der männliche Architekt des neuen Musiktheaters? Wird es ein Theatergebäude mit genügend Damentoiletten geben??? Diesen profanen, aber dringenden Wunsch möchte ich doch noch deponieren, bevor mit dem Bau begonnen wird. Neben dem Wunsch nach freier Sicht von allen Plätzen ist er mein

Hauptanliegen an das neue Musiktheater, das ich hoffentlich noch erleben werde!

PROF. SIMONE KARLHUBER, Linz

In der Pause stehen wir vor einem Problem von Hamletscher Dimension: Blase oder Sekt - das ist hier die Frage. Rasen wir aufs Klo, wo sich die Notdürftigen um die spärlichen Erleichterungsplätze balgen, oder entscheiden wir uns für ein Gläschen Labung, denn beide Tätigkeiten sind wegen der Dürftigkeit der Bedürfnisanstalt kaum zu bewerkstelligen.

FRANZ SCHWABENEDER
(ZITAT AUS DEM ARTIKEL „NUR DIE HÄRTESTEN SITZEN DURCH ...“
IM APRILHEFT DER ZEITUNG
DES LANDESTHEATERS)

LANDESTHEATER



Spielplan-Pressekonferenz am 7.3.2007: Mennicken, Pühringer, Russell Davies, Ulrich, Königstorfer, Willert, Huber (von links) Foto: Dedl

Im Rahmen einer Pressekonferenz enthüllte Rainer Mennicken die Spielplan-Vorhaben für seine zweite Saison als Landestheater-Intendant. Unter den alle Sparten umfassenden 36 Neuproduktionen (nebst zehn Wiederaufnahmen) befinden sich 16 Werke des Musiktheaters. Händel und Hindemith markieren die Eckpfeiler einer längst- bzw. jüngstvergangenen Musik-Epoche, aber auch Zeitgenössisches kontrastiert den Schatz des überkommenen Erbes.

„Es braucht Zeit, bis wir unsere Profilmarken setzen“, erklärte der Intendant bei seinem vorjährigen Instand. Solche beginnen sich für die kommende Spielzeit abzuzeichnen: „Kinderoper mobil“ in

den Volksschulen: DIE KUH ROSEMARIE - Opern-Novität in Kooperation mit der 11. Münchner Biennale: DIE ARCHITEKTUR DES REGENS - Barock-Oper in der Einkaufspassage „Arkade“: ACIS UND GALATHEA - Neugestaltung des Innenraums der Spielstätte Eisenhand: Studenten-Wettbewerb in der Kunstuniversität Linz.

SPIELPLANVORSCHAU 2007/08

Titel der musikalischen Produktionen

GH = Großes Haus, KS = Kammerspiele, EH = Eisenhand, TA = Taubenmarkt-Arkade

Sparte Oper:

Premiere am 29. September 2007, GH	EUGEN ONEGIN von Peter Iljitsch Tschaikowsky in deutscher Sprache Musikalische Leitung: Ingo Ingensand - Inszenierung: Uwe Eric Laufenberg	zuletzt in Linz 1996/97
Premiere am 28. November 2007, „Kinderoper mobil“ in Volksschulen	DIE KUH ROSEMARIE Kinderoper in einem Akt von Claudia Federspieler - Text: Andri Beyeler Musikalische Leitung: N. N. - Inszenierung: Tobias Ribitzki	Uraufführung
Premiere am 2. Dezember 2007, GH	LA TRAVIATA von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache Musikalische Leitung: N. N. / Dennis Russell Davies - Inszenierung: Olivier Tambosi <i>Tambosi inszenierte zuletzt 2006 am Landestheater die Donizetti-Oper LUCIA DI LAMMERMOOR.</i>	zuletzt in Linz 1996/97/98
Premiere am 2. Februar 2008, GH	DON GIOVANNI von Wolfgang Amadeus Mozart in deutscher Sprache Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies - Inszenierung: Andreas Baesler <i>Baesler inszenierte in der Spielzeit 2006/07 die Kienzl-Oper DAS TESTAMENT und das Purcell-Opus DIE FEENKÖNIGIN.</i>	zuletzt in Linz 1996/97/98
Premiere am 1. März 2008, EH	HEIMATLOS Eine steirische Wirtshausoper in einem Rausch von Anton Prestele - Text: Reinhard P. Gruber Musikalische Leitung: N. N. - Inszenierung: Anton Prestele	Linzer Erstaufführung
Premiere am 13. April 2008, GH	ARIADNE AUF NAXOS von Richard Strauss Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies - Inszenierung: Aurelia Eggers	zuletzt in Linz 1992/93

L A N D E S T H E A T E R

Ein Auftragswerk der 11. Münchner Biennale in Zusammenarbeit mit dem Linzer Landestheater.

Uraufführung am 18. April 2008 in München/Gasteig

Premiere April/Mai 2008, KS

DIE ARCHITEKTUR DES REGENS

Linzer Erstaufführung

Musiktheater in einem Akt von Klaus Lang

Musikalische Leitung: N.N. - Inszenierung: Claudia Doderer

Premiere am 31. Mai 2008, GH

NEUES VOM TAGE

Linzer Erstaufführung

Lustige Oper in drei Teilen von Paul Hindemith - Text: Marcellus Schiffer

Musikalische Leitung: Marc Reibel - Inszenierung: Gabriele Rech

Rech inszenierte 2006 am Landestheater die Verdi-Oper OTELLO

Premiere am 1. Juni 2008, TA

ACIS UND GALATHEA

Linzer Erstaufführung

Pastorale in zwei Akten von Georg Friedrich Händel - Instrumentation in der Fassung von W. A. Mozart

Text: John Gay, Alexander Pope und John Hughes

in deutscher Sprache

Musikalische Leitung Dennis Russell Davies - Inszenierung: Magdalena Fuchsberger

Wiederaufnahmen:

IL BARBIERE DI SIVIGLIA (Rossini) - DIE FEENKÖNIGIN (Purcell) - DIE FEUERROTE FRIEDERIKE (Elisabeth Naske)

S p a r t e O p e r e t t e :

Premiere am 11. Jänner 2008, GH

IM WEIßEN RÖSSL

zuletzt in Linz 1997/98

von Ralph Benatzky

Musikalische Leitung: Alexander Hannemann / Borys Sitarski - Inszenierung: N. N.

S p a r t e M u s i c a l :

Premiere am 14. Oktober 2007, GH

MY FAIR LADY

zuletzt in Linz 1994/95/96

von Frederick Loewe - Text: Alan Jay Lerner

Musikalische Leitung: Marc Reibel - Inszenierung: Jochen Ulrich

Premiere am 2. November 2007, EH

ADAM SCHAF HAT ANGST

österreichische Erstaufführung

von Georg Kreisler

Musikalische Leitung: N. N. - Inszenierung: N. N.

S p a r t e B a l l e t t :

Premiere am 10. November 2007, GH

COPPÉLIA

zuletzt in Linz 1953/54

Ballett nach E. T. A. Hoffmann von Léo Delibes - Libretto: Dietlind Rank

Choreographie und Inszenierung: Jochen Ulrich

Premiere am 17. Februar 2008, GH

LORCA UND DALÍ

Linzer Erstaufführung

Ballett von Jochen Ulrich über Federico García Lorca und Salvador Dalí

Musik von Heitor Villa-Lobos, Goran Bregovic und Philip Glass - Choreographie: Jochen Ulrich

Premiere am 22. März 2008, KS

TANZ-EXTRA II

Uraufführung

mit Musik aus den „Kinderstücken“ von Claude Debussy und Maurice Ravel

Choreographien: Jochen Ulrich und Fabrice Jucquois

Premiere am 3. Mai 2008, GH

GLAS(S)-STÜCKE

Uraufführung

Ballett von Jochen Ulrich (Arbeitstitel) mit Musik von Philip Glass und Henry Purcell

Choreographie: Jochen Ulrich

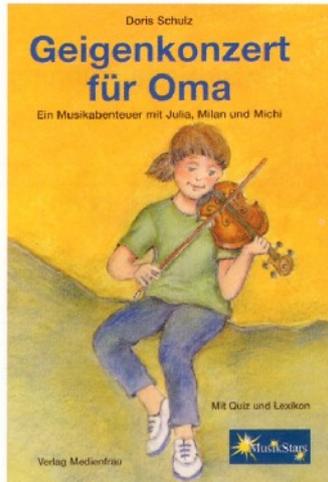
Wiederaufnahmen:

NUSSKNACKER UND MAUSEKÖNIG (Tschaikowsky/Hoffmann) - DAS HAUS DER BERNARDA ALBA (Woirgardt/García Lorca)

„Das wichtigste Argument für den Musiktheater-Neubau ist der Zustrom des Publikums“, warb LH Dr. Pühringer um regen Besucherzuspruch. Dazu sollte das reiche und vielfältige Angebot auf jeden Fall genug Anregungen bieten.

EDUARD BARTH □

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



„GEIGENKONZERT FÜR OMA“

Wenn Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, jemals ein Preisträgerkonzert „Gradus ad Parnassum“ besucht haben - wenn nicht: das nächste finden Sie auf Seite 4 zu einem Super-Ermäßigungspreis im Brucknerhaus angekündigt -, dann fragten Sie sich vielleicht, wie man denn junge Menschen zum Erlernen eines Instrumentes animiert. Eine mögliche Antwort gibt die neue Buchreihe „MusikStars“. Diese Geschichten wenden sich an Kinder im Volksschulalter, die ein Instrument lernen und/oder Interesse an Musik haben. Jedes Buch ist einem anderen Instrument gewidmet, der erste Band der Geige.

Die Autorin Doris Schulz, selbst Mutter und (mit ihrer Tochter) Mitglied eines Kinderorchesters, erzählt mit altersgerechten Worten, Ingrid Panhuber zeichnete hübsche Illustrationen und Denise Fait besorgte die musikpädagogische Begleitung.

Doris Schulz, Geigenkonzert für Oma, 46 Seiten, farbig illustriert, € 8,95

Bestellung: Verlag Medienfrau, Wallererstraße 242, 4600 Wels office@medienfrau.at
www.verlag-medienfrau.at, Tel. 0699/17072197

ENSEMBLE DIVERS

Als „Ensemble Divers“ musizieren vier junge Flötistinnen aus „diversen“ Musikkapellen Oberösterreichs. Silvia Hackl, Kerstin Kraml, Daniela Biederleitner, Sara Dumfart (auf dem Foto von links nach rechts) konnten mit Ersten und Zweiten Wettbewerbspreisen gewaltig aufzeigen und sind nun mit dem Programm, mit dem sie die Preise gewannen, in ihren jeweiligen Heimatorten zu hören:

- Gramastetten: Samstag, 28. April 2007, 19.30 Uhr, Kirche Geng
Niederwaldkirchen: Sonntag, 29. April 2007, 19.30 Uhr, Pfarrkirche
Schönering: Samstag, 5. Mai 2007, 20 Uhr, Pfarrkirche
Hartkirchen: Sonntag, 6. Mai 2007, 19 Uhr, Wallfahrtskirche Hilkering



Kontakt: 0650-5968425, d.biederleitner@tele2.at

15./16./17./22./23./24. Juni 2007, 20 Uhr
17. und 24. Juni 2007 auch um 16 Uhr

DIE RAINBACHER EVANGELIENSPIELE DAS GRAB IST LEER

von Friedrich Ch. Zauner



Eintritt: 25, 20 oder 15 Euro

Musiktheater-Vereinsmitglieder: 20 % Ermäßigung

Tel. und Fax: Maria Ertler 07716/8184
E-Mail: ruhaltinger.34620@raiffeisen-ooe.at
www.rainbacher-evangelien spiele.at

15. bis 22. Juli 2007

Opernfestspiele Savonlinna Musikfestival Kuhmo

Reiseleitung: RUDOLF WALLNER

MACBETH (Verdi), **CARMEN** (Bizet),
ISÄN TYTTÖ (Olli Kortekangas), **WINTERREISE** und
DIE SCHÖNE MÜLLERIN (Schubert)

Ein traumhaft schönes Musikprogramm, verbunden mit Besichtigungen in Helsinki, Porvoo, Punkaharju, Kerimäki, Heinävesi, Valamo, Kuopio, Kuhmo und Kajaani unter fach- und sprachkundiger Leitung!

Reisepreis: € 1.850,- einschließlich Flüge, N/F in Helsinki und Savonlinna, HP in Kuhmo, Rundreise mit Besichtigungen, Werkeinführungen, Fachreiseleitung.
EZ-Zuschlag: € 455,-, Kartenpreise (25,- bis 116,-)

Auskünfte: RAML REISEN / SAB TOURS LINZ, Landstr. 76,
Tel.: (0732) 663877, Fax: (0732) 663877 6385
landstrasse@sabtours.at,
Leonfeldnerstraße 132 Tel.: (0732) 734000-13 Fax: (0732)
734000 6805 leonfeldnerstrasse@sabtours.at

Nachlese: WALDHORNTRIO am 16. März 2007



Die Künstler begeisterten in Brahms' Waldhorntrio und verursachten „gänsehautverdächtige Seelenzustände“. Ein höheres Lob kann es in einer Kritik kaum geben!



Immer schwierig: ein Foto zu schießen, das beim Blumenüberreichen bei starkem Applaus alle Ausführenden samt „Blumenmädchen“ in Frontansicht zeigt.



Dieses Problem gibt es bei der Nachfeier nicht. Die Künstler Schnepps, Neidl und Sonnberger sowie das „Blumenmädchen“ Ana (v. l.) stellen sich dem Foto-Shooting.

Fotos: Fleckenstein

OÖ Kronenzeitung

In der Konzertreihe der Freunde des Linzer Musiktheaters spielte das „Waldhorntrio“ im LKZ Ursulinenhof. Die exzellente Pianistin Brigitta Neidl, der leichten Klanges geigende Johannes Sonnberger und der profunde „Hornsänger“ Robert Schnepps zeigten sich in Duo- und Triomusiken von Schumann, Prokofjew und Brahms als gut abgestimmte Kammermusiker, die namentlich im „Adagio mesto“ des Brahms-Trios gänsehautverdächtige Seelenzustände verursachten! Viel Publikum dankte für die wohl zubereiteten, selten zu hörenden Klanggaben!

NT

OÖ Nachrichten

Selten gehörte Qualität

Das Horn führt als Kammermusikinstrument vergleichsweise ein Schattendasein mit nur wenig attraktiver Literatur. Dass es seine Qualitäten mit romantischer Poesie und schmetternden Klängen vorteilhaft vorstellen konnte, ist dem Freitagkonzert im Linzer Ursulinenhof und dem hervorragenden Solisten Robert Schnepps vom Ersten Pult des Bruckner Orchesters zu verdanken.

Pianistin Brigitta Neidl ließ sich mitunter vom virtuosen Zuschnitt der Noten verleiten, mit Temperament zu dominieren. Damit war es dem Geiger Johannes Sonnberger mit seinem klaren Ton nicht leicht, sich ebenbürtig einzubringen. Im Mittelpunkt: Brahms' schwungvoll berührendes Horn-Trio. In verwandter Geisteshaltung Schumanns „Adagio und Allegro für Horn und Klavier“. Und in der recht brillanten Violinsonate Prokofjews hat das Klavier zwar viel zu sagen - der Komponist war ein exzellenter Pianist - sollte aber auf die Geige und ihre Möglichkeiten nicht ganz vergessen. (fz)

BALDUIN SULZER: 75 JAHRE

Am 15. März 2007 feierte Balduin Sulzer, Komponist, Dirigent, Organist, Musikschriftsteller und Musikprofessor (Lieblingsanrede: „Herr Lehrer“), seinen 75. Geburtstag. Alles, was Rang und Namen hat, darunter LH Dr. Josef Pühringer und Chefdirigent Dennis Russell Davies, stellte sich als Gratulanten ein. Auch der Musiktheater-Verein möchte „seinen“ Balduin beglückwünschen. Er ist unser Gründungsmitglied und hat durch so manche Komposition, die er unseren Benefizkonzerten widmete, durch aktive Mitarbeit und durch die Mithilfe seiner Schülerinnen und Schüler einen wichtigen Beitrag zum Bau des Musiktheaters geleistet. Was er für den Wandel unserer Stadt von der Industrie- zur Kulturmetropole bedeutet, kann nicht genug geschätzt werden. Sein Werk lebt auch durch die von ihm geformten Menschen, deshalb sei im folgenden der Geburtstagsbrief (veröffentlicht in der „Krone“) von Norbert Trawöger wiedergegeben (Foto: Rainer Trawöger).



BALDUIN SULZER

im Gespräch mit seinem ehemaligen Schüler Norbert Trawöger

Lieber Balduin!
Du feierst am 15. März deinen 75. Geburtstag! Kaum zu glauben, wenn man Dich in Deinem ungebremsten Dasein erlebt. Vor kurzem erzähltest Du mir von dem Misthaufen neben Deinem Elternhaus in Großraming, in dem die besten Krenwurzeln der Welt gewachsen sind. „Bei ihrem Genuss denkt man nicht mehr an den Mist, in dem sie gewachsen sind!“, sagtest Du schmunzelnd. Was für ein gar nicht so übel riechendes Sinnbild hast Du da ganz nebenbei fallen gelassen. Ich dachte an George Tabori, der auch einmal meinte: „Alles Kreative kommt aus dem Schmutz“. Vielen Talenten hast Du aus

ihrem kreativen Schmutz geholfen: Deine einzigartige Fähigkeit, den Klang von Menschen zu hören, oft lange bevor sie sich selber hören, ist legendär wie Deine unkonventionellen Sichtungsmethoden. Als hochsensibler „Talentseismograph“ und Potenzialentzünder hast Du Generationen von Musikern folgenreich auf die oft erfolgreichen Klangfüße geholfen - ob in den vielen Jahren als „Herr Lehrer“ am Linzer Musikgymnasium, aber auch als anfeuernder Rezensent auf „Krone“-Kultur-Seiten.

Aber dies ist nur eine Deiner vielen Seiten. Da ist noch der Kosmos Deiner ureigenen Klänge. An die 300 Musiken in allerlei möglichen und auch scheinbar unmöglichen Gattungen, Besetzungen und Formen hast Du zum Schwingen gebracht! Und Deine Klänge haben,

wie Du selbst, oft ein Lächeln im Gesicht. Ein Lächeln, das sich den Weg unmittelbar in die Herzen der Menschen bahnt und dabei subversiv eminente Botschaften transportiert. An Dir habe ich auch erkannt, was Bescheidenheit wirklich heißt. Sie kommt von Bescheid wissen! Deine lächelnde Bescheidenheit, gepaart mit Deiner bedingungslosen Hingabe an die Sache, an die man glaubt, ist beispielgebend. Möge uns Dein tiefgründiges Lächeln in Sein, Klang und Wort noch lange erhalten bleiben! Lieber Balduin! Alles, alles Gute zu Deinem Geburtstag!

Norbert Trawöger

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 6

23. VEREINSJAHR 2006/07

MAI / JUNI 2007

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG 2007

Freitag, 25. Mai 2007, 18 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Grußworte des Schirmherrn Dennis Russell Davies
- 2 LH Dr. Josef Pühringer: Der aktuelle Stand des Musiktheaters
- 3 Über das Musiktheater-Projekt sprechen:
Opern und Orchesterchef Dennis Russell Davies
Kaufmännischer Leiter der Errichtungsgesellschaft Dr. Thomas Königstorfer
Landestheater-Intendant Rainer Mennicken
Technischer Leiter der Errichtungsgesellschaft KR Dipl.-Ing. Otto Mierl
Musiktheater-Architekt Terry Pawson
- 4 Jahresbericht 2006/2007
- 5 Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2007/2008
- 6 Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 7 Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 8 Rücktritt des Vorstandes
- 9 Neuwahl des Vorstandes
- 10 Allfälliges
Buffet

Musikalische Umrahmung: Herbert Sattler Trio

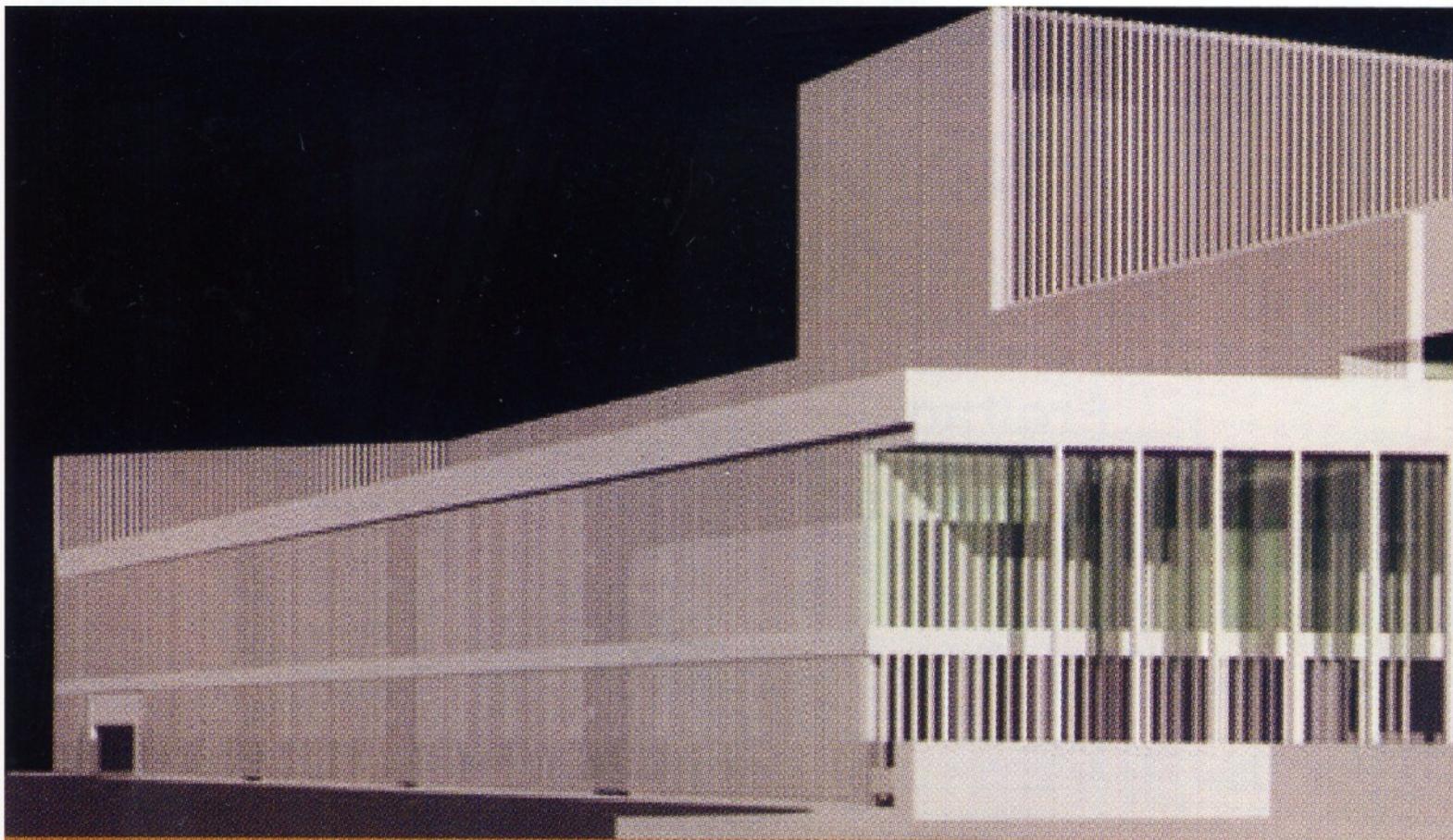
Herbert Sattler, piano - James Hornsby, bass - Erwin Drescher, drums

Um Anmeldung der Vereinsmitglieder wird herzlich gebeten:

Tel. (0732)775621, Fax (0732)775621-4,

Email: office@musiktheater.at, Post: Freunde des Linzer
Musiktheaters, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz

NEUES MUSIKTHEATER



So wird es aussehen: das neue Linzer Musiktheater.

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Mai / Juni 2007

Sie sind herzlich zur bereits mehrmals angekündigten Generalversammlung eingeladen, zu der wir Ihnen jetzt die genaue Tagesordnung bekannt geben. Wir bitten Sie aus organisatorischen Gründen um Ihre Anmeldung.

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT

Außer den üblichen Berichten können wir für diesmal wieder die Teilnahme von unserem Schirmherrn Dennis Russell Davies und von LH Dr. Josef Pühringer ankündigen, sowie die Erläuterung des aktuellen Musiktheater-Projekts durch Dennis Russell Davies, Thomas Königstorfer, Rainer Mennicken, Otto Mierl und Terry Pawson. Die Generalversammlung verspricht somit einen hohen Grad an Informationen zu all jenen Fragen und Problemen, die uns im Vorfeld der auf Schiene befindlichen Errichtung des Musiktheaters beschäftigen.

BEDINGTE WAHL-ANNAHME

Derzeit gibt es nur den Vorschlag auf Wiederwahl des bestehenden Vorstandes. Ein Teil des Vorstandes wird aber die Wiederwahl nur unter der Bedingung akzeptieren, dass der Musiktheater-Verein sein Büro im Ursulinenhof behalten kann.

Der Ursulinenhof soll neu konzipiert werden und dafür müssen einige Vereine in die ehemalige Landwirtschafts-

kammer übersiedeln. Weil aber der Musiktheater-Verein mit seinen Veranstaltungen an den Ursulinenhof gebunden ist, wäre eine Fortführung der bisherigen Vereinsarbeit in gewohntem Umfang nicht möglich. Die eklatante Mehrarbeit in einem anderen Hause *können* (nicht wollen) aber einige Vorstandsmitglieder aus Altersgründen nicht auf sich nehmen.

ANTRÄGE ZUR TAGESORDNUNG

Anträge zur Tagesordnung sind spätestens 24 Stunden vor dem Termin der Generalversammlung im Vereinsbüro (4020 Linz, Landstraße 31) schriftlich einzubringen.

KURZFRISTIGE ENTSCHEIDUNG

Von der aufgezwungenen Übersiedlung erfuhren wir am 30. April. Vom heutigen Tage, an dem diese Zeilen geschrieben werden, 1. Mai, bis 25. Mai sind es noch gut drei Wochen. Bis dahin muss sich alles klären. Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, werden den neuesten Stand am 25. Mai erfahren. Einen Zwischenbericht werde ich Ihnen bei der Begrüßung zu unserem Benefiz-Lieder-Arien-Duett-Abend am 11. Mai (siehe Seite 4) geben, für den noch Karten im Vereinsbüro vorhanden sind.

In Erwartung Ihrer Besuche von Konzert und Generalversammlung verbleibe ich Ihr Dr. Gerhard Ritschel

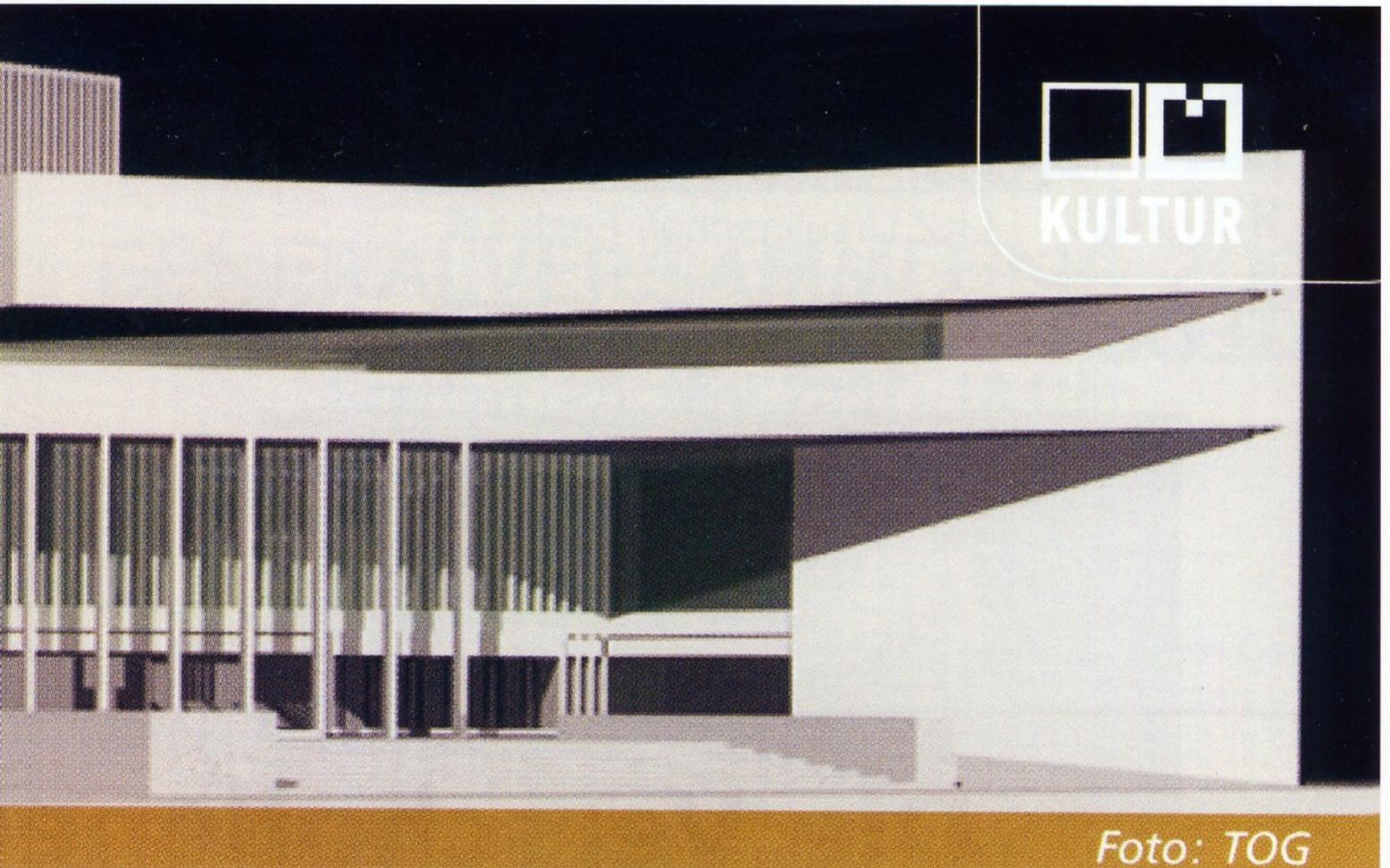


Foto: TOG

15./16./17./22./23./24. Juni 2007, 20 Uhr
17. und 24. Juni 2007 auch um 16 Uhr

**DIE RAINBACHER
EVANGELIENSPIELE
DAS GRAB IST LEER**
von Friedrich Ch. Zauner



Eintritt: 25, 20 oder 15 Euro
Musiktheater-Vereinsmitglieder: 20 % Ermäßigung

Tel. und Fax: Maria Ertler 07716/8184
E-Mail: ruhaltinger.34620@raiffeisen-ooe.at
www.rainbacher-evangelienspiele.at

Freitag, 22. Juni 2007, 19.30 Uhr
Neuer Dom

Joseph Haydn
DIE SCHÖPFUNG
BRUCKNERCHOR LINZ
OÖ KAMMERORCHESTER

Cheryl Lichter, Sopran
Kurt Azesberger, Tenor
Daniel Ohlenschläger, Bass

Leitung: Konrad Fleischanderl

Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 3,- in den Kategorien zu 27,- und 24,-
€ 2,- in den Kategorien zu 20,-, 17,- und 14,-

Ermäßigter Kartenvorverkauf Brucknerchor:
Tel. 0676/5207230 oder 0664/5481213
Email: office@brucknerchor.at

Freitag, 11. Mai 2007, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

LIEDER-ARIEN-DUETT-ABEND



JUDITH OBERMAYR, *Sopran*
CHRISTA RATZENBÖCK, *Mezzosopran*
KATJA BIELEFELD, *Klavier*

Lieder und Duette

von Dvořák, Brahms, Mendelssohn, Rossini, Satie, Saint-Saëns, Delibes,

Arien und Duette

von Mozart (COSÌ FAN TUTTE), Delibes (LAKMÉ), Offenbach (DIE GROSZHERZOGIN VON GEROLSTEIN),
Puccini (GIANNI SCHICCHI, LA BOHÈME), Strauß (DIE FLEDERMAUS), Lehár (GIUDITTA),
Stolz („Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“) und Bernstein (WONDERFUL TOWN)

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,- - Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr, Tel. (0732)775621, Fax (0732)775621-4

E-Mail: office@musiktheater.at - Restkarten an der Abendkasse

LINZER MUSIKTHEATER

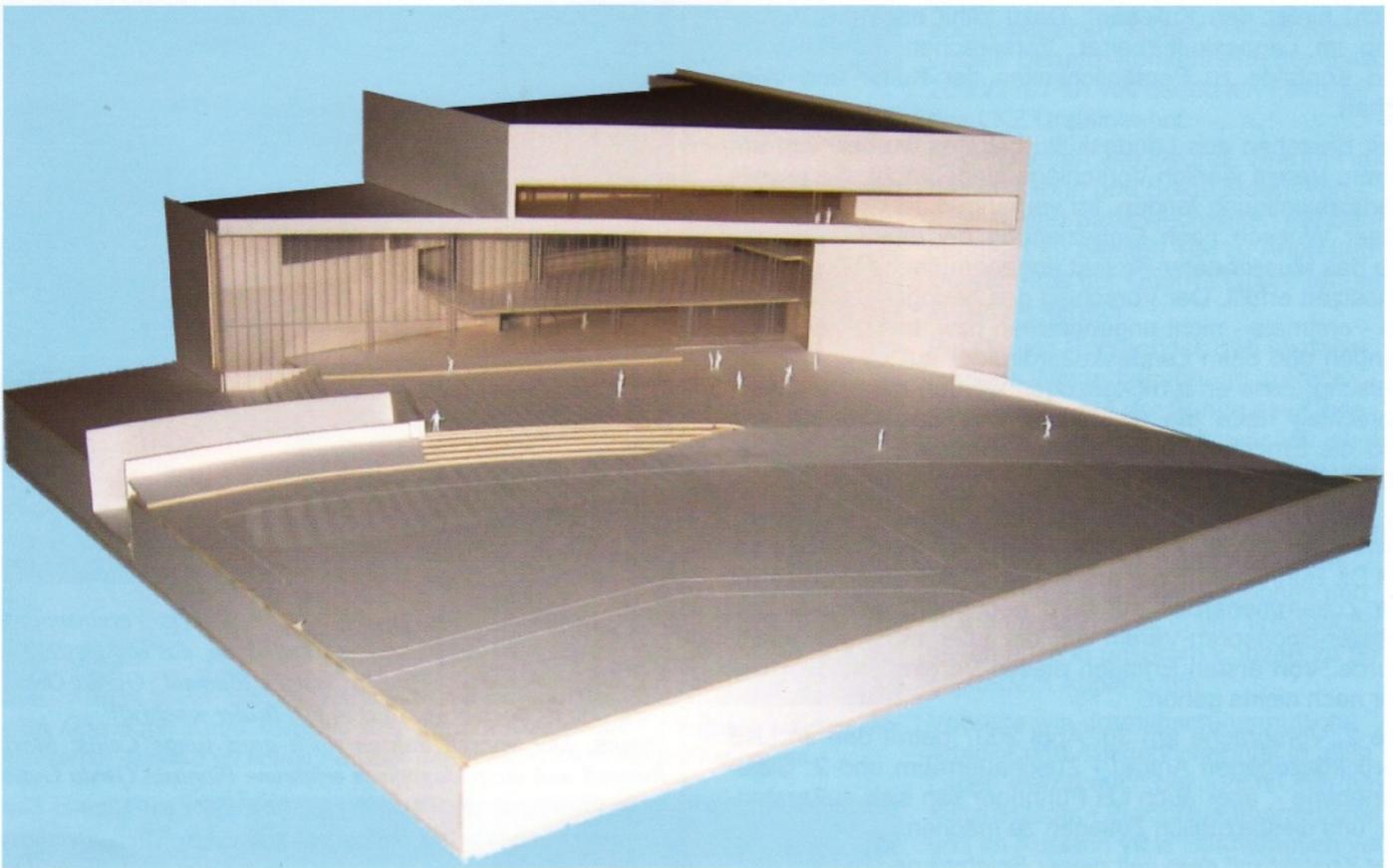
NUMMER 7

23. VEREINSJAHR 2006/07

JULI / AUGUST 2007

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Musiktheater



Eingangsbereich im Modell

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Juli / August 2007

Das Vereinsjahr 2006/2007 - unser 23.! - ist sowohl inhaltlich als auch vereinsmäßig erfolgreich zu Ende gegangen. Ich beginne mit dem Vereinsmäßigen.

Unsere 12 Veranstaltungen sind wie angekündigt verlaufen, und es haben dabei ca. 2 Dutzend Solisten, 1 Orchester, (Linzer Konzertverein 2 mal), ein Chor und die Kinder der Musikwerkstatt von Frau Stanek mitgewirkt. Wie immer traten alle Künstlerinnen und Künstler ohne Gagen und ohne Spesenersatz auf und ich möchte mich hier nochmals sehr herzlich bedanken.

Die Veranstaltungen wurden von 7 Ausgaben unserer Vereinszeitung Linzer Musiktheater begleitet, in denen Ankündigungen und Nachlesen über deren Verlauf regelmäßig informierten.

Außer diesen Aktivitäten arbeitet der Musiktheater-Verein auch „hinter den Kulissen“. Dazu zählt etwa die Vertretung im Landeskulturbeirat, Vorsprachen bei Politikern und Kontakte zu Persönlichkeiten der Kultur und Wirtschaft.

Seit Bestehen des Landeskulturbeirates wurden von unserem Verein jährlich Vorschläge eingebracht, die jeweils Berücksichtigung fanden. Im vergangenen Jahr noch wurde unser Wunsch nach Einbeziehung bei den Beratungen um das Musiktheater-Projekt angenommen und bereits in Ansätzen erfüllt. Der Vorschlag des heurigen Jahres wurde - erstmals - nicht angenommen bzw. traf beim Vorsitzenden und beim Landeskulturdirektor auf so starke Abweisung, dass er zurückgezogen werden musste. Dieser Vorschlag hätte die Gestaltung des Zuschauerraumes und die Errichtung einer zweiten Parkgaragenebene betroffen.

In den Zeitraum seit der letztvergangenen Generalversammlung am 28. April 2006 fallen zwei Vorsprachen bei LH Dr. Pühringer. In der ersten, am 3. Juli 2006, boten wir die Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Musiktheater-Sponsoren-Verein an, die aber nicht gewünscht wurde. Von ersten Erfolgen dieses Vereins hat man bisher noch nichts gehört.

Die 2. Vorsprache am 30. April 2007 betraf den im LKB zurückgezogenen Antrag - Zuschauerraum und 2. Garagenebene -, aber auch LH Pühringer sah sich außerstande, uns diesbezüglich Zusagen zu machen.

Der Kontakt mit dem seit dieser Spielzeit neuen Intendanten Rainer Mennicken wurde sofort geknüpft und hat sich intensiv entwickelt. Er nahm bereits an unserer GV im Vorjahr teil, vermittelte dann eine Musiktheaterreise an seine frühere Wirkungsstätte Oldenburg, verabschiedete unseren Autobus in aller Herrgottsüh am Hauptplatz, kam zu unseren Vorstandssitzungen und trat unserem Vorstand als Beirat bei.

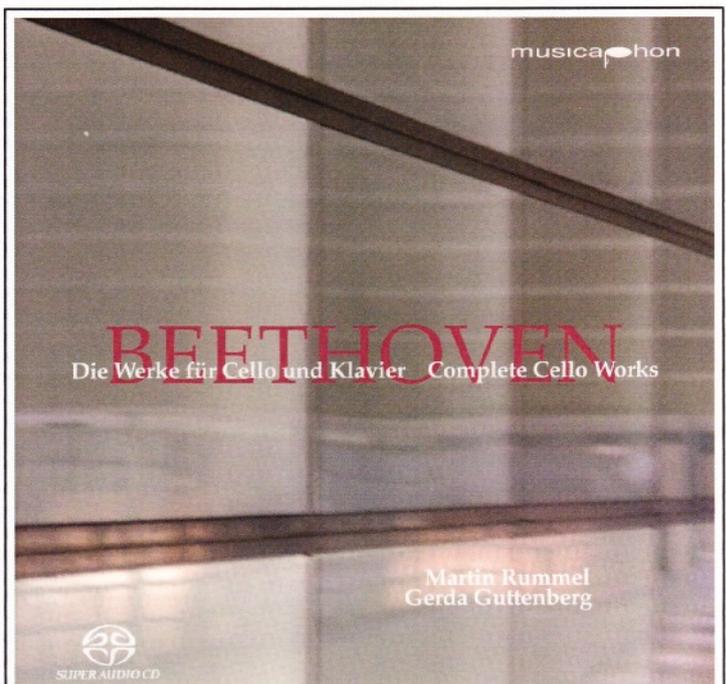
Erfreulich verlief für uns auch die Gründung der Errichtungsgesellschaft, deren Kaufmännischer Leiter mit Dr. Thomas Königstorfer bereits feststand. Als Technischer Leiter wurde - unser Förderndes Vereinsmitglied - KommRat DI Otto Mierl ernannt. Mit Otto Mierl nahmen wir sofort Kontakt auf, bereits am 11. Jänner hatten wir ein Gespräch mit ihm in unserem Vereinsbüro und am 28. März nahm er an einer Vorstandssitzung teil.

Unserem Verein wurde - wie berichtet - das Vereinsbüro im LKZ Ursulinenhof gekündigt. Wir erhoben Einspruch

mit dem Hinweis darauf, dass wir unsere Veranstaltungsreihe im Ursulinenhof nur dann abwickeln können, wenn wir vor Ort auch unser Büro haben. Dieses Argument wurde von LH Dr. Pühringer und von Kulturdirektor Dr. Mattes anerkannt. Wir dürfen auch weiterhin - jedenfalls so lange, bis das Musiktheater eröffnet ist - im Ursulinenhof bleiben, wofür wir herzlich danken.

Im Herbst meldet sich, sehr geehrte Mitglieder, der Musiktheater-Verein wieder bei Ihnen, wie üblich mit neuem Schwung. Bis dahin verbleibe ich

mit den besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel



Diese Doppel-CD weckt wohl in vielen unserer Vereinsmitglieder nostalgische Erinnerungen. Beethoven, das komplette Werk für Violoncello und Klavier, Martin Rummel, Gerda Guttenberg - da ist doch etwas, das in uns Bilder wachruft!

Stimmt. Der vor elf Jahren noch ganz junge Cellist Martin Rummel und die pädagogisch erfahrene Pianistin Gerda Guttenberg gestalteten am 14. und 15. März 1996 ein Doppel-Benefizkonzert „für ein Musiktheater“ unter dem Titel „Beethoven gesamt“. Beide Abende waren ausverkauft und beide Male konnten sich die Künstler für begeisterten Beifall bedanken.

Die OÖN schrieben: „Rummel setzte nicht auf große, extrovertierte Geste mit überdimensionaler Tongebung, sondern gestaltete ganz aus innen heraus, sodass die Melodik blühte und der formale Aufbau wie von selbst erstand.“ Außerdem wurde die kongeniale Mitgestalterin, sowie der Spannungsbogen, der an beiden Abenden zwingend aufgebaut wurde, gewürdigt.

Schon damals wurde von einer Einspielung gesprochen. Warum es erst 11 Jahre später so weit ist, dass eine Doppel-CD vorliegt, ist nicht bekannt. Aber gut Ding braucht eben Weile, das wissen wir im Musiktheater-Verein wohl am besten.

Die CD ist eine Dokumentation sowohl eines wichtigen Beethoven-Werkes als auch des künstlerischen Werdeganges eines Linzer Künstlers, der inzwischen große internationale Karriere gemacht hat. Sie kann bei uns im Vereinsbüro um € 32,- erworben werden.

geri

GENERALVERSAMMLUNG 2007

Besonders interessant waren zwei Punkte: zum einen wurde der Vorstand für drei Jahre - einstimmig - wiedergewählt, zum anderen konnten wir prominente Persönlichkeiten begrüßen: LH Dr. Josef Pühringer, Schirmherr Dennis Russell Davies, Musiktheater-Architekt Terry Pawson mit zwei Mitarbeitern, Landestheater-Intendant Rainer Mennicken, Kulturdirektor Dr. Reinhard Mattes, um nur einige zu nennen. Letzterer übernahm dankenswerterweise den Vorsitz, als es darum ging, den Vorstand zu entlasten und den einzigen vorliegenden Wahlvorschlag zur Abstimmung zu bringen. Der Vorstand setzt sich wie bisher zusammen aus:

Dr. Gerhard Ritschel, Präsident

Dr. Thomas Königstorfer, Finanzreferent

Gerda Ritschel, Schriftführer

Dipl.-Ing. Hildebrand Harand, Referent für Bauwesen

Ing. Hans Huber, Referent für EDV

Dipl.-Ing. Eduard Barth, Rechnungsprüfer

Dkfm. Dr. Karl Schützeneder, Rechnungsprüfer

Dennis Russell Davies übernahm wieder die Schirmherrschaft unseres Vereins an. Herzlichen Dank!

LH Dr. Josef Pühringer bekräftigte in seinem Referat einmal mehr, dass 2009 der Spatenstich und 2011/12 die Eröffnung des Musiktheaters zu erwarten ist. In Bezug auf eine zweite Tiefgaragenebene erteilte er uns allerdings eine Absage, sie ist weder finanziell noch im zeitlichen Rahmen realisierbar.

Mit Spannung wurde das Referat von Terry Pawson erwartet, der zwei Koreferenten mitbrachte, mit denen er ein sehr umfangreiches Bild über den Stand der Planungen gab. Sehr zur Anschaulichkeit trug ein Modell bei, das den Eingangsbereich zeigt. Weniger anschaulich waren die englische Sprache und die zeitliche Länge, aber Dr. Thomas Königstorfer erwies sich als brillanter Übersetzer. Sein Bericht über diese Referate auf den folgenden Seiten 4 und 5 dienen der „Nachlese“ und informieren über die Gedanken, die die Planer des Musiktheaters entwickeln. Möge die Übung gelingen!

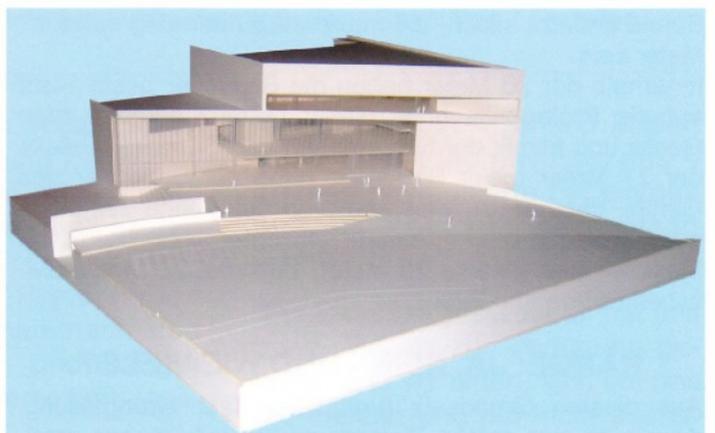
Für unseren Rahmen etwas ungewöhnlich, aber dennoch lebhaft bedankt, war die musikalische Umrahmung durch das „Herbert Sattler Trio“. Die Musiker trugen Ohrwürmer aus der Jazzliteratur vor und machten damit auf ein Konzert aufmerksam, das sie - übrigens in Quartettbesetzung und mit Gerhard Brössner als Sprecher - in der kommenden Saison für unseren Verein benefiz gestalten werden.



Herbert SATTLER, piano, James HORNSBY, bass, und Erwin DRESCHER, drums, gestalteten die musikalische Umrahmung.



Auf dem Podium von links: Terry Pawson, Mark Stroomer, Thomas Wulfrank, Dennis Russell Davies, Rainer Mennicken und Thomas Königstorfer. Vorne: das Musiktheater-Modell.



Das Modell des Eingangsbereichs von drei Seiten. Erkennbar im obersten Bild die Einfahrt der Straßenbahn und die Überplattung des Tunnels, in den beiden weiteren Bildern (siehe auch Titelseite) der großzügige Zugang vom Volksgarten in das Foyer.

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

Das Trio aus Großbritannien

Wie wird der Zuschauerraum des neuen Theaters aussehen? In welche Richtungen gehen die Gedanken von Terry Pawson? Wie viele Ränge soll unser Musiktheater haben? Dies sind nur einige der Fragen, die immer wieder an das Landestheater und an die Freunde des Musiktheaters gerichtet werden. Die Generalversammlung des Musiktheater-Vereins gab Antwort, ein Experten-Trio aus Großbritannien einen Ausblick ...

Von Dr. Thomas Königstorfer

Musiktheater-Architekt Terry Pawson brachte zur Generalversammlung zwei Mitglieder jenes Teams mit nach Linz, die mit ihm den Architekturwettbewerb gewonnen hatten: Mark Stroomer und Thomas Wulfrank. Stroomer ist leitender Mitarbeiter der „Theatre Project Consultants“, ein Unternehmen, das Architekten und Bauherren berät, wie man Theater und Konzerthäuser plant. Mark Stroomer kann auf eine große Projekterfahrung verweisen, von der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles bis hin zur (noch im Bau befindlichen) Oper in Oslo. Thomas Wulfrank ist Akustiker im Büro von der weltbekanntesten Firma von Eckhard Kahle. Stroomer und Wulfrank präsentierten vor dem interessierten Publikum der Generalversammlung, welche Faktoren es sind, die man berücksichtigen müsse.



Das „Trio aus Großbritannien“ von links: Architekt des Musiktheaters Terry Pawson, Raumplaner Mark Stroomer und Akustiker Thomas Wulfrank.

DIE NÄHE ZUR BÜHNE

Mark Stroomer schilderte uns seinen zentralen Grundsatz für die Entwicklung von Zuschauerräumen: der Zuschauer soll seiner Meinung nach dem Geschehen auf der Bühne möglichst nahe sein. Er zieht im Schnitt eines Gebäudes von der Bühne weg zwei Kreise: der Großteil der Besucher sollte nicht mehr als 20 Meter von der Bühne entfernt sitzen, die maximale Entfernung sollte 27 Meter sein.

Innerhalb der 20 Meter haben die Besucher beste Sicht auf die Protagonisten: in dieser Distanz erkenne man Gestik und Mimik der Sängerinnen und Sänger. Jenseits der 27 Meter meint Stroomer, habe der Besucher das Gefühl, dass er „zu weit weg“ von der Bühne sei, in einem Schlauch oder in einem Helikopter sitze. Daher die Maxime: idealerweise 20 Meter, maximal 27 Meter zwischen Bühne und Besucher.

RÄNGE: JA, NEIN - UND WIE VIELE?

Aus diesem Grundsatz ergibt sich fast zwangsläufig, dass man eine solche Zielsetzung nur mit Rängen erreichen kann. Ränge im Theater haben aber auch eine zweite, ganz wesentliche Funktion, wie Thomas Wulfrank erläutert: sie schaffen gute Akustik.

Akustisch braucht ein gutes Opernhaus, so die These

des Büros von Eckhard Kahle, vereinfacht gesagt drei Elemente: den direkten Schall des Sängers am Ohr des Publikums, eine optimale Nachhallzeit, und vor allem Raumklang. Ein guter Raumklang entsteht, wenn der Schall von Musikern und Sängern nicht nur direkt zum Besucher geht, sondern - ohne große zeitliche Verzögerung - auch von links und rechts reflektiert wird. Dieses Erlebnis wird ganz wesentlich durch Balkone erreicht. Im Aalto-Theater in Essen ist etwa eine ganze Balkonebene nur für akustische Zwecke errichtet worden - dort findet sich kein einziger Stuhl für einen Besucher ...

DIE NEIGUNG DES PARTERRE

Ein zentrales Diskussionsthema von Terry Pawson mit dem Vorstand der Freunde des Musiktheaters war das Thema der Neigung des Zuschauerraums im Parterre. Simpel formuliert: je flacher die Neigung, desto besser ist dies für die Akustik des Saals - daher haben die großen Opernhäuser wie die Wiener Staatsoper, die Semperoper oder die Mailänder Scala kaum eine Neigung des Zuschauerraums im Parterre. Aber: je flacher, desto größer die Gefahr, dass der Kopf des Vordermanns einem Besucher den Blick auf den Tenor verbaut. Daher der Widerspruch: je stärker die Neigung, desto besser ist das für die Sichtlinien.

Mark Stroomer hat uns präsentiert, dass man zwischen

MUSIKTHEATER BEGLEITUNG

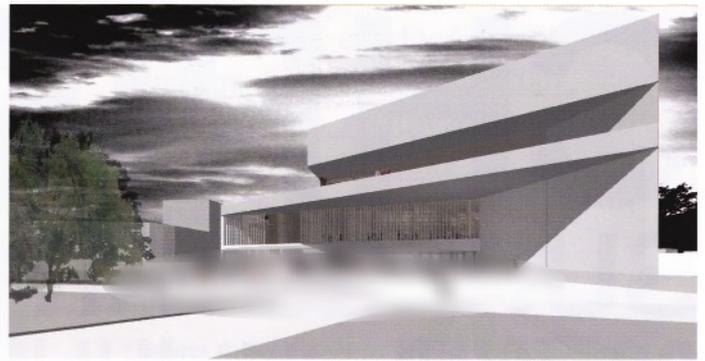


Die Computeranimationen zeigen den Eingangs-

den vermeintlichen Widersprüchen einen Mittelweg gehen kann. Er skizzierte uns den Gedanken eines Zuschauerraums, dessen Parterre so stark ansteigt, dass er im hinteren Bereich gleichsam in den ersten Rang übergeht. Damit sind sehr gute Sichtlinien gewährleistet. Aspekt am Rande: die Neigung ist ident mit jener, die das Theater im Berg gehabt hätte ...

AKUSTIK FÜR WAGNER - WIE?

Bleibt als große Frage: wie ist es zu schaffen, in einem Saal für 900 bis 1.000 Sitzplätze eine sehr gute Akustik für große Wagner Opern zustande zu bringen? Thomas Wulfrank stellte klar: Wagner Opern brauchen ein Volumen, um zu klingen, das üblicherweise erst ab einem Raum von 1.200 bis 1.400 Personen zu finden ist.



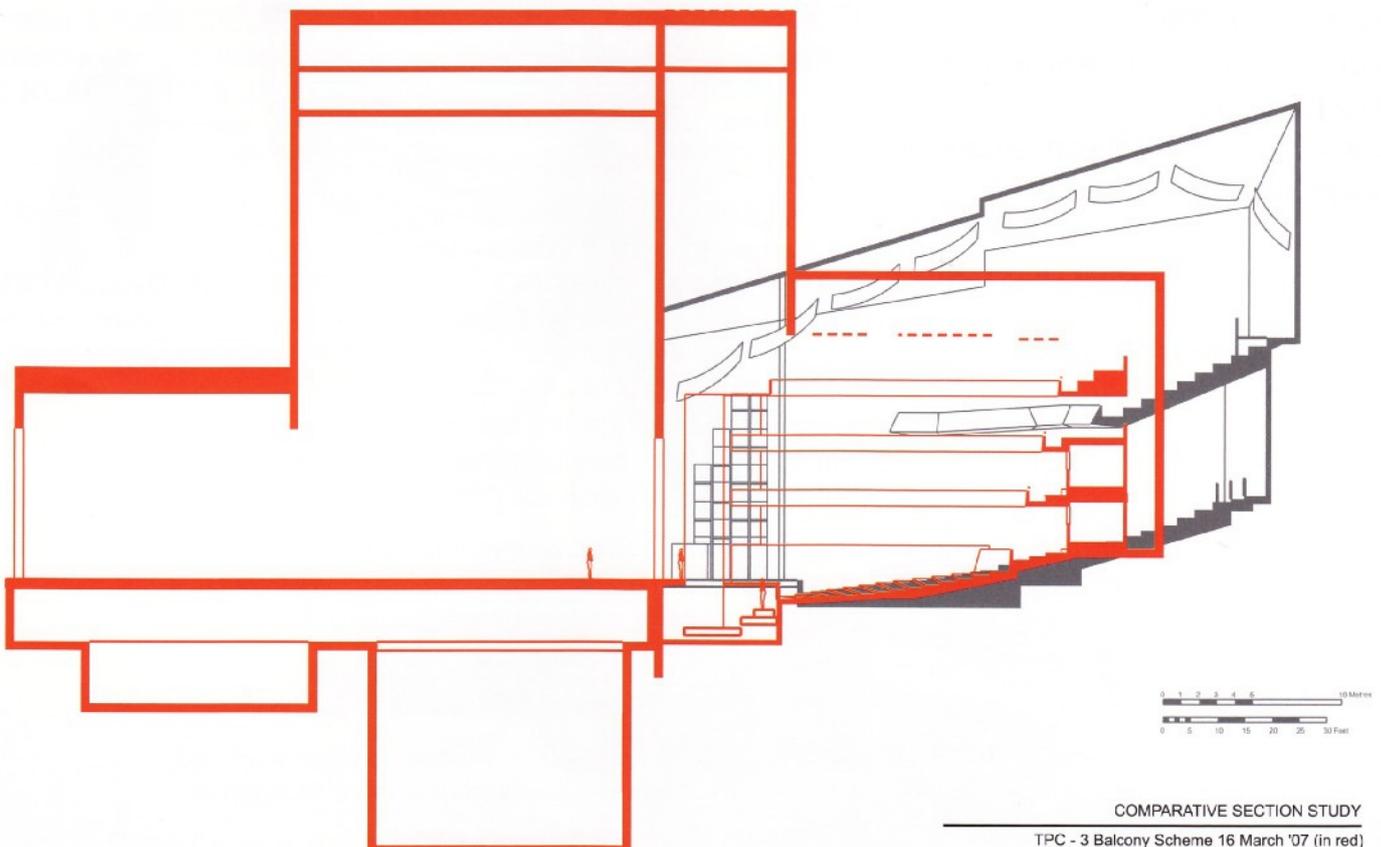
und den großzügig konzipierten Foyer-Bereich.

Die Lösung: Wulfrank zeigt Photos von Konzertsälen, in denen sich hinter den Besucherplätzen Hohlräume und Luftvolumina befinden. Das heißt: der Zuschauerraum ist eigentlich größer als er von der Bühne aus aussieht, um die Akustik für große Opern zu gewährleisten.

OSLO IM VERGLEICH

Wie erwähnt, hat Mark Stroomer nach vergleichbaren Parametern auch den Zuschauerraum des Opernhauses in Oslo gestaltet - Grund für ein Team des Landestheaters, sich den Stand der Dinge in Oslo anzusehen, wo derzeit noch auf der Baustelle gearbeitet wird.

Der Eindruck war mehr als positiv, wir werden in unserer nächsten Ausgabe darüber berichten.



COMPARATIVE SECTION STUDY

TPC - 3 Balcony Scheme 16 March '07 (in red)
Theater im Berg 'Mountain Scheme' (in grey)

Der Vergleich der Zuschauerräume des Theaters im Berg (grau) mit der Weiterentwicklung unseres Projektes am Volksgarten (rot) zeigt: die Neigung der Parterre-Plätze ist gleich, dank der Ränge ist das Publikum näher zur Bühne.

JESUS CHRIST

SUPERSTAR

28. JUNI - 21. JULI

BAD LEONFELDEN

A.L. Webber

28., 30. Juni

(Karten bei Sparkasse Mühlviertel West)

**5., 6., 7., 12., 13., 14.,
15., 19., 20., 21. Juli**

Karten: www.austriaticket.at oder
Hotline 01/88088

Kurverband Bad Leonfelden,
07213/6397,
kurverband@badleonfelden.at
www.badleonfelden.at



DAS KULTMUSICAL

bad leonfelden



BESUCHEN
SICH FINDEN



donauFESTWOCHEN im strudengau



Opern-Aufführungen im Arkadenhof des Schlosses Greinburg strahlen eine zauberhafte Atmosphäre aus. Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt, von 16. bis 20. Juli 2007 gibt es für sie eine Opernwerkstatt.

Samstage, 4. und 11. August
Sonntage, 5. und 12. August 2007,
Freitag, 10. August 2007
 jeweils 18.00 Uhr

Arkadenhof Schloss Greinburg
 (bei Schlechtwetter im Rittersaal)
 4360 Grein/Donau

Georg Anton Benda (1722 - 1795)

ROMEO UND JULIE

Deutsches Singspiel nach Shakespeare

L'Orfeo Barockorchester

Musikalische Leitung: Michi Gaigg

Regie: Andrea Haupt - Dramaturgie: Ernst Poettgen

Freitag, 27. Juli 2007, 20 Uhr *)

Schloss Greinburg
AUFTAKT

Festrede: Kathrin Röggl
 Mysliveček, Mozart, Salieri u.a.

L'Orfeo Bläserensemble auf Originalinstrumenten
 Leitung: Carin van Heerden

Samstag, 28. Juli 2007, 20 Uhr **)

Stiftskirche Ardagger
CAN SHE EXCUSE ... ?

Ensemble Mikado
 Dowland, Morley, Byrd, Wilbye u.a.
 English Renaissance
 Consort Music and Songs

Sonntag, 29. Juli 2007, 11 Uhr

Stiftskirche Waldhausen
A CAPPELLA
 Bach, Mendelssohn, Brahms, Mahler,
 Schönberg, Wolfgang Sauseng
 Chorus sine nomine
 Leitung: Johannes Hiemetsberger

Freitag, 3. August 2007, 20 Uhr **)

Filialkirche Altenburg, Windhaag/Perg
DIE KLAGEN DES JEREMIAS

Musica Benedettina, Linz
 Leitung: Karl-Heinz Schickhaus

Sonntag, 5. August 2007, 11 Uhr ***)

Vierkanthof Fam. Hauer, Stift Ardagger
LA SERENISSIMA

Telemann, Zahnhausen
 auf Barockinstrumenten

Sonntag, 12. August 2007, 11 Uhr

Strindbergmuseum Saxen
DER OSTEN IM WESTEN
 Schnittke, Mansurian, Vasks
 Quartett Diagonal

Montag, 13. August 2007, 20 Uhr

Pfarrkirche Bad Kreuzen
DOWLAND RELOADED

zum 444. Geburtstag von John Dowland
 Guitarperformance und Klanginstallation

Dienstag, 14. August 2007, 20 Uhr

Stiftskirche Baumgartenberg
ORGELANDSCHAFT

zum 300. Geburtstag von Dietrich Buxtehude
 Erich Traxler, Orgel

Mittwoch, 15. August 2007, 11 Uhr ***)

Gießenbachmühle St. Nikola
JOHANN SEBASTIAN BACH

Sonaten BWV 1016, 1017, 1019, 1023
 U. Bundies, Violine - Chr. Schornsheim, Cembalo

*) Konzert mit anschließendem Umtrunk

***) 18 Uhr Konzerteinführung mit Kulinarium, 20 Uhr Konzert

****) Im Anschluss Kulinarium

Detail-Informationen und Kartenbestellungen:

Festwochenbüro, Stadtplatz 7, 4360 Grein/Donau, Tel. 07268/26857 Fax -4
 E-Mail: office@donau-festwochen.at - www.donau-festwochen.at

Preise zwischen € 0,- (Kinder bis 15 Jahre, LandART)
 und € 38,- (1. Kat. in der Benda-Oper ROMEO UND JULIE)

Der Festwochenpass um € 120,- (43 % Ermäßigung auf Einzelkartenpreis)
 ermöglicht den Besuch aller Veranstaltungen (Kat. A) und ist übertragbar

15 % Ermäßigung für Freunde des Linzer Musiktheaters auf Einzelveranstaltungen

Ermäßigung für Studenten und Schüler an der Tageskassa

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre!

OÖ. STIFTSKONZERTE

Diana Damrau singt in Kremsmünster



Diana Damrau: Zwischen Rosina und Susanna ein Stiftskonzert

Metropolitan Opera New York, Bayerische Staatsoper München, Staatsoper Wien, Theater an der Wien, Salzburger Festspiele, Mailänder Scala – die deutsche Sopranistin feiert Triumphe an den großen internationalen Opernbühnen und gilt dennoch hierzulande noch als Geheimtipp. Zwischen der „Rosina“ in „La Finta Semplice“ im Juli d. J. im Theater an der Wien und der „Susanna“ in „Le nozze di Figaro“ bei den heurigen Salzburger Festspielen singt Diana Damrau am **Samstag, 7. Juli, 20 Uhr**, im Kaisersaal des Stiftes Kremsmünster Lieder von Mendelssohn, Brahms, Beethoven, Verdi, Mahler und Strauss. Am Flügel: Helmut Deutsch. „Das Lied empfinde ich als Oper en

oö stifts



konzerte

miniature; es gehört für mich unbedingt dazu“, sagt die gefeierte Sängerin.

Ebenfalls stark präsent im internationalen Konzertgeschehen ist der junge deutsche Pianist **LARS VOGT**. Er arbeitet mit allen Spitzenorchestern und -dirigenten zusammen und ist häufiger Gast der großen Festivals. Bei den OÖ. Stiftskonzerten spielt er am **Samstag, 14. Juli, 20 Uhr**, im Kaisersaal von Kremsmünster Werke von Mozart, Schubert und Brahms.

Bei den Stiftskonzerten hört man internationale Künstler zu erschwinglichen Preisen ohne lange Anreise und Übernachtungskosten.

Weitere Informationen über alle Stiftskonzerte 2007:

www.stiftskonzerte.at

Karten: Telefon 0732/77 61 27

E-Mail: bestellung@stiftskonzerte.at

KUNSTSTÜCKE

Von Peter Paul Kaspar

Es wird ein Kunststück sein,
wie man zwischen dem Volksgarten,
einer Hochleistungsstraße und der Bahntrasse,
inmitten dichter Verkehrsströme
und starker städtebaulicher Ambitionen
das Linzer Musiktheater
in gewichtiger Architektur
wie ein riesiges Instrument errichten wird:
als Arbeitsstätte für Künstler und Techniker,
als Erlebnisort für Musik- und Theaterfreunde,
geeignet für Gäste jeder Art und Herkunft,
auf der Suche nach dem großem Erleben,
ein Kunststück des Architekten als Bühne
für die Kunststücke des Theaters.

Das haben Kunststücke so an sich,
dass sie misslingen können oder gelingen.
Letzteres wünschen wir.

Freitag, 29. Juni 2007, 20 Uhr

Alter Dom, Linz

FRANZ SCHUBERT CHOR

Leitung: Anton Reinthaler

**Gotho Griesmeier, Sopran
Sigurd Hennemann, Klavier**

Geistliche Chorwerke mit Klavier
von Joseph Haydn, Max Reger und
Franz Schubert

Eintritt: € 10,- und € 8,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:

20 Prozent Ermäßigung

Halber Preis für Schüler unter 18 Jahren

Kartenbestellungen:

Frau Roswitha Beer, Tel. (0732)300767

A B E N D M U S I K

Konzerte in der Ursulinenkirche Linz an Montagen im Juli und August jeweils 20 Uhr

Montag, 9. Juli 2007

LOBE DEN HERREN

Geistliche Musik von der Gregorianik bis zum Gospel
Schütz, Mendelssohn-Bartholdy, Distler, Improvisation
COLLEGIUM VOCALE LINZ
Leitung: Josef Habringer
Peter Paul Kaspar, Orgel

Montag, 16. Juli 2007

LAUDES ORGANI

Geistliche Musik aus Ungarn & Rumänien
Liszt, Kodaly, Bartók, Ligeti
KLAUSENBURGER KAMMERCHOR
Leitung: Erzsébet Geréd
Noémi Bognár, Orgel

Montag, 23. Juli 2007

AN DIE NACHT

Musik & Poesie zum späten Abend
Vivaldi, J. S. Bach, Debussy, Elgar
Birgit Doll, Sprecherin
Catrin Stepanek, Querflöte - Elisabeth Ragl, Violoncello
Peter Paul Kaspar, Orgel & Cembalo

Montag, 30. Juli 2007

MUSIK EINER FREUNDSCHAFT

Richard Wagner, Friedrich Nietzsche, Franz Liszt
Lieder & Melodramen,
Klaviermusik zu zwei & vier Händen
Solisten des Ensembles SONARE LINZ
Thomas Kerbl, Klavier & Leitung

Montag, 6. August 2007

KLÄNGE AUS ARKADIEN

Virtuose Blockflötenmusik aus Italien
G. A. P. Mealli, G. Sammartini, N. Matteis
OMAN CONSORT
Michael Oman, Blockflöte & Leitung
Johannes Hämmerle, Cembalo & Orgel
Daniel Oman, Barockgitarre & Colascione
Wolfgang Heiler, Barockfagott

Montag, 13. August 2007

BAROQUE GOES AMERICA

J. S. Bach, Händel, Mozart, Piazzolla, Barber
Saxophonquartett „4 SAXESS“
Peter Rohrsdorfer, Sopransaxofon & Leitung
Daniela Kettl, Altsaxofon - Martin Steinkogler, Tenorsaxofon
Markus Holzer, Baritonsaxofon

Montag, 20. August 2007

AN DIE SONNE

Musik & Poesie zur Sommerzeit
Telemann, J. S. Bach, Pergolesi, Improvisation
Gabriele Deutsch, Sprecherin - Josef Eidenberger, Trompete
Johann Reiter, Posaune - Peter Paul Kaspar, Orgel

Montag, 27. August 2007

NACHTKONZERT FÜR DEN SONNENKÖNIG

Marais, de la Guerre, de Caix d'Hervelois, de Visée, Forqueray
ARMONICO TRIBUTO AUSTRIA
Lorenz Duftschmid, Viola da gamba & Leitung
Thomas C. Boysen, Theorbe & Barockgitarre
Johannes Hämmerle, Cembalo

Veranstalter: Kulturverein Ursulinenkirche, 4020 Linz, Landstraße 31

Karten an der Abendkasse: € 7,- / 10,- / 13,- / 25,- (Schüler / Vereinsmitglieder / Sitzplätze / Familien)

In eigener Sache

Direkt an den Ursulinenhof, in dem sich unser Vereinsbüro befindet, ist die „Zentrums-Garage“ angeschlossen. Es ist sehr be-

quem, zu unseren Veranstaltungen zu kommen und diese Garage zu benützen. Wir erhalten vom Garagenbetreiber so genannte „Ausfahrtstickets“, die einen fixen Preis haben und mit denen man nach den Veranstaltungen, unabhängig von der Dauer derselben, ausfahren kann.

Leider gab es bei dem letzten Kontingent, das wir erhielten, eine Panne. Die Ausfahrtstickets

waren nicht ausreichend kodiert - der Fehler lag nicht bei uns -, und so funktionierte bei einigen unserer Besucher die Ausfahrt nicht.

Die Betreibergesellschaft hat uns neue Tickets zur Verfügung gestellt, und wir bitten, sich bei uns zu melden und die nicht ausreichend kodierten Tickets gegen neue auszutauschen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



theaterSPECTACEL Wilhering

Premiere Mittwoch, 18. Juli 2007

Donnerstag, 19. Juli bis Samstag, 21. Juli 2007

Dienstag, 24. Juli bis Samstag, 28. Juli 2007

Dienstag, 31. Juli bis Sonntag, 5. August 2007

Scheune des Stiftes Wilhering bei jedem Wetter jeweils 20 Uhr

Karl Kraus

**DIE LETZTEN TAGE
DER MENSCHHEIT**

Die Schauspieler bleiben, das Publikum „wandert“! Die Zuschauer sehen in der Scheune die Euphorie des Kriegsbeginns. Dann wird das Publikum in die ehemaligen Weinkeller unter dem Haupttrakt des Stiftes geführt, in denen es in verschiedenen Räumen die Realität des Krieges erlebt.

Bearbeitung und Regie: Joachim Rathke

Bühne und Kostüme: Kurt Pint - Musik: Charly Schmid

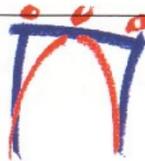
Musiker: Das Wilheringer Damenquartett, Mitglieder der Musikkapellen Schönering und Dörnbach

Mit: Daniela Dett, Nora Dirisamer, Brigitta Waschnig, Christian Bauer, Harald Bodingbauer, Matthias Hacker, Franz Kainrath, Manuel Klein, John F. Kutil, Mathias Lenz, Andreas Pühringer, Ulrich Scherzer, Guido Wachter, Peter Woy, Markus Zeindlinger u. v. a.

Karten und Infos: (0732) 78 32 38 und 0699/10 97 67 39

Einheitspreis: € 19,- / E-Mail: h.gutleber@eduhi.at / www.theaterspectacel.at

SCHÄRDINGER



SOMMEROPER

Premiere Freitag, 10. August 2007, 20 Uhr

Dienstag, 14. August 2007 - Samstag, 18. August 2007 - Freitag 24. August 2007, jeweils 20 Uhr
im Kubinsaal in Schärding

Domenico Cimarosa

DIE HEIMLICHE EHE

Die mitreißende Musik dreht sich um Liebe und Glück, Intrige, Geheimnis und Verrat, und schließlich endet alles mit „Welche Freude, welche Wonne!“ Der begeisterte Kaiser Leopold II. ließ im Jahr 1792 die Oper nach der Premiere „da capo“, also gleich ein zweites Mal, spielen.

mit dem Ensemble und Orchester der Schäringer Sommeroper

Inszenierung: Josef Krasanovsky - Ausstattung: Alexandra Burgstaller

Musikalische Leitung: Gerhard Lessky

Preise: 20,-, 25,-, 30,- Euro, Kartenverkauf bei allen Sparkassen Oberösterreichs
und bei den Regionalstellen der Neuen Passauer Presse

Kulturverein Schärding, Schlossgasse 7, 4780 Schärding, Tel. (07712)29011

Infos: www.kulturverein-schaerding.at, E-Mail: info@kulturverein-schaerding.at

Nachlese: LIEDERABEND am 11. Mai 2007



Selten, dass ein Fotograf sowohl die Künstler als auch die Blumenkinder von vorne aufs Bild bekommt. Hier verhelfen Magdalena und Julia Rath zu diesem Kunststück.



Judith Obermayr, Katja Bielefeld und Christa Ratzenböck (von links) nahmen den begeistertsten Applaus im vollen Festsaal des Ursulinenhofs dankend entgegen.



Wie hier auf dem Foto als „ein Herz und eine Seele“ hatten Judith Obermayr und Christa Ratzenböck die Duette gesungen: in vollkommen homogenem Zusammenklang.

Fotos: Fleckenstein

LIEDER ARIEN DUETTE

Ein charmantes Damen-Trio machte schon bei unserer vorjährigen Generalversammlung auf sich neugierig: Judith Obermayr, Sopran, Christa Ratzenböck, Mezzosopran und Katja Bielefeld, Klavier, hatten die musikalische Umrahmung bestritten und mit Beispielen aus ihrem Vortragsprogramm ein begeistert aufgenommenes Aviso auf ihren Liederabend gegeben. Dieser beschloss nun unsere Benefiz-Konzertreihe der Saison 2006/2007 im voll besetzten Festsaal des LKZ Ursulinenhof.

Nach Duetten von Dvořák, Brahms und Mendelssohn und Solo-Liedern von Rossini und Satie wechselten die Sängerinnen im zweiten Teil zu Arien und Duetten aus der Opern-, Operetten- und Musical-Literatur.

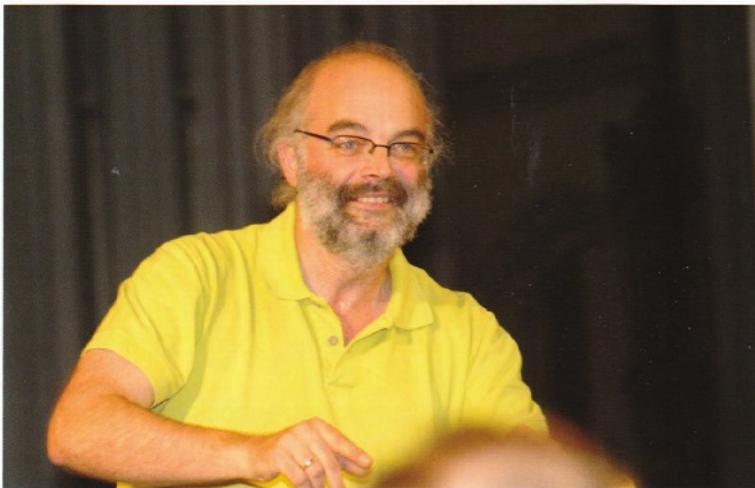
Bei Christa Ratzenböck gab es dabei manche Wiederbegegnung in Rollen, die sie auch auf der Bühne singt, wie die fulminante Arie „Ach, wie lieb ich die Soldaten“ aus DIE GROßHERZOGIN VON GEROLSTEIN oder das lasziv-ironisch vorgetragene Couplet „Ich lade gern mir Gäste ein“ aus DIE FLEDERMAUS. Ihr Temperament und die Schönheit und Wandlungsfähigkeit in der Tongebung rissen auch in unserem Konzert zu begeistertem Applaus hin.

Vorzüge wie dramatisch-jugendliche Attacke und Ausgeglichenheit in allen Lagen waren auch bei Judith Obermayr festzustellen. Obwohl sie überregional und im Ausland viele Bühnenrollen verkörpert, ist sie hierorts weniger vom Theater her bekannt. Eigentlich verwunderlich, dass sie als gebürtige Welserin gerade in Oberösterreich zu wenig Beachtung findet, überzeugte sie doch unter anderem mit Puccini („O mio babbino caro“, „Donde lieta“), als Giuditta („Meine Lippen, sie küssen so heiß“) und in Duetten von Mozart, Delibes und Bernstein in einem vollkommen homogenen Zusammenklang mit der Partnerin.

Kein Erfolg eines Liederabends ohne die adäquate Begleitung am Klavier: Katja Bielefeld brachte orchestrale Nuancen ein und gestaltete als Dritte im Bunde mit sängergerechter Einfühlung ihren umfangreichen Part. geri

THOMAS KERBL NEU: DER REGISSEUR

„Muss er denn das *auch* noch machen?“, fragen sich Insider der Musikszene, die das gigantische Arbeitspensum von Thomas Kerbl kennen und nun hören, dass er in der fünften Produktion in Bad Leonfelden, in JESUS CHRIST SUPERSTAR, nicht nur die musikalische Leitung inne hat, sondern auch selbst Regie führen wird. Anderen wiederum erscheint die neue Betätigung als Regisseur nur als eine logische Erweiterung der Karriere des Vielbeschäftigten, hat er doch über 40 Theater-Produktionen betreut und von den 25 dabei beteiligten Regisseuren „viel gelernt“.



THOMAS KERBL

Ganz so aus heiterem Himmel unterzieht sich Thomas Kerbl der neuen Aufgabe nicht. Abgesehen davon, dass er in Wildberg bereits einmal Regie führte - in I DO! I DO! allerdings unerkannt unter einem Pseudonym -, hat er zur Thematik des Andrew-Lloyd-Webber-Musicals als Leiter des Instituts für Gesang und Stimme sowie der Lied- und Oratorium-Klasse an der Bruckner-Universität ein Naheverhältnis. Außerdem hat er in den letzten 15 Jahren über 20 verschiedene Passionsmusiken (von Scarlatti über Bach bis zur Uraufführung von Helmut Rogl) aufgeführt. Und schließlich war „Die Geschichte der Passionsmusiken ab 1400“ Thema seiner Habilitation zum Professor an der Bruckneruni.

Genug der „Rechtfertigung“ für das mutige Unterfangen, für das es übrigens viele Beispiele in Vergangenheit und Gegenwart gibt. So manch ein Dirigent ergriff unter dem Eindruck, dass nicht alle Regisseure das Partiturlesen können, selbst das Regieheft und entwickelte seine eigenen Gedanken zur jeweiligen Musiktheater-Handlung.

Auch Thomas Kerbl geht mit konkreten Vorstellungen an das Sujet heran. In der Behinderten-Werkstätte in

Gallneukirchen ließ er eine Dornenkrone aus 25 Kreuzen als Bühnenbild herstellen, eine Aufgabe, der sich die jungen Menschen mit Begeisterung und mit einem sehenswerten Ergebnis unterzogen. In diesem Ambiente inszeniert Kerbl die Passion in all seiner Menschlichkeit ohne verkrampte Zeitbezogenheit. JESUS CHRIST SUPERSTAR, eines der berührendsten Musiktheaterstücke überhaupt, wird nach dem Willen des Regisseurs die Zuhörer ergreifen.

Bad Leonfelden ist also das nächste große Kerbl-Ereignis, am Horizont sind allerdings schon weitere wichtige Stationen des Allroundmusikers erkennbar:

- ◆ In Schloss Wildberg wird unter dem Titel „Neue Musik im Alten Schloss“ ab Herbst 2007 ein Festival aus der Taufe gehoben,
- ◆ die Zusammenarbeit mit der LIVA beschert Kerbl sein Debüt im „Großen Abonnement“ mit Haydns DIE JAHRESZEITEN in der Traumbesetzung Bonney, Azesberger und Holzer,
- ◆ weiters folgt eine CD-Produktion im Rahmen der Landesausstellung Salzkammergut.

Und dann kommt das Kulturhauptstadtjahr 2009, für das Thomas Kerbl einen Kompositionsauftrag erhielt. „Komponieren ist für mich nichts Ungewöhnliches, ich mache das seit meinem 12. Lebensjahr, nur werden meine Werke ausschließlich unter Pseudonymen aufgeführt.“ Doch dieser Kompositionsauftrag wird Aufsehen erregen. Kerbl soll alle Bruckner-Symphonien „nachkomponieren“, das heißt, sie in eine kompakte, aber auch ironisch-witzige Kurzfassung von 3 bis 4 Minuten bringen. Diese „Instant-Fassungen“ sollen dann bei allen offiziellen Anlässen der Kulturhauptstadt als Musikrahmen erklingen. Ein eigenes Ensemble mit variablen Besetzungen vom Klavier solo bis zur Harmonie- oder Salonmusik wird sie aufführen.

„Dafür werde ich zwar geteert und gefedert“, ist Kerbl realistisch, „aber diese Arbeit, die sicherlich riesig ist, macht mir schon heute unbändige Freude“.

geri

Mehr Informationen: www.thomaskerbl.com